

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Führer. 1927-1944 1933**

109 (20.4.1933)

**Bezugspreise:**

Monatlich RM. 2.10, aus Postamtgebühren ab. Trägeregel für Gewerbeste RM. 1.50 ausgültig. Bestellungen zum verbill. Preis können nur unsere Vertriebsstellen entgegen nehmen. Postbez. ausgeschlossen. Der Führer erscheint 7mal wöchentlich als Morgenausgabe. Bei Nichterscheinen infolge höherer Gewalt, Verbot durch Staatsgewalt, bei Störungen oder Streiks oder dergl., besteht kein Anspruch auf Wiederholung der Zeitung oder Rückerstattung des Bezugspreises. Abbestellungen können nur bis zum 25. jeden Monats auf den Monatsletzten angenommen werden.

**Beilagen:**

„Der Arbeiter im Reich“, „Der junge Freiheitkämpfer“, „Der deutsche Mittelstand“, „Die deutsche Frau“, „Wundschuß und Gedenkreuz“, „Der unbeflegte Soldat“, „Wider aus deutscher Vergangenheit“, „Waffe und Volk“

**Sonderblätter:**

„Mein Kampf“, „Mager und Müller-Ged“, „Das Schicksal“, „Ordnung der Volkswirtschaft“, „Das Gauverbot“

# Der Führer

**Das badische Kampfblatt für nationalsozialistische Politik und deutsche Kultur**  
Herausgeber: Robert Wagner, M. d. L.  
**HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN**

**Anzeigenpreise:**

Die gebrauchte Millimeterzeile im Anzeigenteil 15 Bfg., (Grafik-Zarif 10 Bfg.), kleine Anzeigen und Familienanzeigen 1 mm Zeile 8 Bfg. Am Freitag: die viergespaltene Millimeterzeile 35 Bfg. Wiederholungsrabatte nach Tarif. Für die Erhaltenen d. Anzeigen an Post, Zinsen u. Werten wird keine Gewähr übernommen. Anzeigensatz: 12 Uhr mittags am Vortag des Erscheinens.

**Verlag:**

Führer-Verlag G.m.b.H. Karlsruhe i. B., Kaiserstraße 133. Fernsprecher Nr. 7030. Postfachkonto: Karlsruhe Nr. 2083. Orotonto: Stadt, Ebnstraße, Karlsruhe Nr. 700.

Abteilung Buchvertrieb: Postfach, Karlsruhe Nr. 2035. Geschäftsstunden von Verlag u. Expedition 8-10 Uhr. Erfüllungsort u. Gerichtsstand: Karlsruhe i. B.

**Schiffelung:**

Anschiffel: Karlsruhe i. B., Markgrafstr. 46. Fernsprecher 1271. Redaktionsst. 12 Uhr am Vortag des Erscheinens. Sprechstunden 10-11-13 Uhr. Berliner Schiffelung: Sans-Couleur-Verlag, Berlin SW. 61. Wilmersdorf, 14. Fernruf: B a e r w a l d (P 6) 8003.

## Heil unserem Führer, dem deutschen Kanzler!



Grenzenlos ist unser Glaube an Deutschland. Er ist die Grundfeste des Reiches. Kein Reich wird bestehen, es hätte selbst die beste und geschlossenste staatsrechtliche Form, wenn nicht die Herzen und Seelen der Menschen dieses Reich tragen. Es emporheben zum letzten Inhalt jedes Lebens. Dies ist das Wesentliche unserer Lebens, daß wir darum wissen, daß es uns nicht geschenkt wurde, damit wir es vertun in Selbstsucht für unser eigenes Glück, vielleicht auch gedankenlos. Daß wir vielmehr begreifen, daß wir nichts wären ohne unser Volk. Darum gehören wir, die Glieder einer endlosen Kette unbedingt und ohne Vorbehalt diesem Volke.

Das lehrt uns Adolf Hitler.

Leistung eines Einzelnen. Dann aber begann die Eigengegenseitigkeit des volllichen Lebens zu zerbrechen. Manches Volk mußte sterben, weil seine innere Wesenheit zerfiel. Weil nur noch Individuen mit gleicher Sprache und gleichem Ansehen nebeneinander lebten, die keine übergeordnete Ganzheit verband. Doch hin und wieder geschah es, daß in einem solchen zerfallenen, zerschundenen Volke ein gebalteter Wille geboren wurde, der Triebkraft zu neuem Leben war. Der Glaube zeugte und Sinnlosigkeit überwand. Der Glaube eroberte und nie geahnte Kraft emporriß. Der Fesseln der Vergangenheit sprengte und Zukunft verhielt.

Dieser neue unendliche Wille war Adolf Hitler.

Führertum kann nie erlernt werden. Führertum darf auch nicht in Amtern begriffen werden. Führertum ist gottgewollte Erhabenheit. Ueber der Zeit und über den Dingen. Ist schöpferische Urkraft, die für Ewigkeiten gestaltet. Ist Hineinsehen in die Herzen der Menschen, Einsfühlen im Rhythmus

## Glückwünsche für Adolf Hitler

### Der Reichspräsident gratuliert dem Reichskanzler

\* Berlin, 19. April. Reichspräsident von Hindenburg hat dem Reichskanzler Adolf Hitler zu seinem Geburtstag sein Bild in silbernem Rahmen und eigenhändigem herzlichem Glückwunschschreiben durch Staatssekretär Reichner übermitteln lassen.

### Glückwunsch der nationalsozialistischen Reichstagsfraktion an Hitler

\* Berlin, 19. April. Der Führer der nationalsozialistischen Reichstagsfraktion, Reichsinnenminister Dr. Frick, hat an Reichskanzler Hitler das nachstehende Glückwunschsgramm gerichtet: „Siegesheil dem Führer und Volkskanzler zum ersten Geburtstag im neuen Deutschland. NSDAP-Reichstagsfraktion gelobt an diesem Tage erneut treueste Gefolgschaft und resolute Pflichterfüllung. Wir sind stolz, unter Ihrer Führung am Wiederaufbau des Reiches mitarbeiten zu dürfen.“

### Hitler-Geburtstagsfeier in Karlsruhe

Donnerstag, den 20. April 1933: 11 Uhr: Salutafische - Platzkonzerte 19.30 Uhr: Landesstheater „Vohengrin“, Oper in 3 Akten, von Richard Wagner. Festrede: Professor Dr. Albert Schneider. Karten im Vorverkauf von 0.40 RM. bis 4 RM. bei der Reiseleitung, Rammstraße 11 und Buchhandlung Schulgenstein, Waldstraße 81. Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei (Hitler-Bewegung) Kreis Karlsruhe.

### SM-Gottesdienst im Berliner Dom an Hitlers Geburtstag

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung) Berlin, 19. April. Gruppenführer Ernst hat angeordnet, daß am Geburtstag des Führers Abordnungen der SM, der SS, sowie sämtliche SM- und SS-Führer, außerdem Abordnungen aller Standarten der Gruppe Berlin-Brandenburg an dem Festgottesdienst im Berliner Dom teilnehmen.

### Heute Flaggenparade in Berlin

\* Berlin, 20. April. Heute vormittag 8 Uhr findet vor dem preussischen Ministerium des Innern, Unter den Linden 72-74, eine Flaggenparade unter Beteiligung einer Kompanie der Schutzpolizei, einer Bereitschaft der Polizeiabteilung Wedde, eines Sturmes SS, eines Sturmes SM, und einer Kompanie des Stahlhelm statt.

### Hugenberg zum Geburtstag Adolf Hitlers

Berlin, 19. April. Der „Tag“ veröffentlicht einen Artikel Dr. Hugenberg's zum Geburtstag unseres Führers Adolf Hitlers, in dem die aufrichtigsten Glückwünsche der deutschen nationalen Volkspartei dargebracht werden. Seit 1918, so heißt es in dem Schreiben, marschiere die deutschnationale Partei zusammen mit der nationalsozialistischen Bewegung, wenn auch auf verschiedenen Wegen, dem gemeinsamen Ziele, der Befreiung unseres Volkes zu. Der Geist von Harzburg sei im letzten stürmischen Jahre nicht mehr erloschen, bis der greise Reichspräsident mit erquicktem Entschluß am 30. Januar der Sehnsucht der Nation Erfüllung

brachte. In Kameradschaft und Treue werde die deutschnationale Truppe dem Führer bei seinem schweren Werk zur Seite stehen.

### Nachmachen! Lohnerhöhung auf Hitlers Geburtstag

Bretten, 19. April. Die Werkzeugmaschinenfabrik Schmid und Wezel in Maulbronn erhöht mit Wirkung vom 20. April ab die Stundenlöhne um 5 Prozent. Auch die Arbeitszeit ist teilweise schon im Dezember v. J. etwas verlängert worden. Es besteht Aussicht, daß eine weitere Verlängerung, wenn auch in geringem Ausmaß, möglich ist.

### Gegenswünsche der evangelischen Kirche für den Reichskanzler

\* Berlin, 19. April. Der Präsident Dr. D. Kayler hat im Namen des Deutschen Evangelischen Kirchenbundes und im Namen seiner Auslandsdiaspora dem Reichskanzler Hitler zu seinem Geburtstag die wärmsten Gegengewünsche übermittelt.

### Pfarrer Hoffenfelder ins Kultusministerium berufen

\* Berlin, 19. April. Reichskommissar Rust hat den Führer der Deutsch-Christen, Pfarrer Hoffenfelder, ins preussische Kultusministerium berufen.

### Selbster Glückwunsch an Hitler

Berlin, 19. April. Der erste Bundesführer des Stahlhelm, Reichsarbeitsminister Selbte hat an Reichskanzler Hitler folgendes Glückwunschsgramm gerichtet: „Dem Frontsoldaten des großen Krieges, dem Kanzler des neuen Reiches, herzlichste Wünsche in kameradschaftlicher Verbundenheit. Frontheil!“

gleichen Blutes. Ist Formgebung der Sehnsucht eines Volkes. Ist Adel der Seele. Dieses deutsche Volk verlor seine Führung. Und blutete aus tausend Wunden. Bis einer kam und alle deutschen Leiden zu seinen Leiden machte. Alle Not als seine Not empfand. Und Sehnsucht neu erweckte. Sehnsucht nach großer gestaltender Führung.

Und selbst Führer wurde: Adolf Hitler.

Arbeit ist Quelle allen Reichtums. War es zu allen Zeiten und unter allen Völkern. War Ursache jedes Wertes überhaupt. Bis eine Zeit das klare Denken verdunkelte und Geld über Arbeit stellte. Geld sollte das Wesentliche sein. Und währenddessen starb die Ehre der Arbeit. Sanken Schicksale in wurzelloses, verfestetes Profetarium. Ein Arbeiter, Maurer, Maler, predigte das Evangelium der Arbeit. In Jahren, da ihn viele verachteten und wenige verstanden. Predigte den Glauben des arbeitenden Menschen an sich. An seine Leistung. Arbeit ist Schöpfung durch Menschenhand. Und Adolf Hitler blieb Arbeiter. Der erste und nimmermüde Arbeiter des Volkes: Deutscher Kanzler.

Wir Jungen des neuen Deutschland wissen um Kameradschaft. Unsere Väter und Brüder lebten sie in vier grauen Jahren. Unter todspendendem, donnerndem Hagel. Uns grub sie deutsche Not in die Herzen. Und wir trugen sie in die deutschen Menschen. Durch viele Monde. Durch viele Jahre. Wir wurden nicht müde, weil sie unser Gefährte. Weil Führer und Gefolgschaft Kameraden. Kameraden gleicher Not. Gleichen Glaubens. Gleichen Volkes.

Das ist uns Adolf Hitler. Führer und bester Kamerad. Er trägt mit uns das deutsche Schicksal. Mann neben Mann, Mensch neben Mensch, reden wir uns empor. Zu Grun und Dant. Zu Hitler Einsicht. Und weisen diesen Tag, seinen Geburtstag, dem Führer, indem wir bekennen, sein Werk nach seinem Geheiß in Treue zu vollenden. Admir Biedow

# Göring vom König von Italien empfangen

## Göring bleibt noch in Italien

Von Mussolini nach Mailand eingeladen  
 \* München, 19. April. Halbamtlich wird mitgeteilt: Reichsminister Göring wird heute nachmittag einer dringenden Einladung des Ministerpräsidenten Mussolini nach Mailand Folge leisten. Der für heute nachmittag vorgesehene Empfang auf dem Flugplatz Oberwiesenfeld in München wird deshalb nicht stattfinden.

Göring verkündet auf der interparlamentarischen Länderkonferenz das Primat der Politik über die Wirtschaft

Rom, 19. April. Ministerpräsident Göring, der am Mittwoch vormittag von König Viktor Emanuel empfangen wurde, nahm anschließend als Vertreter des Reiches an der Eröffnung der 18. Vollversammlung der internationalen parlamentarischen Handelskonferenz teil, die im Beisein des Königs von Italien und Mussolinis auf dem Kapitol vor sich ging.

Nach der Eröffnungsrede Mussolinis, der in knappen Worten die Aufgaben der Konferenz darlegte, nahm auch Minister Göring das Wort. Die Hauptpunkte seiner Erklärungen waren die Verflechtung der deutschen Wirtschaft mit der Wirtschaft der Welt, ferner die Betonung des

Primats der Politik über die Wirtschaft und des Willens Deutschlands, von guten politischen Beziehungen zu den anderen Ländern aus auch die Handelsfragen zu klären.

Minister Göring ist um 3 Uhr nachmittags mit dem Flugzeug nach Mailand gestartet, wo er die Ministerreise besuchen wird.

## Bruch mit unzeitgemäßen Hausgelesen

Verlobung des Prinzen Wilhelm von Preußen

\* Berlin, 19. April. In Bonn a. Rh. verlobte sich der älteste Sohn des deutschen Kronprinzen, der am 4. Juli 1906 geborene Prinz Wilhelm von Preußen, mit Fräulein Dorothea von Salviati.

Die Braut entstammt einem ursprünglich in Oberitalien ansehnlichen Adelsgeschlecht, dessen einer Spross zurzeit Friedrichs des Großen aus Glaubensgründen nach Preußen ausgewandert. Seit dieser Zeit standen die Salviatis im preussischen Staats- und Heeresdienst. Die Mutter der Braut entstammt der alten Hamburger Familie der Cras-

mann. Von den drei Brüdern der Braut, deren einer SA-Führer in Baden, der andere Leutnant im Artillerie-Regiment 2 ist, hat sich der älteste als einer der erfolgreichsten deutschen Turnierreiter einen Namen gemacht. Er gehörte u. a. zur Italienmannschaft, welche die Coppa-Mussolini für Deutschland errang. Diese Verlobung erregt besonders deswegen Aufsehen, weil sie einerseits den Ebenbürtigkeitsvorschriften des preussischen Königshauses nicht entspricht und weil andererseits Prinz Wilhelm für sein starkes Traditionsbewußtsein bekannt ist.

Gemäß den Ebenbürtigkeitsbestimmungen des Hausgesetzes hätte der Prinz seine Wahl nur innerhalb seiner Verwandtschaft und unter den ausländischen Prinzessinnen treffen können. Er lehnt aber besonders letzteres aus grundsätzlichen Erwägungen heraus ab und hat sich daher entschlossen, mit den nicht mehr zeitgemäßen Bestimmungen des Hausgesetzes zu brechen.

# Wieder ein rheinischer Zentrumsführer verhaftet

Bingerbrück, 19. April. Der preussische Zentrumsgewerkschaftsleiter Dietrich aus Burg Layen bei Bingerbrück ist auf Anweisung des Oberpräsidenten in Haft genommen worden. Ihm werden Unregelmäßigkeiten in der Nebenaufbaugenossenschaft vorgeworfen. Für den Nebenaufbau an der Nahe sind aus Staatsmitteln mehrere Millionen RM ausgegeben worden. Auch der Richter der Genossenschaft wurde verhaftet und ins Gefängnis eingeliefert.

Ob die Bischöfe auch diesen Zentrumsmann zu den verdienten arbeitswilligen Männern „zählen?“

## Aufhängen!

### Note Greuelzentrale aufgehoben

(Drahtbericht unserer Berl. Schriftleitung.)

\* Berlin, 19. April. Dem unter Leitung des Kommissars Fährschütz stehenden Sonderkommissariat der Politischen Polizei gelang es, in Berlin-Schöneberg Zentralstellen der antideutschen Greuelpropaganda aufzufinden. In den Wohnungen verschiedener Kommunisten wurde Material gefunden, aus dem hervorgeht, daß von hier aus an das Ausland systematisch Material

## Kabinettsitzung auf Samstag verlagert

\* Berlin, 19. April. Die für Mittwoch vormittag angesetzt gewesene Sitzung des Reichskabinetts ist auf Samstag verschoben worden, da Reichkanzler Adolf Hitler erst am Freitag nach Berlin zurückkehrt. Der Reichskanzler wird aus diesem Grunde auch nicht an der am Samstag beginnenden Führertagung der NSDAP in München teilnehmen können.

## Gegenseitige Grußpflicht für Wehrmacht und Polizei

Berlin, 19. April. Zwischen dem Reichswehrministerium und dem Reichsministerium des Innern ist vereinbart worden, daß Offiziere und Wehrmachtbeamte in Uniform den Gruß wechseln. Deckoffiziere, Unteroffiziere und Mannschaften der Reichswehr haben Polizeioffiziere und Landjägeroffiziere Ehrenbezeugung zu erweisen. Das gleiche gilt für Polizei- und Landjägerbeamte gegenüber den Offizieren der Reichswehr. Zwischen Deckoffizieren, Unteroffizieren und Mannschaften der Reichswehr und Polizei- und Landjägerbeamten besteht kameradschaftliche Grußpflicht.

oder aus Geschmacklosigkeit immer noch nicht abgewöhnten können, die nationale Erhebung zur Erreichung ihrer geschäftlichen Ziele zu mißbrauchen, hat der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda während der Osterfeiertage mit dem Reichskanzler Maßnahmen zur endgültigen Beseitigung dieser ungläublichen Uebelstände erdriert. Einen Höhepunkt auf diesem Gebiet stellt das Verhalten des Dresdener Verlages „Dennoch“ dar, der seinen Kunden ein Spiel anbietet, das in einem Anschreiben als „Das Spiel der nationalen Erhebung. — NSDAP. gewinnt“ bezeichnet wird. Außerdem enthält das Schreiben die genauen Verkaufsbedingungen. Nicht minder taktlos ist das Vorgehen der Münchner Bleistiftfabrik Vira-DeLoff, die einen Bleistift mit dem Ausdruck des „Hort-Wessel-Veides“ vertriebt. Auch das Treiben gewisser Gaststätten — in einer Berliner Gaststätte fordern beispielsweise fridericianische Offiziere zum Tanz auf — wird in Zukunft mit der gebührenden Rücksichtslosigkeit bekämpft werden. Die Reichsregierung ist, wie verlautet, fest entschlossen, sich einen derartigen Mißbrauch und einer derartigen Verhöhnung der nationalen Erhebung nicht länger gefallen zu lassen. Es sind allerschärfste Maßnahmen hiergegen geplant.

## Reichsfotografie für die Polizei in sämtlichen Ländern

\* Berlin, 19. April. Nach einer Verfügung des preussischen Ministeriums des Innern haben sämtliche Schupooffiziere und Schupobeamte bereits ab Donnerstag, den 20. April über der preussischen Fotokarte an den Mägen auch die Reichsfotografie schwarz-weiß-rot zu tragen.

Eine entsprechende Regelung für alle übrigen Länder durch das Reichsministerium des Innern ist zu erwarten.

## Politische Kurzberichte

Berlin. Mit Wirkung vom 15. April wurden zur Nachprüfung der Verhältnisse bei allen deutschen Sendegesellschaften Maßnahmen durchgeführt, um die wirtschaftliche und verwaltungsmäßige Geschäftsführung bei den einzelnen Sendegesellschaften zu überprüfen.

Berlin. Der Reichskommissar für das preussische Justizministerium Pg. Kerl, beabsichtigt grundsätzlich die Tilgung der Vermerke über die Strafen, die durch die Verordnung des Reichspräsidenten erlassen sind, anzuordnen und hat hierfür die erforderlichen Weisungen gegeben.

Berlin. Der Gesamtverband des Reichsbundes der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften wählte zum Präsidenten den agrarpolitischen Beauftragten des Reichskanzlers Pg. Dr. Walter Darré.

Jena. Die ausländischen Studierenden an der Universität Jena haben sich in einem Aufruf gegen die Greuelmarchen im Ausland gewandt.

Dresden. Der SS-Sturm Reichenbach im Vogtland hat u. a. 10 Gewehre, 25 Pistolen, 3500 Schußmunition, 306 Sprengkapseln und 45 Eierhandgranaten beschlagnahmt.

Saarbrücken. In der saarländischen Beamtenenschaft findet zurzeit entsprechend der Umstellung im Reich ebenfalls eine Gleichschaltung statt, die der NSDAP maßgebenden Einfluß in der Beamtenvertretung gewährt.

Köln. Am Kölner Schlacht- und Viehhof wurde der numerus clausus durchgeführt. Fünf jüdische Viehhändler wurden in Schutzhaft genommen.

Der Generaldirektor der Nassauischen Landesbank verhaftet

O Wiesbaden, 19. April. Am Dienstag wurde auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft Generaldirektor Dr. Lammer von der Nassauischen Landesbank in Haft genommen. Wie verlautet, ist die Verhaftung wegen Verdunkelungsgefahr in einer strafrechtlichen Untersuchung gegen Lammer erfolgt.

Bundesratsitzung des Stahlhelm  
 Berlin. Am Mittwoch vormittag begann eine Bundesratsitzung des Stahlhelm. Im Vordergrund der Beratungen steht das Verhältnis des Stahlhelm zur NSDAP.

„Wer sein Volk liebt, beweist es einzeln durch die Opfer, die er für dieses zu bringen bereit ist.“

sagt Adolf Hitler. Volksgenossen, steuert bei zur Adolf-Hitler-Geburts-tags-Spende. Jede, auch die kleinste Gabe ist willkommen. Einzuzahlen auf Postcheckkonto Robert Wagner, Karlsruhe Nr. 16 723.  
 Der Gauhaushälter: g. z. Schwörer.

# Der Nationalsozialismus schafft Arbeit und Brot

## Beginn des Magauer Rheinbrückenbaues in den nächsten Wochen

Karlsruhe, 19. April. Im badischen Finanzministerium ist nun die endgültige Zustimmung aus München für die Finanzierung der Rheinbrückenbauten eingetroffen. Damit ist nun die Ausführung eines Projektes gesichert, das unter dem alten System einfach nicht vorwärts zu bringen war. Welche gewaltigen Auswirkungen diese Arbeitsbeschaffung für unsere nächste Umgebung hat, geht daraus hervor, daß die Gesamtkosten der beiden Brücken bei Magau und Speyer ungefähr 30 Millionen betragen werden.

Wie wir erfahren, wird bei Magau mit einer Inangriffnahme der Arbeiten in etwa 2 bis 3 Wochen gerechnet. Bei Speyer wird sich noch eine geringe Verzögerung ergeben, weil noch einige bautechnische Fragen zu klären sind.

## Anordnung

In den letzten Tagen ist es wiederum unter Beteiligung von Mitgliedern der NSDAP, an mehreren Stellen des Landes zu Ausschreitungen gegen Einzelpersonen, zum Teil sogar gegen Beamte gekommen. Ich mache es allen Parteimitgliedern und Parteigenossen zur Pflicht, künftig Schulter an Schulter mit den Organen des Staates für die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit einzutreten und Ausschreitungen zu verhindern. Parteimitglieder, die sich an diese Anordnung nicht halten, werden aus der Partei ausgeschlossen und gegebenenfalls vor polizeilicher oder gerichtlicher Bestrafung nicht mehr geschützt.

Der Gauleiter: gez. Robert Wagner.

Finanzminister Köhler hat sich mit diesem großen Erfolg in seiner erst 4-wöchigen Tätigkeit nicht begnügt, sondern auf gefestigte Basis einberufen, die weiteren Arbeitsbeschaffungspläne gewidmet war. Es handelt sich um ein großzügiges Meliorationsprogramm, das bei Einführung der Arbeitsdienstpflicht sofort in Angriff genommen werden soll.

## Länderkonferenz in Berlin

\* Berlin, 19. April. Der Reichsminister des Innern, Pg. Dr. Frick hat die Ministerpräsidenten und Innenminister der Länder für den 25. April zu einer Konferenz nach Berlin berufen, in der hauptsächlich Beamtenfragen in Zusammenhang mit dem Reichsgesetz über die Wiederherstellung des Berufsbeamtentums behandelt werden sollen. Die Konferenz bezieht ein gleichmäßiges Vorgehen im Reich und in den Ländern. Gleichzeitig sollen auch Polizeifragen besprochen werden. Es ist anzunehmen, daß zu dieser Konferenz die Ministerpräsidenten und Innenminister sämtlich bereits als Ernannte bzw. Befähigte der inzwischen vollzählig ernannten Reichsstatthalter erscheinen werden.

## Deutsch-französische Besprechungen über den Biermächtepakt

\* Berlin, 19. April. Der französische Votschafter Francois Ponsset fährt in den nächsten Tagen nach Berlin zurück. Er wird dann voraussichtlich mit der deutschen Regierung in Besprechungen über den Biermächtepakt eintreten.

für die antideutsche Greuelpropaganda geliefert wurde. Dieses Material entspricht selbstverständlich, wie nicht besonders betont werden braucht, nicht den Tatsachen, sondern es handelt sich um die Fieberphantasien kranker Kommunistenhirne. Mehrere Kommunisten konnten verhaftet werden. Die roten Banditen hatten Photographien gestellt, die „von SA-gemeinschaften und mißhandelte Arbeiter“ darstellten. Außerdem waren Kleidungsstücke mit roter Farbe oder Leinwand beschmiert worden, um als Beweis für den „Blutterror der SA“ verwertet zu werden. Die Kommunisten werden dem Sondergericht zugeführt.

## Ein „Fememord“ aufgeklärt

Der kommunistische Mörder des SA-Mannes Reinke gefast — Ein Rechtsanwalt wegen Beihilfe verhaftet  
 Königsberg i. Pr., 19. April. (Eig. Meldung.) Am Tage vor der Reichstagswahl, am 10. Juli 1932, wurde in Königsberg unter Kameraden Otto Reinke beim Flugblattverteilen erschossen.

Die marxistische und jüdische Presse setzte sofort mit einer gemeinen Hebe gegen den Nationalsozialismus ein, in dem sie die freche Behauptung aufstellte, Reinke sei von SA-Kameraden ermordet worden. Damit begann jene verlogene Femehebe gegen die SA und ihre Führer, die inzwischen längst in der eigenen Gemeinheit erstickte.

Jetzt ist es gelungen, den wahren Mörder, den kommunistischen Polkeitz zu fassen. Er gab seine gemeine Tat schriftlich zu. Auf dem Wege zum Polizeipräsidium machte der Mörder Polkeitz einen Fluchtversuch und wurde dabei erschossen.

Einwandfrei festgestellt wurde ferner, daß der jüdische Rechtsanwalt Caspary jun. von der Tat wußte und die Kommunisten zu der Lüge vom Fememord an Pg. Reinke anstiftete. Der Rechtsanwalt Caspary versuchte, sich nach seiner Entlassung die Pulsader durchzuschneiden, wurde aber daran verhindert und der Polizei zugeführt.

Nun wird wenigstens dieser Schurke wegen Begünstigung der Mordtat gerichtlich zur Rechenschaft gezogen werden. Zugleich aber ist ein neuer Beweis für die abgrundtiefe Gemeinheit der Hebe gegen die NSDAP. erbracht. Zweifellos wird Caspary exemplarisch bestraft werden.

## Stahlhelmaufführer zur NSDAP übergetreten

Dierhausen, 19. April. Der Gauauführer des Gau Ruhr-Mitte des Stahlhelm, Polizeipräsident Major a. D. Niederhoff ist der NSDAP beigetreten.

Wie uns Polizeipräsident Pg. Niederhoff hierzu mitteilt, hat er diesen Schritt aus der Überzeugung heraus getan, daß die Verbundenheit, die zwischen dem Stahlhelm und den Kampfverbänden der NSDAP seit langem besteht, nicht eng genug gestaltet werden könne und auch der Stahlhelm in Adolf Hitler seinen Führer sehen müsse.

## Der Maßnahmen gegen „patriotischen“ Mißbrauch

\* Berlin, 19. April. Angesichts der Tatsache, daß gewisse Firmen und Unternehmungen sich aus geschäftlichen Rücksichten

**MAGGI<sup>®</sup> Fleischbrüh-Würfel** 5 Würfel (1 Stange) nur 17 Pfg. mit Gutschein

Baden verordnet als erstes deutsches Land:

# Bekämpfung des unreellen Viehhandels

Karlsruhe, 19. April. Der jüdische Händlergeist feiert beim Viehhandel seit altersher wahre Triumphe. Mit allen möglichen Schli-chen wurde der ehrliche Bauer betrogen. Gegen die jüdische Raffinesse konnte der Bauer auch bei Gericht wenig ausrichten. So fühlte sich die Landwirtschaft völlig schutzlos der Ausbeutung preisgegeben. Mit einer erfreulichen Folgerichtigkeit ist hier der Herr Reichskommissar auf Vorschlag des Sonderkommissars für die Landwirtschaft allen anderen deutschen Ländern in der Bekämpfung des unreellen Viehhandels vorgegangen. Bedeutete schon die kürzlich bekanntgegebene schärfere Durchführung des Viehschutzes und die Verlegung der Viehmärkte auf Dienstag eine große Erleichterung für unsere Bauern, so werden sie die neueste

**Verordnung zur Wiederherstellung der Ehrlichkeit beim Viehhandel** mit größter Freude begrüßen.

Die Verordnung hat folgenden Wortlaut: Auf Grund des § 1 der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutz von Volk und Staat vom 28. Februar 1933 wird folgendes bestimmt:

### § 1.

Vieh- und Pferdehandelsgeschäfte jeder Art dürfen von Händlern oder Maklern an Sonn- und gesetzlichen Feiertagen — ausgenommen bei landwirtschaftlichen Viehschauen und Ausstellungen — nicht vorgenommen werden.

### § 2.

Auf Vieh- und Pferdewerken, bei marktähnlichen Veranstaltungen und Versteigerungen solcher Art ist der Gebrauch der hebräischen oder der jiddischen Sprache verboten.

### § 3.

Es ist verboten, bei Vieh- und Pferdewerken oder bei Versteigerungen von Tieren und tierischen Erzeugnissen als Käufer oder Makler mit Dritten zu vereinbaren, daß kein Gebot abgegeben oder ein bestimmtes Gebot nicht überschritten werden solle (sogen. „Kippmashen“).

### § 4.

Zuwerdungen werden gemäß der eingangs genannten Verordnung des Reichspräsidenten mit Gefängnis nicht unter einem Monat oder mit Geldstrafe von 150 bis 15 000 RM. bestraft.

### § 5.

Diese Verordnung tritt mit dem Tage nach der Verkündung in Kraft.

Karlsruhe, den 19. April 1933.

Der Minister des Innern.

Der Kommissar des Reichs:

gez. Robert Wagner.

Die Landwirtschaft kann aufatmen. Es wird den jüdischen Viehhändlern künftig nicht mehr möglich sein, so wie bisher die Bauern zu betrügen.

Ministerien geklärt werden können, entscheidet über die Zugehörigkeit das Staatsministerium.

### § 7.

Etwa künftig weiter notwendig werdende Verschiebungen in den Tätigkeitsgebieten der Ministerien können durch Verordnung des Staatsministeriums verfügt werden.

### § 8.

Dieses Gesetz tritt mit seiner Verkündung in Kraft.

Karlsruhe, den 19. April 1933.

Das Staatsministerium.

Der Beauftragte des Reichs:

gez. Robert Wagner.

## Kommissar für sämtliche badischen Lehrervereinigungen

Karlsruhe, 19. März. Die Pressestelle beim Staatsministerium teilt mit: Der Kommissar des Reichs hat den Leiter der Abteilung für Volksschulen und Fortbildungsschulen im Ministerium des Kultus- und Unterrichts, Herrn Kommissar Karl Gärtner, Gauobmann des NS-Lehrerbundes (Baden) als Kommissar für sämtliche badischen Lehrervereinigungen bestellt.

## Die Gleichschaltung der Lehrervereine

Karlsruhe, 19. April. Der vom Reichskommissar Robert Wagner für das Land Baden zum Kommissar für sämtliche Lehrervereine ernannte Kommissar a. B. S. Pa. Gärtnert, hat mit sofortiger Wirkung folgende Ernennungen ausgesprochen:

1. Hauptlehrer Geißel, Heidelberg, zum Kommissar für den badischen Lehrerverein,
2. Direktor Professor Gantzer-Heidelberg und Professor Ernst Fehrlé-Karlsruhe

zu Kommissaren für den badischen Philosophenverein,

3. Dr. Soß-Heidelberg zum Kommissar für den Badischen Lehrerverein,

4. Dipl.-Ing. Paff-Heidelberg und Gewerbelehrer Schmid-Mannheim zu Kommissaren für die Gewerbelehrervereine,

5. Fortbildungsschulhauptlehrer Heß-Zahr und Fortbildungsschullehrer Henrich-Einsheim zu Kommissaren für die Fortbildungsschullehrervereine.

## Fünf weitere Juden aus dem badischen Schuldienst entfernt

Beschleunigte Durchführung des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums durch Kultusminister Dr. Waack.

Karlsruhe, 19. April. Der Minister des Kultus- und Unterrichts Pg. Dr. Waack hat aufgrund des § 3 des Reichsgesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums vom 7. April 1933 den jüdischen Lehramtsassessor Dr. Karl Kindermann in Konstanz mit sofortiger Wirkung aus dem badischen Schuldienst entlassen.

Der Jude Kindermann hat in letzter Zeit versucht, „im Interesse Deutschlands“ den Greuelkügen im Ausland durch aufklärende Vorträge entgegenzutreten. Inwiefern gedachte er auf diese Weise dem nunmehr erfolgten Rauswurf zu entgehen. Er sieht sich nun darin enttäuscht, denn der Nationalsozialismus schließt keine Kompromisse.

Mit sofortiger Wirkung wurde außerdem die jüdische Lehramtsassessorin Dr. Ilse Hambrger in Freiburg aus dem badischen Schuldienst entlassen.

Durch Verfügung vom 18. April wurden folgende Juden entfernt: die Lehramtsassessoren Arnold Reichenberger in Offenburg, Dr. Max Neustädter in Singen a. S., ferner die Lehramtsassessorin Dr. Hilda Reiss in Espingen.

Sie haben nun Zeit und Ruhe über die Verbrechen ihrer Rassenossen am deutschen Volke nachzudenken.

## Die Vereinfachung der badischen Staatsverwaltung

Nur noch 3 Ministerien — Alle wirtschaftlichen Abteilungen dem Finanzministerium zugeteilt — Schaffung einer Staatskanzlei

Karlsruhe, 19. April. Gestern meldeten wir die Übernahme des bad. Justizministeriums durch den Minister des Kultus und Unterrichts, Pg. Dr. Waack. Diese Zusammenlegung erfolgte, um eine Vereinfachung zu erzielen, mit dem Ziel einer organischen Weiterentwicklung. Durch ein Gesetz vom heutigen Tage wurde die Organisation der Ministerialkanzleien neu geregelt. Das Gesetz sieht vor:

1. Ministerium des Innern,
  2. Ministerium des Kultus, des Unterrichts und der Justiz,
  3. Finanz- und Wirtschaftsministerium.
- Siehe bei fällt zunächst die Tatsache ins Auge, daß endlich auf ein selbständiges Justizministerium verzichtet wird. Das bisherige Justizministerium hatte den weitaus kleinsten Aufgabenkreis von allen Ministerien. Außerdem wäre der Arbeitsbereich eines besonderen badischen Justizministers auf die Dauer nicht so groß, daß ein badischer Justizminister als voll beschäftigt bezeichnet werden könnte.

Weiter zeigt die Ausgestaltung des bisherigen Finanzministeriums zu einem Finanz- und Wirtschaftsministerium,

daß man gewillt ist, die Erfahrung, die bisher mit der Bearbeitung der wirtschaftlichen Fragen in zwei getrennten Ministerien gemacht worden sind, auszuwerten. Die von dem Ministerium des Innern bisher behandelten wirtschaftlichen Sondergebiete Gewerbe, Handwerk, Handel und Industrie, Arbeitsrecht, Arbeitsrecht, Landwirtschaft und Ernährung sind durch das neue Gesetz zu dem Finanzministerium überführt worden. Das Finanzministerium selbst hatte schon eine Reihe von wirtschaftlichen Sachgebieten zu bearbeiten und darüber hinaus eine Anzahl staats-eigener Wirtschaftsbetriebe zu überwachen. Werden nun die bisher von dem Ministerium des Innern bearbeiteten Wirtschaftsfragen an das neue Finanz- und Wirtschaftsministerium übertragen, so ist damit erreicht, daß nun die oberste Leitung in sämtlichen Wirtschaftsfragen in der Hand eines Ministers liegt. Wirtschaft und Staatsfinanzwesen sind aber auf das allerengste miteinander verbunden. Steht die Leitung über beide Gebiete betreffenden Fragen in einer

Hand, so ist nunmehr eine einheitliche Führung und Leitung gewährleistet, was nur zum Nutzen von Wirtschaft und Staat ausschlagen kann.

Durch die Lösung der bisher dem Innenministerium unterstellten wirtschaftlichen Arbeitsgebiete und ihre Überführung an das Finanzministerium wird zweifellos auch eine wesentliche

Vereinfachung des Finanzzuges erreicht und so dem Interesse der Bevölkerung Rechnung getragen. Die in Frage kommenden Abteilungen werden in den nächsten Tagen ins Finanzministerium überföhrt, sodas auch eine räumliche Zusammenfassung vollzogen ist.

## Der Wortlaut des Gesetzes vom 10. April 1933

Neubildung der Ministerien.

Aufgrund der §§ 1, 19 des vorläufigen Reichsgesetzes zur Gleichschaltung der Länder mit dem Reich vom 31. März 1933 (Reichsgesetzblatt I Seite 153) hat der Beauftragte des Reichs für das Staatsministerium im Namen des badischen Volkes am 19. April 1933 folgendes Gesetz beschlossen:

### § 1.

Die Zahl der Ministerien wird auf 3 festgesetzt:

1. Ministerium des Innern,
2. Ministerium des Kultus, des Unterrichts und der Justiz,
3. Finanz- und Wirtschaftsministerium.

### § 2.

Der Geschäftsbereich des Ministeriums des Innern umfaßt die gesamte innere Staatsverwaltung, soweit nicht einzelne Gebiete ausdrücklich anderen Ministerien zugeteilt sind.

### § 3.

Der Geschäftsbereich des Ministeriums des Kultus, des Unterrichts und der Justiz wird von den Tätigkeitsgebieten des bisherigen Ministeriums des Kultus und Unterrichts sowie der Justiz gebildet.

### § 4.

Der Geschäftsbereich des Finanz- und Wirtschaftsministeriums umfaßt das Tätigkeitsgebiet des bisherigen Ministeriums der Finanzen sowie die bisher von dem Ministerium des Innern behandelten Sondergebiete Gewerbe, Handwerk, Handel und Industrie, Arbeitsschutz, Arbeitsrecht, Landwirtschaft und Ernährung.

### § 5.

Die Besorgung der Reichs- und auswärtigen Angelegenheiten sowie der mit dem Vorsitz im Staatsministerium verbundenen Geschäfte liegt der Staatskanzlei ob. In diese wird die bisherige Ministerialabteilung des Staatsministeriums unter gleichzeitiger Lösung ihrer Verbindung mit einem Ressortministerium umgewandelt.

### § 6.

Soweit Meinungsverschiedenheiten über die Ressortzugehörigkeit einzelner Sachgebiete nicht durch Verhandlungen zwischen dem beteiligten

## NS-Bauernschaft ausschlaggebend in der neuen Badischen Landwirtschaftskammer

Die Namen der neuen Abgeordneten

Karlsruhe, 19. April. Die längst überalterte Badische Landwirtschaftskammer, deren Neuwahl Mitte Mai sowieso fällig war, wurde zur Gleichschaltung mit den veränderten politischen Verhältnissen neu gebildet. Die Mitglieder wurden, zur Einparung der erheblichen Wahlkosten von dem Herrn Reichskommissar Herrmann. Die Namen derselben sind:

### Vertreter der Landwirte:

Landeskommissarbezirk Konstanz

Abt. Josef, Landwirt in Hansen vorm Wald, Hans Arthur, Landwirt in Ansfingen, Kefler, Rudolf, Landwirt in Oberhörsbrunn, Kefler Karl, Landwirt in Sentenhart, Fischer Wilhelm, Landwirt in Weiler-Billingen, Schafheute Franz, Gutspächter, Obermüllerhof — Maßpöden i. Tal, Fischer Otto, Landwirt u. Müller in Zell a. Andelsbad, Stoj Oskar, Güterinspektor in Salem, Amt Ueberlingen, Weising Josef, Landwirt und Bürgermeister in Ehingen, Amt Engen.

### Landeskommissarbezirk Freiburg

Guber Ludwig, Schwarzhofbauer und M.d.N. in Ibach, Hagin Fritz, Landwirt und M.d.N. in Egingen, Engler-Füßlin Fritz, Landwirt in Laufen, Schill August, Landwirt u. Bürgermeister in Schwabach, Wurtz David Friedrich, Landwirt in Altenheim, Schneider Ernst, Landwirt in Königshausen, Krieg Wilhelm, Landwirt in Dölschhofen, Bühler Gustav, Landwirt in Ehingen, Schill Lambert, Landwirt u. M.d.N. in Mershausen, Gantzer Karl, Landwirt in Pfaffenberg, Amt Schopfheim.

### Landeskommissarbezirk Karlsruhe

Roth Albert, Landwirt und M.d.N. in Riedolsheim, Schmitt Friedrich Adam, Landwirt in Reutenhausen, Maier Karl, Landwirt in Kapfwindele, Langenstein Eugen, Landwirtschaftsinspektor, Karlsruhe-Rüppurr, Rosenweg 2, Rump Adolf, Landwirt u. Bürgermeister in Ettlingenweiler, Mayer Theodor, Landwirt in Rheinsheim, Meher Wilhelm Albert, Landwirt in Graben.

### Landeskommissarbezirk Mannheim

Mayer II. Fritz, Landwirt in Großsachsen, Bender Otto, Landwirt in Eichersheim b. Wiesloch, Rudolph Ernst, Landwirt in Sattelbach, Lohert Hermann, Landwirt in Ladenburg, Gmeiner Josef, Landwirt, Fröschhof bei Herzatal, Heitler Heinrich, Landwirt in Melschhofen, Fieberling Fritz, Landwirt in Hühfeld, Haus 19, Roth Otto, Gutspächter, Gräfinghof, Post Eubigheim, Schaul Robert, Landwirt in Heidelberg-Kirchheim, Herrn Emil, Landwirt in Dainbach.

### Vertreter der Arbeitnehmer

Landeskommissarbezirk Konstanz u. Freiburg

Serret Josef, Waldarbeiter in Oberharmersbach, Schott Hubert, Verwalter in Horchheim

bei Karlsruhe, Schürlein Valentin, Bezirksleiter in Freiburg, Thurnseele 23, Edert Josef, Holzbauer in Dorsach bei St. Blasien.

Landeskommissarbezirk Mannheim und Karlsruhe

Illmer Adalbert, Angestellter beim Lagerhaus in Reicholzheim, Gamm Willi, Gutsausseher in Scheibhardt b. Karlsruhe, Bender Philipp, Landw. Arbeiter in Melschfeld, Erbsmann Karl, Geschäftsführer des Weinbauverbandes in Lügelsachsen a. d. B.

In der neuen Kammer wird die NS-Bauernschaft die überwiegende Mehrheit besitzen. Von den neuen Mitgliedern sind sämtliche auf der nationalsozialistischen Liste vorgeschlagen, angenommen die Herren Stoj und Weising im Landeskommissarbezirk Konstanz, sowie Schill und Gantzer im Landeskommissarbezirk Freiburg. Der einst so stolze schwarze Bauernverein hatte es gar nicht gewagt, eine eigene Liste einzureichen, sondern hatte sich mit „Berufsständische Bauernliste“ getarnt, von der die genannten 4 Vertreter herauf wurden. Von den Arbeitnehmern sind die Herren Schürlein und Edert vom Verband ländl. Arbeitnehmer, (Christl. Gewerkschaften), alle übrigen von der NS-Bauernschaft vorgeschlagen.

## Baldiger Zusammentritt der neugebildeten Landwirtschaftskammer

Karlsruhe, 19. April. Die neugebildete Landwirtschaftskammer wird mit größter Beschleunigung zu ihrer ersten Sitzung einberufen werden. Wie wir erfahren, dürfte dies schon in der kommenden Woche, am Dienstag oder Mittwoch, der Fall sein. Als Tagesordnung ist die Zuwahl der 12 Vertreter des Volksrates, der Genossenschaften usw., ferner die Wahlen der Ausschüsse und die Berufung eines neuen Landwirtschaftskammerpräsidenten vorgesehen. Eine Wiederwahl des bisherigen Präsidenten Douglas liegt natürlich außer dem Bereich der Möglichkeiten.

Ferner sieht die Tagesordnung vor:

Festlegung der Landwirtschaftskammer-Umlage für das Rechnungsjahr 1933/34 und Ermächtigung des Vorstandes zur endgültigen Feststellung des Voranschlags, ferner Genehmigung der Beteiligung der Landwirtschaftskammer bei der Spargelbau- und Abgabengesellschaft des Schwelinger-Anbaugebietes in Schweligen, Ermächtigung zum Ankauf und Verkauf von Grundstücken, Anträge, Wünsche usw.

An der Tagung wird die badische Regierung teilnehmen.

## Keine Reimmatrikulation jüdischer Studenten

Vom Kultusministerium wird verordnet, daß vom kommenden Sommersemester ab keine jüdischen Studenten mehr neu immatrikuliert werden können.

## Die Beschlagnahme an Hitlers Geburtstag

Die Pressestelle beim Staatsministerium teilt mit:

Zur Feier des Geburtstages des Reichskanzlers Adolf Hitler flogen sämtliche Landesbehörden, Landesstellen und Landesanstalten am Donnerstag, den 20. April 1933, weisungsgemäß (Erlaß des Reichspräsidenten vom 12. März 1933, RGBl. 103) mit der schwarzen Weiskreuzfahne und der Hakenkreuzflagge. Die Gemeinden werden ersucht, sich dem Vorzeichen der Landesregierung anzuschließen.

# Die Renommierjüdin der „Badischen Presse“

Unsere Meldung über die Verhaftung einer jüdischen Grenzpropagandistin in der „Badischen Presse“, der Redaktionssekretärin Rotkowsky aus Lodz in Polen, hat überall wie eine Bombe eingeschlagen. Die Öffentlichkeit ist mit Recht empört und erbittert darüber, daß in einer Zeit, wo deutsche Angestellte hungern und darben, wo in der Heimatstadt der Rotkowsky Herden wilder Judenbesessenen über das Deutschland herfallen, die „Badische Presse“ eine taludische Giftmischerin vom Schlage des verhafteten Poladenweibes beschäftigt. Die „Badische Presse“ hat es nicht für notwendig gefunden, auch nur mit einem Wort von der Grenzpropaganda in ihrer Redaktion abzurücken. Das mag heute noch dieselbe „Badische Presse“, für welche die Hitlerbewegung jahrelang scheinbar überhaupt nicht existierte, welche die Richter eines polnischen Inturgenten wie Mörder behandelte und sich mit der Wollust der Systemjournalisten auf den Stennes- und Straßer-Mummel und alles stürzte, was geeignet schien, das Novembersystem zu erhalten und der nationalen Erhebung Abtrag zu bringen.

Wir haben bewußt bis nach den Feiertagen gewartet, aber wir halten es für unsere Pflicht, das badische Volk über die Vorgänge in der „Badischen Presse“ zu unterrichten. Nach den bisherigen Feststellungen hat die Polin eine unerhörte Haß- und Grenzpropaganda in der Redaktion der „Badischen Presse“ getrieben. U. a. hat sie immer wieder behauptet, in Worms hätten Nationalsozialisten einen Juden aufgehängt.

An dieser Behauptung hielt das frangeswürdige Weib auch dann noch mit echt taludischer Skrupellosigkeit fest, als ihr nachgewiesen wurde, daß einer ihrer Raßgenossen wegen der gleichen Grenzläge ein Jahr Gefängnis erhalten hatte.

Soll sich das deutsche Volk derartige Lumpereien und Erbärmlichkeiten fremdrassiger Parakisten bieten lassen? Uns scheint, daß erst die kommende Gerichtsverhandlung ein wahrheitsgetreues Bild über das Treiben der polnischen Jüdin und etwaiger Zuhälter geben wird. In der Kammtstraße dürfte aber eine gerichtliche Klärung nicht gerade erwünscht sein — wir können uns die Gründe lebhaft vorstellen! Ueber die „vielseitige Rolle“ der Lodzer Jüdin in der „Badischen Presse“ ist noch nicht das letzte Wort gesprochen. Wir möchten aber noch

zurückhalten mit einigen Feststellungen besonders gravierender Art für jene arivergeessene Journalistin, die scheinbar gerne kombiniert und denunziert und bei jeder unpassenden Gelegenheit ihre „streng nationale Einstellung“ oder gar ihre Sympathie für die NSDAP. betont. Aufgehoben ist nicht aufgehoben!

Nach einem Forstheimer Pressekommentar zu der Verhaftung in der „Badischen Presse“, hat die Jüdin ihre pazifistische Einstellung in der Redaktion nicht verhehlt. Sie war sogar in früheren Jahren ein beliebtes Fruststück bei der Werbung für die tosjerischen Anzeigen-Planungen der „Badischen Presse“. Wir halten es für ausgeschlossen, daß die Renommierjüdin nach ihrer Verhaftung „stillsitzend“ worden ist, wobei — wie bei ihrer Einstellung „Geschäftsrückfichten“ maßgebend waren. Die Jüdin dürfte aber eine Entlassung wohl kaum tragisch nehmen, denn es soll, wenn auch nicht an höchster Instanz, bereits die Möglichkeit erwogen worden sein, sie in einer anderen Abteilung der „Badischen Presse“ unterzubringen, nachdem das Haus Thiergarten von einigen Elementen gesäubert sei, die der Grenzpropagandistin in letzter Zeit nicht gerade um den Hals fielen (!). Nach Lage der Dinge neigen wir zu der Annahme, daß die „Badische Presse“ diese „außerordentl. qualifizierte Kraft“ für immer entbehren wird — weil man es sich nämlich an zuständiger Stelle sehr wohl überlegen wird, die deutschfeindliche Polin in einer Zeit, wo die nationale Revolution noch nicht abgeschlossen ist, auf das deutsche Volk loszulassen, sondern sie zu gegebener Zeit in ihre polnische Heimat abzuschieben.

Wenn nun morgen die „Badische Presse“ nach „Objektivität“, „Sachlichkeit“, „Humanität“ und „Gerechtigkeit“ für sich und die Grenzhegerin schreien wird, so sei sie wiederholt an ihr „beispielhaftes Verhalten“ gegenüber den braunen Kämpfern für die nationale Erhebung erinnert. In letzter Stunde muß der „Badischen Presse“ in Güte geraten werden, den schleimigen Philosemiten das Steuer aus der Hand zu reißen und einen rein deutschen Kurs einzuschlagen, oder aber auszuwandern und Regierungsorgan in Palästina oder Polen zu werden. Die Mißspoke soll ihr Kaspapier von der galizischen „Frankfurterin“ beziehen, das badische Volk aber liest hinfür nur noch deutsche Zeitungen, die weder von Juden noch Judenknechten geschrieben werden!

Am Anfang März 31 russische und englische Angestellte des Bickers-Konzerns wegen Hochverrats und Sabotage verhaftet. Von diesen sind im Prozeß nur 18 auf der Anklagebank erschienen. Ueber das Schicksal der übrigen 13 Angeklagten wird nichts mitgeteilt. Wie gerichtlich verurteilt, sollen die 13 Angeklagten durch das Kollegium der DGPU. bereits abgeurteilt worden sein. Man spricht sogar von mehreren Todesurteilen. Eine amtliche Mitteilung über das Schicksal dieser 13 Verhafteten ist bis jetzt weder von der DGPU., noch durch das Justizkommissariat erfolgt.

## München im Schnee

München, 19. April. Nachdem schon am Ostermontag in Südbayern eine merkwürdige Abkühlung festzustellen war, fiel in der vergangenen Nacht in München wieder Schnee, zuerst in nördlichen Schauern und dann aber namentlich gegen Morgen in einem anhaltenden Treiben, so daß die Stadt wieder ein winterliches Bild bot. Von Dauer ist dieser Schnee natürlich nicht. Auch in den Bergen sind Schneefälle zu verzeichnen.

## Das Wrack des „Akron“ wird gehoben

New York, 19. April. Die ersten Hebeversuche an dem 25 Meilen nordöstlich von Atlantik-City aufgefundenen Wrack des verunglückten Luftschiffes „Akron“ förderten Aluminiumträger und Teile der Luftschiffhülle zu Tage. Taucher melden, daß das Wrack unter Wasser deutlich erkennbar sei. Der Kreuzer „Portland“, die Marineschlepper „Sagamore“ und „Kalamia“, sowie das Hebeschiff „Falcon“ sind am Fundort eingetroffen. Das Wrack liegt in 30 Meter Tiefe. Das Wetter ist gut.

## Verbrecher sprengen den Schutzdamm des Mississippi

New York, 19. April. In den Schutzdamm des Mississippi bei Chutebridge wurde in der Nacht zum Mittwoch durch eine bewaffnete Bande von 300 Mann eine große Bresche gesprengt. Die Attentäter überwältigten die Damnwache und führten die Sprengung mit einer starken Dynamitladung aus. Weite Landstrecken sind überschwemmt worden. In größter Gefahr befinden sich die bereits teilweise überschwemmten Städte Glendora, Black Bayou und Swan Lake.

## Bekannter italienischer Alpinist tödlich verunglückt

Basel, 19. April. Von einer Tour von Pontresina aus auf die Bellavista stürzte der bekannte italienische Alpinist Advokat Ballistreri in eine Gletscherpalte; er war sofort tot.

## Schweres Autounglück

Rom, 19. April. Auf der bekannten Bergstrecke von Radicosani, der Straße Florenz-Rom, überfiel sich ein mit Touristen voll besetzter Autobus. Von den 33 Reisenden wurden 16 zum Teil erheblich verletzt. Ueber die Nationalität der Verunglückten ist bisher nichts bekannt.

## Die Japaner vor Peking

Peking, 19. April. Das japanische Oberkommando teilt mit, daß die japanische Kavallerie die Straße von Tsi-Schau nach Tanschau besetzt hat und sich damit in nächster Nähe von Peking befindet. Die japanischen Truppen versuchen ausweichend Peking zu umzingeln und der chinesischen Armee den Rückzug abzuschneiden.

## Auch Besetzung Kalgans durch die Japaner

Kanking, 19. April. Wie in unterrichteten chinesischen Kreisen verlautet, beabsichtigen die Japaner, nach der Einnahme Pekings auch die Stadt Kalgan zu besetzen. Damit wäre eine vollständige Trennung der Verbindung zwischen China und der Sowjetunion erreicht, da die Japaner dann die strategisch wichtige Chaussee von Kalgan in die Mongolei in ihre Hände bekommen würden.

## Japanisches Bombengeschwader über nordchinesischen Städten

Peking, 19. April. Japanische Bombengeschwader bombardierten am Dienstag die Stadt Tungschau, westlich von Peking. Auch andere nordchinesische Orte wie Luanschin wurden mit Bomben belegt. Die amerikanische Gesandtschaft in Peking hat eine genaue Untersuchung der Bombardierung von Tungschau eingeleitet, da sich dort eine amerikanische Schule mit 200 Schülern und 20 Missionaren befindet. Chinesischen Meldungen zu-

folge sind bereits japanische Erkundungsflugzeuge über den äußeren Stadtteilen von Peking erschienen.

Die japanischen und mandchurischen Truppen besetzten am Dienstag die Stadt Anshan. Die japanische Vorhut hat das Mäuer des Flusses Luan erreicht.

## Schweres Eisenbahnunglück in England

London, 19. April. Auf dem Bahnhof Godet bei Swansea ereignete sich ein Eisenbahnunglück, bei dem 26 Personen verletzt wurden. Eine Lokomotive fuhr mit einem stehenden Expreszug zusammen, dessen letzter voll besetzter Wagen entgleiste und umkippte.

## 5000-Tonnen-Dampfer in Flammen

Gibraltar, 19. April. Der englische 5000-Tonnen-Dampfer „Benholm“ ist auf der Höhe von Almeria (Spanien) in Brand geraten. Er hat um sofortigen Beistand gefunkt und fährt mit Höchstgeschwindigkeit nach Gibraltar. An Bord sind 36 Mann Besatzung, aber keine Fahrgäste. Der englische Kreuzer „Neander“ ist von Gibraltar ausgelaufen, um dem brennenden Schiff zu Hilfe zu eilen. Außerdem sind Rettungsflugzeuge von Gibraltar und Ceuta ausgelaufen. Die „Benholm“ befindet sich auf dem Wege von London nach Barcelona.



Erkundung des großen Erfinders des Automobils. Ein Mercedes-Motor-Zweirad von 1885 bei der Kurfahrt alter Autos aus den Anfängen der Automobil-Industrie. Diese historische Auffahrt und eine Sternfahrt, an der fast tausend moderne Wagen teilnahmen, umrahmten die große Feier in Mannheim.

## N.S.-Funk

Der französische Ministerpräsident Daladier ist am Dienstagmorgen wieder in Paris eingetroffen.

Reichsinnenminister Dr. Frick ist wieder in Berlin eingetroffen.

Der 45. Kongreß der Deutschen Gesellschaft für innere Medizin wurde in Anwesenheit von etwa 1000 Medizinern in Wiesbaden eröffnet.

Der Kunstflieger Dr. Siegfried Ruff wurde mit dem Richtofen-Pokal für Fluglehrer ausgezeichnet (Sonn).

Gerichtsassessor Leuschner wurde zum kommissarischen Oberbürgermeister von Oppeln ernannt.

Der österreichische Bundeskanzler Dollfuß hat an Mussolini ein Danktelegramm gerichtet.

Reichskanzler Hitler wurde zum Ehrenbürger von Emden ernannt.

Private jüdische Organisationen haben in Wien eine Boykottbewegung gegen deutsche Waren ins Leben gerufen.

Die Sowjetbehörden haben 30 000 Pfund an die Metropolitan-Bickers Gesellschaft gezahlt, um ihren Vertragsverpflichtungen nachzukommen.

In unterrichteten Kreisen Londons wird damit gerechnet, daß die Sowjetunion die chinesische Ostbahn an die mandchurische Regierung verkaufen werde. Als Kaufpreis werden 400 Millionen RM. genannt.

Der Verband polnischer Künstler, Musiker und Schallplattenverkäufer hat gegen deutsche Musik, Schallplatten und Noten einen Boykott verhängt.

Der griechische Staatspräsident hat dem Kronprinzen Rupprecht von Bayern das Großkreuz des Erlöserordens verliehen.

## Dier Verletzte bei einer Kesselexplosion

Dinslaken, 19. April. Im Kesselhaus der Zeche Kohberg explodierte am Dienstag ein noch unbekannter Ursache der Vorwärmer eines Wasserturbinenmotors. Durch die Explosion wurden zwei benachbarte Kessel in Mitleidenschaft gezogen. Das Kesselhaus glück einem Trümmerschutt. Zwei Kesselwärter und zwei weitere Personen erlitten leichtere Verletzungen. Die Förderungsmaschinen waren zunächst ohne Dampf. Die Belegschaft konnte jedoch um 14.30 Uhr wieder ausfahren. Als ein besonderes Glück ist es zu bezeichnen, daß die Explosion nicht während der Seilfahrt erfolgte. Der Sachschaden beläuft sich auf 200 000 RM.

## Elf Verletzte bei einem Eisenbahnunfall

Dresden, 19. April. Infolge Bruchs einer Schiene entgleisten zwischen Cottendorf und Walthersdorf von einem Güterzug mit Personenzugbegleitung die Lokomotive und der nachfolgende Padwagen. Die Lokomotive lagte sich auf die Seite. Der Lokomotivführer und zehn Reisende wurden leicht verletzt.

## Das Urteil im Bickers-Prozeß

Moskau, 19. April. Der Oberste Gerichtshof fällt im Bickers-Prozeß folgendes Urteil: Der englische Ingenieur Macdonald wird zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt, der Engländer Thornron zu drei Jahren Gefängnis verurteilt; der Engländer Gregory wird freigesprochen. Die übrigen angeklagten Engländer Kuschni, Monthouze und Northwall werden aus der Sowjetunion ausgewiesen. Die russischen Angeklagten Suchorukhin, Frau Antusowa, Gusew, Sololow, Meinkow, Frau Jastrebowa und die übrigen Angeklagten erhalten Gefängnisstrafen von drei bis zehn Jahren bei strenger Isolierung.

Der Haftbefehl gegen die Engländer ist bis jetzt noch nicht aufgehoben worden. Wie weiter mitgeteilt wird, soll am heutigen Mittwoch früh der englische Geschäftsträger beim Außenkommissar zugunsten des Engländers Macdonald vortreten. Er wird die Sowjetregierung um die Haftentlassung Macdonalds ersuchen.

In Moskau erklärt man, daß die Milde des Urteils nicht nur gegenüber den Engländern, sondern auch gegenüber den Russen auf die letzten englischen Schritte bei der Sowjetregierung zurückzuführen ist.

## Die Begründung des Urteils

Moskau, 19. April. Der Vorsitzende des Obersten Gerichtshofes, Ulriah, erklärte nach der Verkündung des Urteils, daß alle Anklagepunkte vom Gericht genau geprüft worden seien. Es habe sich herausgestellt, daß die Anschuldigungen der Spionage, der wirtschaftlichen Sabotageakte und der Konterrevolution zu recht erhoben worden seien (?). Durch die vollständigen Geständnisse der russischen und englischen Angeklagten habe sich die Lage geändert (?). Der Oberste Gerichtshof habe sich unter diesen Umständen entschlossen, angesichts der Festigkeit der Sowjetmacht von harten Strafen abzusehen und Gnade walten zu lassen. Der Prozeß habe den Beweis erbracht, daß die Sowjetunion eines außerordentlich starken Schutzes vor einzelnen politischen Gruppen und Ländern bedürfe.

## Die freigesprochenen Engländer werden ausgewiesen

Moskau, 19. April. Auf Beschluß des Obersten Gerichtshofes sind die freigesprochenen britischen Staatsangehörigen Monthouze, Northwall, Cushny und Gregory aus der Sow-

# Gewaltiger Aufstakt in Karlsruhe

## 20000 Menschen beim Fackelzug - 70000 im Hochschulstadion

Am Vorabend des Geburtstages des Führers, durch die abendlichen Straßen von Karlsruhe ziehen sich breite Menschenströme. Ziehen aus den Außenbezirken in brandenden Wogen. Im Lichtspiel der vielen Laternen flattern Fahnen und Wimpel, den anbrechenden nächsten Tag zu grüßen. Allen Menschen Freude und Feier verkündend. Die städtischen und staatlichen Gebäude haben schon in den Mittagsstunden reichen Flaggenschmuck angelegt.

Am Kolonnen rücken in geschlossenen Zügen an. Ein Militärmarfch des SS-Musikzuges klingt auf.

### Auf dem Festhalleplatz beginnen sich die Massen zu sammeln.

Seit 1/8 Uhr umlagern die ersten Zuschauer den Marfchweg. Als wir gegen 8 Uhr die

### Gegen 1/2 9 Uhr setzt sich die Spitze

Von der Festhalle über die Karl-Friedrichstraße bis hinunter zum Hochschulstadion ein einziges Spektakel jubelnder, winkender und froher Menschen. Die ersten Fackeln tauchen auf. Lange bräunliche Reihen unserer Karlsruher SS. Zug um Zug, Sturm um Sturm. Immer wieder grüßen sie hinüber zu der herrenden Menge, die ihrer schon seit über einer Stunde wartet.

Die Hitler-Jugend folgt. Junge prächtige Burfchen, die einmal das Erbe des Mannes übernehmen sollen, zu dessen Ehren sie heute marfchieren. Und die Kleinsten vom Jungvolk müssen lange Weine machen, um dem Marfchschritt der Großen folgen zu können. Aber sie sind dabei, und ihre hellen Augen strahlen und die Kleinen Stimmchen versuchen sich an den allerlautesten Heilrufen.

Die lodernden Reihen der Fackelträger reichen nicht ab. Der Arbeitsdienst in schlichter grauer Uniform fällt auf in guter Disziplin. Und an die Brüder und der Arbeit der Faust schließen sich die jungen Geistesarbeiter: Die Studenten. In Couleur, zum Teil sogar mit der Patenkreuzarmbinde um den bunten Nack folgen die Choren der einzelnen Verbindungen. Fackellicht giebt flackernden Schein über traditionelle Fahnen. Immer und immer wieder neue Abordnungen. Alle marfchieren sie im gewaltigen Zuge der deutschen Nation.

Die SS mit Spielmannszug und Musikzug. Es folgen die Beamten des P o l i s, der P o s t, der Eisenbahn, des Arbeitsamtes, der Stadt. Zahlreich sind die Fachgruppen der NSD. vertreten. Auch der deutsche Arbeiter feiert des Volkes Kanzler, der selbst Arbeiter war, dessen Leben immer Arbeit am Volke sein wird.

Der Stahlhelm marfchiert vorüber, die deutsche Turnerfchaft, Ruderer des Karlsruher Rudervereins, der Bahnsport, die Straßenbahner.

Unendlich viele Fahnen ziehen von Fackeln umlodert in den Abend hinein. Mit klingendem Spiel tritt die Feuerwehr an, Mannfchaft um Mannfchaft. Und zwischenherin die politischen Funktionäre und die einzelnen Ortsgruppen des Kreises Karlsruhe der NSDAP. Jeder ist vertreten, die Sanitäter, der Kfzführerband, die Schützengemeinschaft — wer kann sie alle nennen.

Hier zog das Volk vorbei in lebendiger Gemeinschaft. Alles Trennende ward vergessen, seitdem nur ein Herzschlag die Menschen befeht. Seitdem Liebe zum Vaterland und Kampf für das Vaterland zum ersten und letzten Gebot geworden.

Fünf Vierteltunden währte der Fackelzug. Zwanzigtausend Menschen zogen an uns vorbei, ein Aufmarsch, wie ihn Karlsruhe bisher noch nie erlebte. Wie er vordem in einer zerrütteten und zerrissenen Zeit auch gar nicht denkbar gewesen. Und heute blühten wir voll unbändiger Freude, aber auch mit Stolz auf diese Volksgemeinschaft, die wir in einem Jahrzehnt härtesten Kampfes geschmiedet.

Und waren Zwanzigtausend durch die Straßen gezogen, hatten vierzigtausend diese selben Straßen umfüllt: Im Hochschulstadion waren trotzdem noch Siebzigttausend, die sich dort zusammengefunden.

In langen Reihen braunten die Fackeln, verteilt über den großen Raum. Und wo Scheite zusammengeordnet waren, suchten gelbliche Scheine verglimmender Glut über braune Menschenmauern. Scheinwerfer durchzuden das Dunkel und griffen mit hellen Armen über die Köpfe der Tausende.

Auf der Tribüne hatte die Regierung Platz genommen. Zu beiden Seiten ein Fahnengewald, die Ehrenzeichen aller Verbände, die an diesem Abend anwesend. Die Polizeikapelle eröffnete die Feier mit dem Kaisermarfch von Richard Wagner. Wieder der Karlsruher Sängervereinigung — aus 600 Reihen gejun-

Karl-Friedrichstraße passieren, ist diese schon schwarz von Menschen. Hier, fünf Reihen stehen sie hintereinander, den Fackelzug erwartend. Die Jüngsten — Knirpse von vier, fünf Jahren — schwenken begeistert ihre Fähnlein. Auch sie wollen dabei sein. Und immer weitere Tausend postieren sich. Ganz Karlsruhe ist auf den Beinen. Alle frohen Mutes. Mit lachenden Gesichtern, mit offenen Herzen.

Dem Führer gilt diese Huldigung. Er feiert seinen Geburtstag und ein ganzes Volk feiert mit ihm. Jeder nimmt Anteil, wird in den Bann dieser Stunde geriffen. Es ist etwas Erhabenes um diese Verbundenheit zwischen Kanzler und Volk. Niemand hätte dieses noch vor einem halben Jahr geglaubt, und heute ist es Gewißheit, die jeder mitlebt, die in tausenden und abertausenden Herzen schwingt.

### des Fackelzuges in Bewegung

gen — steigen in den nachtschwarzen Himmel. Nach kurzen Begrüßungsworten des Kreisleiters W o r t h sprach

### Finanzminister R ö h l e r.

„Die Opposition von heute werden die Regierenden von morgen sein.“ Das dieses Wort Wahrheit geworden ist, verdanken wir dem Mann, dessen 44. Geburtstag wir heute feierlich begehen. Zum ersten Male seit 1914 sind Tausende zusammengezogen, um dem Führer des deutschen Volkes zuzujubeln und den Segen Gottes auf ihn herabzusenden.

Bei diesem freudigen Ereignis müssen wir aber auch daran denken, die sich mit ihrer ganzen Kraft dafür eingesetzt haben, daß der Gesetze des Weltkrieges zum Kanzler des deutschen Reiches erhoben wurde, die ihr Leben, Blut und Leben für die Zukunft Deutschlands eingesetzt, die sich in restloser Treue um den Führer geschart haben.

Der Geburtstag des Deutschen Kanzlers ist nicht nur eine Angelegenheit der Nationalsozialisten, sondern des gesamten

deutschen Volkes, das dem Führer ein überwältigendes Treuebekenntnis dargebracht hat, weil die letzten 14 Jahre gezeigt haben, daß uns keine Parlamentsbeschlüsse, sondern nur eine starke, selbstbewußte Persönlichkeit zu retten vermag.

Die Uebernahme der Macht schließt gleichzeitig eine Verpflichtung in sich ein. Nie dürfen wir die unumstößlichen Gesetze vergessen, durch die wir groß geworden sind.

Unser höchstes Ziel muß die Größe des Vaterlandes sein, unser Herz muß für den letzten Volksgenossen, für das gesamte deutsche Volk schlagen.

Wir können unser Werk nur dann vollenden, wenn wir an den Tugenden festhalten, durch die wir groß geworden sind: Wir müssen in unverbrüchlicher Treue zu Volk und Führer stehen.

An dieser unerschütterlichen Treue ist der kurz vor der Machtübernahme Hitlers von Schleicher unternommene Versuch, die Bewegung von ihrem Führer zu trennen und zu zerfchlagen, gescheitert.

### Heute steht das gesamte Volk in Treue hinter den Männern der Regierung.

Wir werden uns dieses Vertrauens würdig erweisen und unsere letzte Kraft zur Befreiung unseres Vaterlandes einsetzen.

Dem Führer wollen wir in dieser Stunde geloben, daß wir uns restlos seinem Werk zur Verfügung stellen und wenn es sein muß, auch bereit sind, für ihn zu sterben.

Mit einem dreifachen Heil auf den Führer des neuen Deutschlands schloß Pa. Minister R ö h l e r seine Rede. Den Abschluß dieser erhabenen Feierstunde bildeten das Fortbewehrlied, der Marfch der Hitler-Jugend, sowie der Große Zarsenstreich.

Noch um Mitternacht konnte man das Dröhnen der Trommeln und den Marfchschritt der abrückenden Formationen durch die Straßen der Stadt vernehmen. Karlsruhe hat in einer überwältigenden Kundgebung und in einmütiger Treue den Geburtstag des Reichskanzlers gefeiert.

kanzler Hitler die Bitte aus, daß er nach dem hoffentlich für immer erledigten Marfch im Innern die deutsche Zwitterfchaft und nach außen die deutsche Knechtfchaft befeitigen möge.

Er schloß seine Ausführungen mit einem dreifachen Hoch auf Reichskanzler Hitler, das deutsche Vaterland und den Reichspräsidenten von Hindenburg, in das die Versammelten begeistert einstimmten. Nach dem gemeinsamen Gesang des Deutschlandliedes klang der Festabend mit dem Vortrag deutscher Lieder aus.

### Die Vorbereitung des Gesetzesentwurfs über die Schaffung der deutschen Reichsbürgerfchaft

\* Berlin, 19. April. Wie der „Weltliche Beobachter“ meldet, ist im Reichsinnenministerium der angekündigte große Gesetzesentwurf über die Schaffung der deutschen Reichsbürgerfchaft in Vorbereitung. Dieser Entwurf, der noch nicht dem Kabinett vorliegt, da die vorbereitenden Arbeiten erst in absehbarer Zeit abgeschlossen sein werden, wird die Konsequenzen aus der restlosen Gleichfaltung der Politik zwischen Reich und Ländern ziehen.

Zu dem auf der Tagesordnung der Kabinettsitzung am Mittwoch stehenden Gesetzesentwurf, durch den die deutschen Hochschulen und Schulen vor der Ueberfremdung bewahrt werden sollen, meldet das Blatt: Der Grundgedanke dieses neuen Gesetzes ist der, daß Nichtarier, also hauptsächlich Juden, zu dem Hochschulstudium, der Ausbildung auf den höheren Schulen und den Mittelschulen nur nach dem prozentualen Anteil an der Gesamtbevölkerung Deutschlands zugelassen werden sollen. Die Prozentzahl endgültig festzusetzen, überläßt das neue Reichsgesetz nach der Vorlage dem Reichsinnenminister Dr. Frick, der die notwendigen Durchführungsbefestigungen erläßt.

### Dreiwöchiger Lagerdienst für den juristischen Nachwuchs

\* Berlin, 18. April. Der Kommissar des Reiches für das preussische Justizministerium hat an die preussischen Oberlandesgerichtspräsidenten einen Erlaß gerichtet, in dem er den Wunsch ausdrückt, daß mehr als bisher schon im Vorbereitungsdienst bei den künftigen Richtern, Staatsanwälten und Rechtsanwältinnen auf die Entfaltung der Anlagen hingewirkt wird, die Entschloffenheit, Festigkeit, soziales Empfinden und Volkverbundenheit verbürgen, die den zur Mitarbeit an der deutschen Rechtspflege Berufenen erst die volle Geltung verleihen. Der Reichskommissar ersucht deshalb, mit tunlichster Beschleunigung zu prüfen, ob sich eine Anordnung des Inhalts empfiehlt, daß jeder Referendar, der sich nach dem 1. Oktober 1933 zur Großen Staatsprüfung meldet, einen mindestens dreiwöchigen Lagerdienst nachzuweisen hat und daß von Res-

# Der Ketter Europas

Von Universitätsprofessor Nikifor Crainic - Unkarszt.

Das größte Wort, das im neuzeitlichen Europa gefallen ist, ist die Kriegserklärung Adolf Hitlers an den Marxismus. Tod dem Marxismus — das ist die Rettung der europäischen Zivilisation. Niemand hat noch bis heute die Erkenntnis befaßen, niemand hat noch bis heute diesen Mut bewiesen. Wenn auch Hitler einst fallen sollte, dieses große Wort wird zurückbleiben, dieses Wort, welches die Menschheit verstehen lernen muß, um weiterleben zu können. Die Reinigung des europäischen Gehirns vom marxistischen Bazillus, die Befreiung der europäischen Gesellschaft von dem zerbrechenden Kommunismus, das ist die vitalste Notwendigkeit der Stunde. Es kann keinen nationalen Frieden geben, es kann kein europäischer Friede andauern, so lange die Menschheit unter dem fortwährenden Kriegszustand des zerbrechenden Marxismus zu leiden hat. Dies ist auch die wesentliche Ursache des Völkerverbundes. Der Friede ist das Mittel, um die Interessen der Nationen zu befriedigen. Dies ist so lange nicht möglich, so lange der Friede auf den ewigen Vulkanen der Bürgerkriegsbegehe aufgebaut ist.

Seit im Jahre 1848 Karl Marx das kommunistische Manifest mit den Worten schloß: „Proletarier aller Länder vereinigt Euch“, befindet sich Europa in einem ständigen Kriegszustand. Diese Proklamation war das Zeichen des zerbrechenden Hasses gegen alles was Zivilisation bedeutet. Durch das Aufheben der proletarischen Klasse gegenüber den anderen Bevölkerungsschichten hat Karl Marx sein Verbrechen, das mit dem kommunistischen Manifest beginnt, vollendet. Karl Marx hat den Arbeitern vorgelegen, daß sie nur durch Vernichtung aller anderen Klassen glücklich werden könnten. Der russische Kommunismus in seiner heutigen Form ist ein abschreckendes Beispiel dieses Verbrechens.

Ueber Rußland ist eine Katastrophe herabgebrochen, wie sie die menschliche Geschichte noch nie gekannt hat. Millionen Bauern wurden vernichtet, die Intelligenz zerstört, und die Grundlagen von Moral und Religion zerstört, der ganze Staat vernichtet, und warum? Damit 5 Millionen Industriearbeiter in einem 160-Millionen-Volk angeschlossen glücklich sein sollen. Sind die russischen Arbeiter auch wirklich glücklich? Ihre Nahrung ist gering, ihre Löhne die niedrigsten der Welt. Ihr Leben ist belastet durch

die Schwere des Terrors, der in einer ungeschriebenen Verfassung von teuflischer Gestalt verankert ist. Man möge nur die Hölle dieser Unglücklichen mit dem menschlichen Regime gegen die Arbeiter im faschistischen Italien vergleichen, um sich sofort zu überzeugen, daß die Behauptung, der Marxismus sei die Grundbedingung des Glücks der Proletarier eine grenzenlose Lüge sei. Die Sowjetfchenschaft ist die beste Entlarvung dieser Lüge. Nach diesen katastrophalen Erfahrungen wird niemand die These aufrecht erhalten können, daß der revolutionäre Marxismus der Welt zum Glück gereiche.

Adolf Hitler hat das geniale Verdienst in der Geschichte Europas, daß er die richtige Diagnose der Weltkrankheit gestellt hat, indem er den Kampf ihr gegenüber eröffnet hat. Der Kampf Hitlers gegen den Kommunismus im Innern des Landes ist eine gigantische Idee. Die Verfolgung der deutschen Juden ist nicht eine Maßnahme gegen die jüdische Rasse als solche, sondern gegen die Juden als bewußte Vertreter und Verfechter des völkervernichtungswilligen Marxismus. Seit der Sowjetrevolution ist es das erste Mal, daß in Europa ein Wort über einen Gegenangriff gegenüber dem Kommunismus fällt. Kein von der Gefahr des Marxismus überzeugter Mensch wird sich von den niederträchtigen Verhehungen der jüdisch-freimaurerischen Welt gegen Hitler betrügen lassen, gerade weil er der Todfeind des Marxismus ist. Mit Hilfe sämtlicher Kräfte, die die Ordnung wollen, wird Adolf Hitler zum Ketter Europas erwachsen.

### Der Festabend der deutschen Kolonie in Rom

anlässlich des Geburtstages des Reichskanzlers

+ Rom, 19. April. Die deutsche Kolonie in Rom veranstaltete am Dienstag einen Festabend aus Anlaß der Anwesenheit der deutschen Reichsminister, der vor allem dem bevorstehenden 44. Geburtstag des Reichskanzlers Hitler galt. Die Feier wurde auf die italienischen und deutschen Sender übertragen.

Die Festrede hielt, öfters von stürmischem Beifall unterbrochen, Pa. Reichsminister Göring. Nach ihm ergriß, ebenfalls freudig begrüßt, Vizekanzler v. Papen das Wort.

Der deutsche Botschafter in Rom, von Saffel, sprach in seinem Schlußwort an Reichs-

# Börsen und Märkte

## Berliner Börse

Berlin, 19. April. Die Börse war wenig verändert, da sich das Geschäft weiter in kleinem Rahmen hielt. Die Tendenz erhielt durch die günstige Außenhandelsbilanz einen guten Anstoß. Die Aktien sind die ersten Höhen der neuen Wirtschaftsförderung. Die Anlagen zum Erlernen der kaufmännischen Ausbildung sind stark überhäuft, denn auf der anderen Seite die ersten Auswirkungen des Kararismus gegenüber liegen. Das Diskussionssthema der Börse waren die Vorzüge in Amerika und der starke Anstieg des Dollars auf eine Parität von 408 RM. für die amerikanische Valuta. Das amtliche Goldschuldenverhältnis ist zwar nicht überhörend geworden, doch hat sich der Druck auf die amerikanische Valuta überall wieder verhärtet. Die Frage, ob Amerika den Goldstandard aufgibt oder nicht, hat schon oft die Weltöffentlichkeit beschäftigt, ohne daß die befürchtete Maßnahme eintrat. Man wird auch jetzt in Ruhe abwarten können, welche Schritte der neue Präsident Americas zur Lösung der amerikanischen Krise trifft. Die Stimmung war im Verlauf infolge dieser Erörterungen etwas unklar, zumal auf einigen Gebieten lebhafte Verkaufsbewegungen vorlagen. Auf der Rückgang der Zertifikate beendigte die Tendenz. Von Zertifikaten erzielten Charakteristischer Wert 20,75 nach 24,25 mit Minus-Minus-Zinsen. Berliner Markt und Markt verloren 3 Proz. Damburgener Zertifikatswerte waren 1/2 Proz. höher. Schlechte Zertifikatswerte und Gas minus 2 1/2. Karben eröffneten wieder etwas fester, waren aber im Verlauf ebenfalls angelegentlich. Zertifikatswerte waren unregelmäßig. Zertifikatswerte auf Bonusschuldnern plus 1 1/2. Siemens gewonnen 1. Elektrische Schichten verloren 2. Montanwerte lagen still und etwas schwächer. Auf Rentenmarkt waren Reichsschuldnervorderungen etwas freundlicher. Auch Neubehil wurden anfangs noch höher bezahlt. Mittelwert verloren 1/2. Tagesgeld beharrte sich auf 1/2 Proz. Der Dollar lag stark schwankend. London-Kabel 3,87, Silber 8,625.

## Berliner Produktenbörse

Berlin, 19. April. Weizen, märz. 194-200; Weizen 74 Pa. 201 ungewaschen Berlin des. 1. Mai - Juli 214-214,5. Tendenz: fest. — Roggen, märz. 154-156; Pa 1166-1167. Tendenz: fester. — Gerste: Braugerste 172-180, Futtergerste 163-171. Tendenz: ruhig. — Hafer, märz. 123-126. Tendenz: fest. — Weizenmehl 23-27. Tendenz: fest. — Roggenmehl 20,7-22,6. Tendenz: fest. — Weizenkleie 8,6 bis 9,8. Tendenz: fest. — Weizenkleie 8,7-8,8. Tendenz: fest. — Vitoriaerbsen 20-23; Spülkörner 13-21; Futtererbsen 13-15; Bohnen 13-14; Ackerbohnen 12-14; Weizen 13,5-14,5; Lupinenblau 8,5-9,75; gelb 12-13; Sojabohnen 10,9 erft. Mon.; Sojabohnenmehl 11 erft. Mon. Trockenfahnel 8,5; extra. Sojabohnenmehl 9,4 erft. Mon.; Bio. 10,2 erft. Mon.; Kartoffelstoden 13,2.

# Dankschreiben des Reichskommissars an den zurückgetretenen Justizminister

Karlsruhe, 19. April. Wie die Pressestelle beim Staatsministerium mitteilt, hat der Reichskommissar an den Kommissar für das Justizministerium, Rechtsanwalt Rupp, M. d. R., folgendes Schreiben gerichtet:

**Sehr geehrter Herr Rupp!**  
Als ich Sie am Tage der Übernahme der gesamten Regierungsgewalt auf den Posten des Kommissars für die Justizverwaltung berief, haben Sie sich meinem Rufe nicht versagt. Sie haben unter schwierigsten Umständen die Justizverwaltung mit sicherer Hand in die neue Zeit herübergeführt und sich dadurch große Verdienste um die badische Rechtspflege erworben. Und wenn Sie nun heute auf Ihren eigenen Wunsch aus dem Amte scheiden, so ist es mir eine gern erfüllte Pflicht, Ihnen für Ihre gesamte Tätigkeit an der Spitze der badischen Justizverwaltung herzlichsten Dank auszusprechen.

Mit ausgezeichnetster Hochachtung  
gez. Wagner.

Gleichzeitig richtete der Reichskommissar an den Kommissar für das Ministerium des Kultus und Unterrichts, Dr. Otto Wacker, folgendes Schreiben:

Nachdem der von mir ernannte Kommissar für das Justizministerium, Rechtsanwalt Rupp, M. d. R., von seinem Amte zurückgetreten ist, übertrage ich Ihnen hiermit neben der Leitung des Ministeriums des Kultus und Unterrichts auch die Wahrnehmung der Geschäfte des Justizministeriums. Die Übernahme der Dienstgeschäfte bitte ich mir mitzuteilen.

Wie wir bereits meldeten, hat Pg. Dr. Wacker die Amtsgeschäfte im Justizministerium bereits am Dienstag übernommen.

Ferner erging an den Kommissar für das Finanzministerium, Pg. Walter Köhler folgendes Schreiben:

Nachdem durch das Gesetz vom heutigen Tage das Finanz- und Wirtschaftsministerium geschaffen sein wird, übertrage ich Ihnen die kommissarische Leitung dieses neugebildeten Ministeriums.

## Sonderkommissar für den badischen Fremdenverkehr

Karlsruhe, 19. April. Hotelbesitzer Fritz Gähler in Heidelberg wurde zum Sonderkommissar für den badischen Fremdenverkehr ernannt. Zu den Aufgaben des neu ernannten Sonderkommissars für den badischen Fremdenverkehr wird es insbesondere gehören, die Leitung des Badischen Verkehrsverbandes in Karlsruhe zu übernehmen und eine Reorganisation durchzuführen, die alle am Verkehr Interessierten umfaßt.

## Neue Hilfskommissare bei den Handwerkskammern

Der Sonderkommissar für Mittelstands- und Wirtschaftsfragen, Pg. Dr. Krentrup, hat, wie die Pressestelle beim Staatsministerium mitteilt, am 12. April 1933 für die bad. Handwerkskammern folgende Hilfskommissare bestellt:

Für die Handwerkskammer Mannheim: Schmiedemeister Stark in Mannheim; Gewerbeassessor Dipl.-Ing. Döller in Karlsruhe; für die Handwerkskammer Freiburg: Kammermeister Walther in Freiburg und Syndikus Dr. Schneider in Freiburg; für die Handwerkskammer Konstanz: Schmiedemeister Felle in Vöhltingen und Dr. Spreng aus Meersburg.

## 50 Prozent Beitragsermäßigung im Gastwirtsverband

Karlsruhe, 19. April. Der Badische Gastwirtsverband leidet schon seit langer Zeit mit am schwersten unter der Wirtschaftskrise. Auf Vorschlag des Sonderkommissars für Mittelstands- und Wirtschaftsfragen, Pg. Dr. Krentrup, hat der Vorsitzende des Bad. Gastwirtsverbandes, Adolf Knodel, deshalb verfügt, daß ab 1. April 1933 die Verbandsbeiträge vorläufig auf ein Jahr, um 50 Proz. gesenkt werden. Die dem Verband angeschlossenen Vereine haben diese Beitragsermäßigung in voller Höhe auf die Mitglieder sich auswirken zu lassen.

## Gleichschaltung der Badischen Jugendherbergen

Karlsruhe, 19. April. Nachdem der Reichsverband deutscher Jugendherbergen unter die Leitung des Reichsjugendführers Pg. Baldur v. Schirach getreten ist, hat der Hilfskommissar für Jugendherbergen Pg. A. Cerff dem Sonderkommissar für Jugendpflege und Jugendbewegung Pg. Kemper den Vorschlag der Gleichschaltung des Bad. Jugendherbergsverbandes unterbreitet. Die Gleichschaltung wird mit sofortiger Wirkung vorgenommen und zum Vorsitzenden wird der Unterbauführer Pg.

Ernst Bauer, Offenburg, ab 1. Mai in Karlsruhe ernannt. Zum Stellvertreter Herr Dr. F. Pfommer, Lehramtsass. Karlsruhe. In den Führerrat der beiden Vorstehenden werden berufen:

Rechtsanwalt Dr. Anders, Karlsruhe; Hauptlehrer Zeil, Karlsruhe; Hans Ellgen, Freiburg; Oberforstrat a. D. Krutina, Heidelberg; Julie Gilbert, Karlsruhe; Bankbeamter E. Kastei, Gernsbach; Walter Nau, Karlsruhe; Henri Kumehn, Mannheim.

Der Geschäftsführer Wagner bleibt im Amt. Der Jugendherbergsverband zieht am 20. April in das Lehrerbildungsheim, Bischofstraße 10 um.

## Kein Jude mehr als medizinischer Gutachter

Karlsruhe, 19. April. Bei der Landesversicherungsanstalt Baden und den bad. Oberversicherungs- und Versicherungsämtern sind künftig nach einer Verordnung des Sonderkommissars für das Gesundheitswesen in Baden nichtarische Medizinikpersonen im Sinne des Abs. II der Ersten Verordnung zur Durchführung des Gesetzes „die Wiederherstellung des Berufsbeamtentums betr.“ zur Gutachterfähigkeit nicht mehr anzustellen. Diese Verordnung kann ferner im Erstverfahren unberücksichtigt bleiben, wenn es sich um die Beauftragung ebensfalls nichtarischer Personen handelt.

## Die Verteilung der Sitze in den gemeindlichen Körperschaften

Kommunistische Stimmen werden von vornherein ausgeschlossen

Karlsruhe, 19. April. Die Pressestelle beim Staatsministerium teilt mit: In den letzten Tagen sind in verschiedenen Tageszeitungen unrichtige Mitteilungen über die Verteilung der Sitze bei der Umbildung der gemeindlichen Körperschaften (Gemeinderäte und Bürgerausschüsse) veröffentlicht worden. Es hat sich hierbei nicht um amtliche Verlautbarungen gehandelt; für diese Sitzeverteilung sind vielmehr, nur die bei den zuständigen Gemeindegewaltungen vorgekommenen Berechnungen maßgebend. Bei diesen Berechnungen können die Parteimitglieder die richtigen Zahlen erfragen. Der Irrtum bei den eingangs erwähnten

Mitteilungen rührt wohl daher, daß die bei der Reichstagswahl am 5. März 1933 auf die kommunistische Partei entfallenden Stimmen bei der Berechnung Berücksichtigung gefunden haben, die Sitze jedoch nicht zugeteilt worden sind.

Bei der Umbildung der gemeindlichen Körperschaften ist jedoch anders als bei der Umbildung des Landtags, grundsätzlich davon auszugehen, daß schon die kommunistischen Stimmen von vornherein ausgeschlossen werden und daß die Berechnung sich nur auf die Stimmen der übrigen Parteien erstreckt.

Die in dem Gesetz zur Durchführung der Gleichschaltung von Reich, Ländern, Gemeinden und Gemeindeverbänden im Land Baden vom 4. April 1933 (GWB. S. 55) für die einzelnen Gemeindegruppen festgesetzte Zahl der Gemeinderäte und Gemeindeverordneten muß in jeder Gemeinde unbedingt bei der Sitzverteilung erreicht werden.

## Kultusminister Dr. Wacker nach Braunschweig abreist

Karlsruhe, 19. April. Der Minister des Kultus und Unterrichts, Pg. Dr. Wacker, verabschiedete heute nach Braunschweig zu einer Besprechung über ein neues deutsches Geschichtsbuch für die Schulen und zu einer Zusammenkunft der Kultusminister der deutschen Länder. In seiner Begleitung befanden sich der Hochschulreferent im Ministerium des Kultus und Unterrichts, Pg. Professor Dr. Eugen Kehrle und der Leiter der Volksschulabteilung im Ministerium des Kultus und Unterrichts, Kommissar a. d. V. Pg. Gärner.

Aus diesem Grunde ist es dem Kultusminister Dr. Wacker auch unmöglich, wie vorgesehen anlässlich der Festvorstellung im Badischen Landestheater die Fete zu halten. Außerdem wird an seiner Stelle am Samstag, den 22. April Pg. Professor Herbert Kraft, Kommissar a. d. V. im Ministerium des Kultus und Unterrichts, anlässlich der Eröffnung der „Schlageter“ im Landestheater sprechen.

## Professor Dr. Kraenzel-Heidelberg beurlaubt

Heidelberg, 19. April. Im Tuberkulosen-Krankenhaus Heidelberg-Rohrbach wurde der beratende Arzt Professor Dr. Kraenzel mit sofortiger Wirkung beurlaubt. Mit seiner Vertretung an der Fürsorge- und Beratungskstelle ist vorläufig Dr. Steininger-Heidelberg.

Rohrbach und im Krankenhaus Dr. Schmidt daselbst beantragt. Professor Dr. Kraenzel wurde ferner in seiner Eigenschaft als Leiter des Krankenhauses beim Sanatorium Speyerhof in Heidelberg beurlaubt.



Der Organisator des Deutschen Turnfestes in Stuttgart.

Der Oberturnwart der D.T. Carl Steding ist der ordnende und leitende Geist im Generalkomitee der D.T. in Berlin bei der Ausarbeitung des „Schlachtplanes“ für das 15. Deutsche Turnfest, das im Juli, wahrscheinlich unter der Schirmherrschaft des Reichszanlers, in Stuttgart stattfinden wird.

## „Deutsche Christen“ wollen kirchliche Neuwahlen

um die evangelische Reichskirche  
Berlin, 19. April. Der Reichskulturwart der Glaubensbewegung „Deutsche Christen“, Bierknecht, veröffentlicht einen Aufruf, in dem er für die evangelische Kirche unverzüglich Neuwahlen auf Grund eines gleichen und rechten und geheimen Wahlrechts fordert. Die neugewählten kirchlichen Gemeindefürsorgestellen sollen die Aufgabe haben, der evangelischen Kirche die Verwirklichung zu geben, die sie braucht, um Reichskirche zu sein.

Von kirchlicher Seite wird dazu mitgeteilt, daß Anfang der nächsten Woche der evangelische Kirchenausschuss, die oberste Vertretung sämtlicher Landeskirchen zusammenzutreten wird, um sich mit der kirchenpolitischen Lage zu befassen.

Am Nachmittag des Donnerstag hielt auch der reformierte Bund für Deutschland in Rhöndt eine Tagung ab, um zu der von den Lutheranern aufgestellten Forderungen für die kommende Neuordnung der evangelischen Kirche Stellung zu nehmen.

In Vertikalen sprach der reformierte Bund den Willen zu einer evangelischen Kirche deutscher Nation aus, forderte aber unter Ablehnung jeder bischöflichen Verfassung das Recht, daß sich die Verfassung der reformierten Kirche auf ihrem eigenen Bekenntnis aufbaue. Das letzte Jahrhundert mit seiner Umschichtung der deutschen Bevölkerung habe durch eine Binnenwanderung von gänzlichem Ausmaß ein so langes Zusammenleben lutherischer und reformierter Menschen gebracht, daß die Schaffung einer einheitlichen Reichskirche nicht in der Präzision konfessioneller Theologie, wohl aber auf der höheren Ebene gemeinsamen evangelischen Glaubens gefunden werden könne.

Wie erinnerlich, gehen die Bestrebungen auf lutherischer Seite in Uebereinstimmung hiermit dahin, einen lutherischen und einen reformierten Kirchenbund in einem gemeinsamen Bundesamt zusammenzufassen, der seinerseits die Reichskirche betreiben soll.

## Prüfung des Genossenschaftswesens

Berlin, 19. April. Der Kommissar für die Prüfung des Genossenschaftswesens, Ministerialrat Banhofer, hat die Prüfung bei der Spitzenorganisation des landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens, dem Reichsverband der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften begonnen. Die Prüfung erstreckt sich insbesondere auf Höhe und Zusammenfassung der Ausgaben beim Reichsverband und bei den ihm angeschlossenen Landes- und Provinzialverbänden sowie vor allem auch auf die grundsätzlichen Fragen des Revisionswesens. Die Prüfung der gewerblichen genossenschaftlichen Spitzen-, Landes- und Provinzialorganisationen und der konsumgenossenschaftlichen Organisationen wird sich anschließen.

## Neue Sonntagsfahrkarten

Karlsruhe, 19. April. Anlässlich der Feierlichkeiten in Karlsruhe zum Geburtstag des Reichszanlers werden von allen Bahnhöfen im Umkreis von 100 Kilometer um Karlsruhe Sonntagsrückfahrkarten nach Karlsruhe ausgegeben. Karten gelten zur Einfahrt ab sofort bis Donnerstag, den 20. April 24 Uhr und zur Rückfahrt bis Freitag, den 21. April 12 Uhr (spätester Rückfahrzeitpunkt).

# Vertriebsstellenleiter, Ortsgruppenführer und Stützpunktleiter!

Der Feind ist entscheidend geschlagen! Nun gilt es, ihn zu verfolgen und zu vernichten! Die eroberten Stellungen müssen angebaut und untermauert werden. Das bezieht sich in erster Linie auf unsere Parteipresse!

Das Vordringen unserer Absichten auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens hat naturgemäß in allen Bevölkerungsschichten ein ungewöhnlich großes Interesse für die täglichen politischen Geschehnisse angelegt und daraus mußten sich

**für eine durchgreifende Werbeaktion die größten Erfolgsmöglichkeiten ergeben!** Ein ungeheurer Zustrom aller Volksschichten zur nationalsozialistischen Presse hat schon vor Wochen eingeleitet und dauert heute noch ungemindert an!

**Diese Entwicklung muß voll ausgenutzt und gefördert werden!**

1. Es muß gelingen, die Zahl der Vertriebsstellenleiter binnen kurzer Zeit mindestens zu verdoppeln und zu verdreifachen! Alle Vertriebsstellenleiter veranlassen im Einvernehmen mit dem zuständigen Ortsgruppenführer bzw. Stützpunktleiter und Pressewart eine

## Werbeaktion von Haus zu Haus

Die Aktion wird unverzüglich begonnen und von dem Ortsgruppenführer bzw. Stützpunktleiter geleitet. Jeder Einwohner im Bereiche des Vertriebsstellenleiters muß während dieser Aktion einmal zum Bezug des „Führer“ aufgefordert worden sein. Keiner wird übersehen! Die Vertriebsstellenleiter überlegen uns am 30. ds. Mts. einen diesbezüglichen Tätigkeits- und Erfolgsbericht.

2. Jede Ortsgruppe und jeder Stützpunkt im Verbreitungsgebiet des „Führer“ hat, sofern dies noch nicht geschehen ist, bis spätestens 30. April ds. Jä. eine „Führer“-Vertriebsstelle zu errichten,

wenn bei der Wahl vom 5. März ds. Jä. mindestens 100 nationalsozialistische Stimmen vorhanden waren. Zur Errichtung einer Vertriebsstelle ist ein Leserkamm von mindestens 10 Abonnenten erforderlich, der sofort erworben werden muß. Diese Ortsgruppen und Stützpunkte erhalten auf Anforderung vom Führer-Verlag 8 Tage lang je 20 Nummern von der laufenden Folge.

An Ergänzung können auch ältere Nummern in größerer Anzahl angefordert werden.

3. Alle irgendwie verfügbaren Kräfte sind in den Dienst dieser Aktion zu stellen. Jede Gelegenheit, Versammlungen, Sprechstunden, Appelle, wird zur Werbung benutzt!

4. Der Führer-Verlag vergütet für jeden Neabonnenten eine einmalige Werbeprämie von 75 Pfennig.

Gehen Sie noch heute an die Arbeit. Die Parole muß heißen:

**„In jede Familie den „Führer“!“**

An Ihnen liegt alles! Es wird Ihnen gelingen, wenn Sie es an dem nötigen Willen nicht fehlen lassen!

Führer-Verlag  
Vertriebs- und Werbeabteilung  
gez. Streit.



# Aus der Bewegung

## Badisch-Württembergisches S.A.-Treffen in Baden-Baden

Reifluftig sind die Schwaben. Wir Baden-Badener wissen dies, schätzen es aus ganz bestimmten Gründen sehr hoch ein. Reifluftig sind daher „von Natur“ aus auch die braunen 119er, deren Sturmabteilung II (Stuttgart-Stadt) nun, da ihm ein gütiges Geschick eine neue Stange Geld in die Hand drückte, den Kameraden des Stuttgarter Sturmabteilung eine Freude zu bereiten in der Lage war. Am Osterfesttag ging's los, morgens „in aller Herrgottsfrüh“. Nach Westen ging die Fahrt. Liebessell, Wildbad, Herrenalb und — am letzten Tag, dem Ostermontag — Gernsbach und endlich als Abschluß Baden-Baden.

Loffenau. Grenzstation. Aus allen Häusern wehen die Fahnen der nationalsozialistischen Revolution, flattern das schwarz-weiß-rote und Württembergisch-schwarz-rote Banner. Osterstimmung liegt auf allen Gesichtern. Überall eine stille Freude, eine gespannte Erwartung. Die „gebienten“ Leute erzählen den Jungen von ihrer Dienstzeit bei den alten 119ern. Das war ein stolzes Regiment, ihm anzugehören, eine Ehre für jeden Schwaben. Und so ist es verständlich, daß die alten Loffenauer besonders gespannt auf die braunen 119er waren. Eine ganze Gemeinde in Erwartung. Schulkinder ziehen den „Hilfern“ entgegen. Endlich... sie kommen. 3 Tage sollen die unterwegs sein? Unmöglich, die Kerle kommen ja so stramm und schneidig daher, als ob sie gerade eben ihre Reife ansetzen wollten. Befriedigt stellen die alten 119er das fest. Sie machen dem alten Soldaten Regiment keine Schande, die braunen Kolonnen Adolf Hitlers. Jubelnd begrüßen die Loffenauer die Stuttgarter, geben ihnen das Geleit bis an die nahe badische Grenze.

Als vollkommen überflüssiges Stück Möbel steht an der Landstraße zwischen Loffenau und Gernsbach ein Grenzpfahl, kündend, daß rechts davon der Freistaat Württemberg und links von ihm die „Republik“ Baden beginnt. Nun, Grenzpfähle pflegen ja nicht für die Ewigkeit errichtet zu werden. Sie stehen und fallen mit dem Empfinden und Denken der Völker. Und das sei festgestellt:

Zwischen den württembergischen und den badischen Kämpfern Adolf Hitlers gibt es keine Grenzpfähle.

An der Grenze stehen die Stürme 4 und 5/111. Die S.A.-Männer des Murgals sind angetreten zur Begrüßung ihrer Kameraden aus Württemberg Hauptstadt. Hitler-Jugend reißt sich in langen Kolonnen an. Reiter sehen sich an die Spitze des Zuges, und nun heißt es: „Durchs Badener Land marschieren wir“.

Gernsbach. Seit 12 Uhr sind die Straßen, durch die der Zug gehen soll, sind die Fenster und Dächer der Häuser dicht besetzt. Tausende von Menschen, herbeigeströmt aus dem ganzen Murgal. Fahnen, überall Fahnen. Braulende Feilrufe heißen die Schwaben willkommen. Blumen werden ihnen zugeworfen. Nur mühsam kann sich die Spitze des Zuges Bahn brechen. An der Hofstraße steht der Stabsführer 111 Dr. Binswanger mit seinem Adjutanten Major a. D. Siebe. Der Staf. grüßt jeden Sturm seiner Gäste. — Durch die Schlossstraße marschieren die Stuttgarter. Sie schreiten tüchtig aus, wittern sie doch „Nischenluft“. Am Fuße des Schlossberges stehen die Feldkessel. Die Gernsbacher N.S.-Frauenschar hat „wieder einmal“ ihre berühmte Kochkunst unter Beweis gestellt. Das anerkennen vor allem die Gäste. Sehr gut, sehr reichlich und — Gott sei Dank — ohne „Notwurf“, an der sich die 119er während ihrer Osterreise nachgerade den „Beiber“ essen konnten.

Anschließend konzentriert im Gernsbacher Kurgarten die Stabskapelle der 119er. Andrang lebensgefährlich. Eindruck, den die Kapelle hinterließ: hervorragend. Nur ein Bedauern darüber, daß die Stabskapelle so bald wieder weiter mußte. Baden-Baden. „Es liegt ebbs in der Luft.“

Schon gegen 2 Uhr strömte alles zur Stadthalle, vor der die Geroldsauer Kapelle ein Platzkonzert gibt, das allgemein Anklang findet. Es treffen nacheinander die auswärtigen Stürme des Sturmabteilung 1111 ein. Herrgott, sind die Stürme jetzt stark. Nicht nur zahlenmäßig. Der badische Bauer ist kein „Konjunktur-Politiker“. Wenn er sich zu etwas bekennt, dann setzt er sich dafür auch reiflos ein.

Gegen 4 Uhr marschieren die 119er ihren Gästen entgegen bis nach Nientental. — Wie durch Zaubertrick füllen sich nun die Straßen und Plätze der Kurstadt. Der Verkehr droht zu stocken. Zehntausende umfließen die Anmarschstraßen. Ihre Geduld wird auf eine harte Probe gestellt. Gegen 1/2 7Uhr erst setzt sich der Zug in Marsch. An der Spitze Spielmanszug und Stabskapelle der 119er. Hinter diesen Obergruppenführer III. Dietrich von Jagow, sein Stabsführer Hauptmann a. D. Uhlend, Untergruppenführer Württemberg Berger, der Untergruppenführer Südwest Plesch, die Stabsführer Striebel-Stuttgart, Lude (109) und Binswanger (111) mit ihren Adjutanten, der Sturmabteilungsführer 11119 Häusler. Und nun wagt ein Meer von Brauthenden, durch die Straßen des Kurortes marschieren rund 2000 S.A.-Männer und eine Abteilung S.S. und H.J. begeistert begrüßt durch Baden-Baden. So etwas sahen wir hier noch nie.

Stannend erbliden die zahlreichen Ausländer den Zug. Diese vorbildlich disziplinierten braunen Kolonnen das sind nun in Wahrheit die in der Auslandspresse so anschaulich geschilderten „Hitler-Banden“. Diese ehernen Kolonnen sind gebildet aus Männern, denen marxistisch-jüdisches Presse-Unternehmertum die infamsten Grenzmelungen andichtet. Wie Schuppen fällt es den Ausländern von den Augen. Die Stuttgarter S.A.-Kameraden haben keine Ahnung, weshalb unschätzbaren Dienst sie Deutschland durch ihr straffes Auftreten leisten.

Am Leopoldplatz steht Kreisleiter Kurt Hürle mit seinem Staf., grüßt mit erhobener Rechte die Gäste „feiner“ Stadt. Tausende, Zehntausende grüßen zusammen mit dem

### Am schwarzen Brett

An alle Kreisleiter und Kreisreferenten für Kommunalpolitik

Dieserigen Kreisleiter, die bis jetzt ihre Kandidatenliste z. Neuzusammensetzung d. kommunalen Parlamente noch nicht vorgelegt haben, werden nochmals ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß der 21. ds. Mts. der letzte Termin zur Genehmigung der Listen durch die Gauleitung ist. Am 25. ds. Mts. sind die einzelnen Vorschläge bei den Bürgermeisterämtern einzureichen. Der Gauleitung, Abteilung Kommunalpolitik sind die gesammelten und unterzeichneten Fragebögen mit einem Durchschlag der einzureichenden Listen auszuhändigen.

Hauptabteilung 3, Abteilung Kommunalpolitik, gez. Schindler.

Bekanntmachung! der Gaubetriebszellen-Abteilung

Wir geben hiermit zum letzten Male bekannt, daß die Sprechstunden der Gaubetriebszellenabteilung, Kaiserstraße 123 2. Stock wie folgt festgesetzt sind und bleiben:

Gaubetriebszellenleiter, Pg. Fritz Plattner, ist nur Mittwoch und Freitag von 3-6 Uhr zu sprechen.

Gaubetriebszellengeschäftsführer, Pg. Walter Jourdan, ist jeden Tag außer Samstag von 3-8 Uhr zu sprechen.

Gaubetriebszellenkassier, Fritz Bühler, ist jeden Tag von 3-7 Uhr zu sprechen, außer Samstag.

Kreisleiter die S.A.-Kameraden aus Stuttgart.

Vor dem Bahnhof nimmt Obergruppenführer von Jagow den Vorbeimarsch ab. Das Bild werden wir nie vergessen. Es war einfach eine Pracht. Welche Gedanken mögen Dietrich von Jagow durchwogt haben? Vor 10 Jahren kam er das erste mal zu uns, um seine hiesigen 12 Wikinger zu besichtigen. Heute sind es 2000 Mann, die an ihm vorbeiziehen. Damals verhehlt, Führer einer kleinen Schar, heute untersteht ihm die gesamte S.A. von der holländischen bis zur schweizer Grenze: 125 000 S.A.-Männer. Schmetternd tönt der „Beschwindmarsch“ von Johann Strauß über den weiten Platz. Wuchtig prasseln die Schlegel auf die Trommeln — Sieg! Wir marschieren! Sieg!

In weiser Voraussicht ließ die Stabskapelle 111 auf dem Festplatz vor der Stadthalle ein weites Zelt errichten. Alle Bankreihen sind dicht besetzt. S.A.-Männer haben einen gesunden Durst. Schade nur, daß meist der Geldbeutel in so gar keinem Verhältnis zur Gurgel steht. Und nun entwickelt sich in und um die Stadthalle ein frohes Treiben. Die Stuttgarter treten zum Empfang an... Liebe Kameraden, glaubt uns, wir haben's herzlich gut gemeint, aber... es war halt wieder „Notwurf“, wie Ihr sagt, „Schlügen- oder Patenmurr“, wie es bei uns heißt. Na, Hauptsache: Jeder wurde rechtshaffent! Ein Schluß gibt mehr, als er hat.

Der große Platz füllt sich immer mehr. Die Stadthalle ist gerappelt voll, im Bierzelt ist kein Plätzchen mehr frei. Eine Stimmung herrscht, die man einfach nicht schildern kann. Strahlende Augen, wo man hinsieht. Die Schwaben merken, wie wir uns ihres Besuchs freuen. Sie gewinnen rasch Fühlung mit den Badenfern.

Manöverball. Unermüdllich spielt die Kapelle der Stabskapelle 119 in der Stadthalle zum Tanz auf. Unermüdllich schwingen die Brauthenden das Tanzbein. — Wer nicht tanzen will, geht in das Bierzelt. Dort konzertiert die Stabskapelle der 119er. Schmetternd ihre Marschweisen schneidend über den weiten Platz.

Zapfenstreich. Um 11 Uhr sprechen Obergruppenführer von Jagow und Stabsführer Dr. Binswanger im Rundfunk. Geben all den Volksgenossen, die daheim am Radio sitzen, ein anschauliches Bild von dem Leben und Treiben, das heute in Baden-Baden herrscht.

Hinter der Stadthalle auf der Schützenwiese, findet der Zapfenstreich statt. S.A., S.S., H.J., Stahlhelm, freiwilliger Arbeitsdienst, Amtswalter, die Vertreter der Behörden sind angetreten. Zapfenstreich! Der große deutsche Zapfenstreich!... Noch einmal grüßt Dietrich von Jagow seine S.A.

Der offizielle Teil ist vorbei. Noch lange aber sitzen die Brauthenden bestimmen, bis dann die Eisenbahn — viel zu früh für uns — die Stuttgarter uns entführt. Das badisch-württembergische S.A.-Treffen ist vorüber, ist eine Erinnerung geworden, die in uns allen noch nach langen Jahren lebendig sein soll und wird.

Die Fachreferenten sind nur in den Abendstunden von 6-7 Uhr zu sprechen. Schriftliche Anmeldung erwünscht.

Das Gaubüro der NSD. ist vormittags und Samstag den ganzen Tag geschlossen. Wer außer diesen festgesetzten Zeiten nach Karlsruhe kommt, um wichtige Angelegenheiten zu regeln, läuft Gefahr, die Referenten nicht anzutreffen.

(Diese Bekanntmachung ist von allen Parteiblättern mindestens 5 mal zu bringen).

An sämtliche Ortsgruppen-Betriebswarte der NSD.

Es hat sich als notwendig herausgestellt, daß unsererseits die Einstellungen bei der Reichsbahn einer Kontrolle unterzogen werden. Ich ordne daher an, daß sämtliche Ortsgruppenbetriebswarte am Sitz einer Bahnmesserei darüber machen, ob die Neueinstellungen nach den von uns herausgegebenen Richtlinien erfolgen. gez. Fritz Plattner Gaubetriebszellenleiter.

An alle Kreis Kampfbundführer!

Der Kampfbund des gewerblichen Mittelstandes immt am 1. Mai an der Feier des „Tages der deutschen Arbeit“ teil. Die örtlichen Kampfbundführer sehen sich mit den betr. Dienststellen der PD. wegen der Teilnahme in Verbindung. Die Gauführung: gez. Mannhardt.

Ortsgruppe Karlsruhe-Südwest!

Am Freitag, den 21. April 1933 abends 20.15 Uhr findet im Saal des Rest. „Ratherrn“ Jos-

lystraße 10 eine erweiterte Amtswalterführung statt. Die Parteigenossen der Ortsgruppe Karlsruhe-Südwest, die im Besitz eines ordnungsgemäßen Ausweises sind, sind zu dieser Sitzung eingeladen.

Tagesordnung:

1. Bearbeitung der Neuzugänge.
  2. Ausbau der PD.
  3. Kassengeschäfte.
  4. Arbeitsprogramm der nächsten Zeit.
  5. Anregungen aus der Parteigenossenschaft.
- Die erscheinenden Parteigenossen können zu Punkt 5 der Tagesordnung Stellung nehmen. Die gesamte Amtswalterchaft der Ortsgruppe Karlsruhe-Südwest hat vollzählig und im Dienstanzug zu erscheinen.

Geil Hitler! gez.: L. Berle, Ortsgruppenführer.

Mitarbeiter gesucht!

Handels- Gewerbe- und Fortbildungsschullehrer, die am Ausbau der Organisation der Nat.-Soz. = Jugendbetriebszellen mitarbeiten wollen, senden ihre Adresse an die Gauführung der NSD., Karlsruhe, Bismarckstraße 10. Nachdruck verboten! Hüter/Marmann.

NS. Fachschaft der angestellten Dentisten

Am 11. April 1933 wurde mit einstimmigem Beschluß sämtlicher Anwesenden die Fachschaft der NS-Dentisten in's Leben gerufen.

Als Fachberater der hiesigen NS-Dentisten wurden Pg. Kröhn und Pg. Lorel ernannt. Sämtliche angestellten NS-Dentisten melden sofort ihre Anschriften und Funktion innerhalb der NSD. an Pg. Bernhard Lorel, Kaiserstraße 203, in Karlsruhe.

Kreis Ettlingen

Busenbach, Donnerstag, 20. April 1933, im „Baldhorn“, 8.30 Uhr, abends, Stützpunktfest und Adolf-Hitler-Geburtstagsfeier; Redner: Kreisleiter Stiw e.

Ettlingen, Donnerstag, den 20. April 1933, im oberen Saal der „Sonne“, 1/2 9 Uhr abends, Adolf-Hitler-Geburtstagsfeier; Redner: Dr. Ebbel e; Gäste willkommen.

Ortsgruppe Durlach

Am Donnerstag, den 20. April ds. Mts. findet anlässlich des Geburtstages unseres obersten Führers ein Fackelzug statt, zu dem ich sämtliche Parteigenossen und die Mitglieder der Unterorganisationen einlade. Fahnen heranz! Antreten: 8 Uhr. Alte Karlsruher Allee. Der Ortsgruppenführer.

Ortsgruppe Gröningen.

Voransage! Am 29. und 30. April 1933 in der Gemeindehalle in Gröningen großer Bazar und Tanz zu Gunsten der NS-Nothilfe, veranstaltet von der Frauenschaft und dem B.M. Gröningen. Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei Ortsgruppe Gröningen.

Ortsgruppe Eggenstein!

Zur Geburtstagsfeier unseres Führers Adolf Hitler spricht am Donnerstag, den 20. April 1933, abends 1/2 9 Uhr, in der „Rose“ in Eggenstein Pg. Gerff. Die Feier ist umrahmt durch Musikvortrage der Kapelle Schäfer. Für die Mitglieder der PD., S.A., H.J., NSD., NS., PD., ist es Pflicht, zu erscheinen. Die nat.-soz. Wählerschaft ist freundl. eingeladen. Eintritt frei gez.: Ludw. Griesinger.

Stützpunkt Palmbach

Am Freitagnachmittag, geben wir hiermit bekannt, daß die Herren Christian Bertsch und Albert Konstantin nicht Mitglied unserer Bewegung noch irgend einer Unterorganisation sind.

Die Stützpunktleitung Palmbach

Kreis Sinsheim.

Rundfunkhörer Achtung!

Am Samstag, den 22. April, abends 8.30 Uhr, findet im Sinsheimer Stadtparksaal ein Lichtbildvortrag über Rundfunkstörungen statt. Es sprechen Postassistent Horch und Dr. F. E. Besch.

Erscheinen sämtlicher Mitglieder des N.D.A. ist Pflicht. Gäste sind willkommen. Eintritt frei. Der Kreisführer des Kreises Sinsheim: gez. Specht.

Bund Deutscher Mädel

Am Donnerstag, den 20. April, abends 8 1/2 Uhr, findet in der Lehrerbildungsanstalt, Karlsruhe, Bismarckstraße 10 ein Appell der B.D.M.-Führerinnen des Gau Baden statt. Die Bundesführerin wird anwesend sein.

— — — mit neuen Schuhen in den Frühling

Neue Modelle in den Hauptpreislagen 5 90 6 90 7 90 8 90

Waltz & Würthner, Karlsruhe Ecke Kaiser- und Lammstraße

# Die Brüder vom Blauen Mond

von F.K. Wagner

88. Fortsetzung

Erst nachmittags, als eine Meldung über ein geheimnisvolles graues Automobil vom Polizeirayon des Parlamentsviertels abgegeben wurden, begann man Zusammenhänge zu ahnen. Es wurden verschiedene Zeugen vernommen, aus deren Aussagen unzweifelhaft hervorging, daß aus diesem Automobil vor dem Durchgangshaus, das zum Regierungsgebäude führt, auf einen Mann geschossen worden war. Dieser flüchtete bei dem Attentat in den Haupteingang, wo er verschwand. Das Automobil fuhr davon und entkam unverfolgt. Nach der Personbeschreibung, die die Leute von dem Manne, auf den geschossen wurde, gaben, handelte es sich um Inspektor Jan.

Dalenbrogg, der von dieser unerwarteten Wendung vollkommen erschüttert war, ließ Smith rufen.

„Sie haben in der letzten Zeit viel mit Inspektor Jan zusammengearbeitet, er scheint Sie auch in manchen Dingen in sein Vertrauen gezogen zu haben. Können Sie mir einen Anhaltspunkt geben, was mit ihm geschehen ist?“

„Nein, Herr Präsident“, erregnete der junge Polizist scheinbar bestürzt. „Ich mußte mich heute um Frau Braun kümmern. Jan hat sie zu einer Verwandten gebracht, wo sie streng bewacht wird.“

„Was glauben Sie dann, Smith, was mit ihm geschehen ist?“

„Vielleicht haben sie ihn doch geschossen“, erwiderte Smith mit trauriger Miene.

„Wer?“ fragte der Polizeipräsident mit Schärfe.

„Die Leute, hinter denen wir her sind“, erwiderte Smith. „Aber Inspektor Jan hat sich nie recht ausgesprochen, er ließ uns stets im unklaren über sein Vorgehen.“

„Weshalb haben wir auch jetzt die Schweinerei. Wenn sie ihn getötet haben, so hat er selbst viel Schuld daran. Haben Sie denn gar keine Ahnung, wo wir ihn finden können?“

„Vielleicht hat man ihn in die Villa Schagües gebracht, Herr Präsident“, antwortete Smith.

„Das war auch mein erster Gedanke, denn Jan hat mich wenigstens über den Spanier etwas informiert. Ich habe dort sofort eine Hausdurchsuchung angeordnet, aber sie blieb vollkommen ergebnislos.“ Dalenbrogg fuhr sich sorgenvoll mit der Hand über die Stirne, selbst erkannt darüber, daß er dem jungen Polizisten alles das erzählt. Doch der Präsident, der mit dem Verschwinden Jan's den einzigen Menschen verloren hatte, der die wenig vorhandenen Fäden in dieser verworrenen Angelegenheit in Händen hielt, wußte weder aus noch ein. Er fürchtete, daß sich dadurch sein Abgang vom Polizeipräsidentium hinauschieben würde, und das verfehlte ihn in eine geradezu unglückliche Stimmung.

„Gehen Sie jetzt, Smith“, verabschiedete er den Polizisten. „Und halten Sie Augen und Ohren offen. Wenn Sie etwas erfahren, dann machen Sie mir sofort Meldung davon, aber nur mir allein, verstanden...?“

Smith verließ seinen Vorgesetzten, und der Polizeipräsident ließ sich nach seinem Weggehen mit den einzelnen Kriminalabteilungen verbinden. Er gab verschiedene Aufträge und führte mit den leitenden Beamten lange Gespräche.

Seltam, jetzt, wo nach allen diesen Vorfällen das Mißtrauen gegen seine Untergebenen sich verhärtet hatte, fiel es Dalenbrogg auf: Im Polizeipräsidentium schienen gerade gegen Jan stiller Widerstand und auch Abneigung zu herrschen.

Obwohl man annehmen konnte, daß der Inspektor vielleicht einem tragischen Geschick zum Opfer gefallen war, hörte er von keinem der Beamten ein bedauerndes Wort. Es galt velleicht, das Leben eines Kollegen zu retten, aber keiner der Männer, mit denen Dalenbrogg konferierte, zeigte, daß ihnen dieses Leben wertvoll war.

Verseucht...! Dieses Wort, das Inspektor Jan gebraucht hatte, traf gewiß zu. Die Moral der Polizeibeamten der Stadt war unterwühlt, der Dienstbetrieb unterminiert, Disziplinlosigkeit war eingerissen. Ihm graute vor diesem Chaos, das eines Tages zur Katastrophe für den gesamten Sicherheitsdienst führen mußte. Während der Polizeipräsident die verschiedensten Pläne in seinem Kopf herumwälzte, ohne zu einem bestimmten Entschluß kommen zu können, langte eine neue Frottsbotschaft ein. Die Polizisten, die sich in Inspektor Jan's Wohnung brachen hatten, um dort nach ihm zu suchen, fanden diese versperrt vor. Da ihnen dies verdächtig schien, brachen sie die Tür ein

und drangen in die Wohnung. Dort fanden sie die alte Wirtschafterin des Detektivs vor Schreck halb tot in ihrem Bett liegend auf. Ihr ganzer Körper war mit starken Schnüren umwunden, im Munde hatte sie einen Knebel, an dem sie beinahe schon erstickt wäre. Sie glück einem hilflosen Paket, und es bedurfte erst der langen Bemühungen eines Arztes, um sie wieder so weit herzustellen, daß sie eine Aussage machen konnte.

Was sie zu erzählen wußte, war wenig genug. Bald nach dem Weggehen des Inspektors in der Frühe läutete es an der Wohnungstür. Kaum hatte sie diese geöffnet, als sie von zwei Männern gepackt und gefesselt wurde. Dann hatten sich die Eindringlinge an die Untersuchung der Wohnung gemacht. Wie die Polizei nachher feststellte, handelte es sich um die Wilden. Alle Schubladen wurden aufgerissen, die verwerflichen Kästen einfach aufgebrochen. Jeder Winkel wurde durchsucht. Selbst die Einbände der Bücher zerlegten sie, zerschlugen die Vumentöpfe und durchwühlten sogar die Erde. Nach zwei Stunden verließen sie wieder die Wohnung, ohne sich im geringsten um die Wirtschafterin des Inspektors zu kümmern.

Das Erscheinen der Polizei war in der Nach-

barschaft nicht unbemerkt geblieben, und die Nachricht von diesem Ueberfall verbreitete sich wie ein Lauffeuer.

Natürlich erfuhr auch die Presse davon, und in den Mittagsblättern erschienen schon die sensationellsten Berichte über dieses neueste Ereignis. Jan's Wirtschafterin, deren jahrelange böse Vorahnungen von Ueberfällen und Attentaten sich jetzt verwirklicht hatten, ließ ihrer Phantasie ungehemmt die Zügel schießen und gab den Zeitungslenten bereitwillig Auskunft. Das war aber für die Reporter eine ganz grobe Sache. Unter dem Kreuzfeuer ihrer Fragen brach die arme, geängstigte Frau vollkommen zusammen, sagte schließlich zu allem ja und ließ die Journalisten auch in die Wohnung des Inspektors ein, wo in wenigen Minuten die Magnesiumwolken des Blitzlichtes der Pressephotographen eine greuliche Atmosphäre schufen.

Bevor die Ueberfallene noch recht wußte, was eigentlich geschehen war, hatten die Sensationsjäger das Schlachtfeld schon verlassen, waren zum Telefon gestürzt und diktierten ihre Berichte. Eine Stunde später wußte die ganze Stadt, daß Inspektor Jan nach einer aufregenden Jagd von geheimnisvollen Banditen nach

heftiger Gegenwehr tödlich verwundet fortgeschleppt worden war.

„Die Stadt von Verbrechern bedroht!“, so hieß es in einem Blatte, und wieder einmal bemächtigte sich der Desfentlichkeit Panikstimmung.

Dalenbrogg raufte sich die Haare, denn in den nächsten Stunden glück sein Büro einem Tollhans. Unaufhörlich ging das Telefon, tiefen Anfragen ein, oder es wurden ihm angelegene Persönlichkeiten gemeldet, die er unmöglich abweisen konnte. Besonders die Geschäftswelt schien diesmal von Furcht erfüllt, und es verurteilte riesige Aufregung, als einige große Juweliere in der City nachmittags die schweren eisernen Rollbalken herabließen. Auch die Bankhäuser waren beunruhigt und forderten für ihre Schalterräume polizeilichen Schutz. Wenn Dalenbrogg alle Wünsche erfüllt hätte, so wäre ihm für den Straßendienst kein einziger Mann geblieben.

Der Polizeipräsident wehrte diesen Ansturm ab, so aut er konnte. Hunderte Male gab er die gleiche Auskunft, versicherte, daß kein Grund zu einer Beunruhigung wäre, daß es sich größtenteils nur um Gerüchte handelte. Als Antwort bekam er zu hören, was in den Zeitungen stand, und einige Beurlaubte, die es sich leisten konnten, auch einem Polizeipräsidenten zu sagen, was ihnen paßt, machten davon ziemlich ausgiebig Gebrauch.

Als de Lakromy anrief, war Dalenbrogg schon am Ende seiner Kräfte.

Der Kanzler tobte vor Wut. „Die ganze Stadt ist in Aufruhr...!“ schrie er den Polizeipräsidenten durch das Telefon an. „Sie werden uns noch zwingen, den gesamten öffentlichen Sicherheitsdienst dem Militärkommandanten zu übergeben.“

„Tun Sie das!“ schrie Dalenbrogg ebenso heftig zurück. Jetzt nach seiner Demission ließ er sich auch dem Kanzler gegenüber vollkommen gehen.

Fortsetzung folgt

## Wie Hitler Koburg eroberte...

In Koburg sollte ein „Deutscher Tag“ stattfinden. Hitler wurde eingeladen, hinzukommen.

„Möglichst mit Begleitung“, stand auf der Karte.

Den Leuten konnte gefolgt werden: Hitler nahm als „Begleitung“ vierzehn Hundertschaften mit!

Es war gleichzeitig eine Art Probealarm; in einer Stunde waren sie alle auf dem Bahnhofe. Es wurde ein Extrazug zusammengestellt, und nun fuhr man los.

Jede Station geriet in helle Aufregung. Tausend Fragen umwirbelten den Zug: Was das für eine Truppe sei? Was die roten Fahnen bedeuteten? Das Zeichen darin? Die herrlichsten Propagandafahrten.

Auf dem Bahnhofe in Koburg eine Deputation. Sichtlich entsetzt. Die Begrüßung war sehr freundlich, aber die Freundlichkeit war ein wenig geronnen.

Man denke doch nicht etwa, in geschlossenen Reihen...?

Hitler dachte wirklich...

Und mit Fahnen? Man habe nämlich mit den Kommunisten und den Unabhängigen vereinbart (im Interesse des ungeführten Verkaufes der Tagung), daß nicht in geschlossener Formation und nicht mit entfalteten Fahnen marschiert werde...

Aber Hitler piffte statt jeder anderen Antwort die Herren an, ob sie sich nicht schämten, mit diesen Herrschaften ein Abkommen zu treffen.

„Ich denke nicht daran, mich an die Abmachung zu halten. Führen Sie uns in unser Quartier...“

„In die Schützenhalle?“ fragte einer der Herren sehr verstimmt.

„Wenn dies unser Quartier ist?“

Vor dem Bahnhofe treten die SA in Reih und Glied, die Fahnen knattern im Winde. Schon hat die Reugierde den Bahnhofplatz mit Menschen besetzt. Der Zug marschiert. Aber die Kamera sprang voraus, lief in die Arbeiterhäuser, in die Höfe.

Erst waren es gemähigte Zurufe, und sanftes Zohlen. Dann wurde die Passage schwieriger, und die Gasse, die man dem Zuge ließ, kleiner, und dann hagelten die Schimpfwörter wie „Mörder“, „Banditen!“...

Ein paar Polizeibeamte kamen eiligst herbeigelaufen, redeten auf das entsetzte Empfangskomitee ein, das die Führung übernommen hatte: „In die Schützenhalle? Ausgeschlossen... am besten rath in die Stadt“...

Der Zug marschierte, begleitet von einem dichten Spalier johlender Menschen. Bis zum Hofbräueller. In diesen wurden die Hundertschaften wie in eine Lunte gepfercht und die Türe geschlossen, weil die schreiende Menge nachdrängte.

„Wo ist unser Quartier?“

Die Polizeibeamten taten, was sie konnten. Das Quartier sei draußen an der Peripherie, es sei ganz und gar unmöglich, dahin zu gelangen, es könnte Tote geben...

Das Brüllen der Belagerer drang in den Kel-

ler. Hitler forderte die Beamten auf, das Tor zu öffnen. Das geschah schließlich. Die Nationalsozialisten marschierten hinaus, dem Schützenhaus zu.

Es folgten zunächst keine anderen Wurfgeschosse als Schimpfwörter. Aber als man in die Außenbezirke kam, und die Neubauten mit ihren Steinhäusern aufstauten, hagelte es plötzlich von Steinen.

Da spritzten die Hundertschaften auseinander, stürzten die Straße. Mit solcher Vehemenz, daß die roten nach wenigen Minuten verschwunden waren. Von jetzt ab blieben die Nationalsozialisten unbelästigt.

In der Nacht fehlten in den Quartieren Leute. Hatten sie sich verbummelt?

Man wartete, es wurde später und später. Da froh die Angst hervor: Man mußte die Leute suchen lassen.

Ratrouillen wurden ausgeschickt, stolperten durch die Nacht, liefen beinahe über einen Menschen, der über den Weg lag und stöhnte: Man hatte die SA-Leute, wo man ihrer einzeln habhaft wurde, entsetzlich zugerichtet.

Wer am Vormittag über die Straße ging und keine Abzeichen trug, erhielt einen Zettel in die Hand gedrückt:

„Genossen und Genossinnen des internationalen Proletariats! Werdet euch in unser friedliches Koburg eingedrungen und haben mit dem Ausrottungskrieg gegen die Arbeiter begonnen. Genossen, wehrt euch, jagt die Lumpen hinaus aus unserer Stadt. Kommt alle zu unserer großen Volksdemonstration auf dem Großen Platz um halb zwei Uhr.“

Diese Zettel brannten auch bald den Nationalsozialisten in den Händen.

Das konnte ja noch ein schöner Tanz werden. Aber sie durften den Kampf nicht ausweichen, er mußte ausgetrieben werden, ein für allemal.

Hitler marschierte mit seinen Leuten durch die sehr still gewordene Stadt. Keine Schmährufe waren mehr zu hören, hier und da gab es sogar schüchternes Winken.

Noch um eine Ecke, dann würde es beginnen.

Jeder nahm seine ganze Wut in die Fäuste, marschierte rascher, damit es rascher losginge. Just vor dieser Ecke schaukelten ein paar Blumen herab auf die Köpfe...

Da hörte man das Lachen der ersten Reihen, die schon den Platz betreten hatten. Nun drängten die anderen nach. Die „Volksdemonstration“ bestand aus einigen hundert Menschen!

Nicht einmal die rückwärtigen Reihen hatten den Mut, auf Kosten der vorderen den Zug zu beschimpfen. Ruhig marschierten die Münchener mit ihren Fahnen über den Platz, der feste Koburg zu.

In einer Seitengasse entstand aber doch eine Stodung. Im Nu ein Knäuel sich balgender Menschen. Also doch! Aber es war nicht gefährlich, solange die Häuser neutral blieben. Sie blieben neutral. Sie jubelten sogar, als die roten davonliefen!

Am Abend war Koburg verandert. Der Platz voller Menschen. Aber lachender, aufstauer Menschen, die für jeden der Münchener ein nettes Wort fanden.

Eingend jurist zum Bahnhof. Zum Stationsvorstand.

Wo der Zug steht?

Der Mann scheint das Neben verlernt zu haben. Endlich mischen sich ein paar Eisenbahner ein: „Dort steht die Garnitur...“

Und lachen hämisch und stoßen einander an. Ginein in die Wagen!

Aber es ist keine Lokomotive da. Wieder zum Vorwand.

„Das Personal weigert sich, den Zug zu besördern, das ist's“, klärte der Beamte endlich Hitler auf.

Schon ist ein Rudel seiner Leute um ihn. Und um die nächsten Eisenbahner.

„Sie werden uns also nicht besördern?“

Troßige Gesichter voll verhaltener Wut: „Nein, Sie wissen es, was fragen Sie?“

„Dann fahren wir selbst...“

Die Eisenbahner stuzen, dann lachen sie... „fahrt zur Hölle... Wenn ihr in einen Zug hineinfahrt, dann ist's nicht schod.“

Sie wollen sich davon drücken. Aber plötzlich sind sie festgeschraubt in einem Dugend Arme.

„Bedana! Ihr fahrt mit uns. Und nicht ihr allein. Ich lasse jetzt in diesem Neste an roten Bonzen zusammensengen, was ich erwischen kann, und sie fahren alle mit. Wenn wir einen Zusammenstoß haben, dann geben wenigstens ein paar Note mit zugrunde.“

Erzürnberet die SA-Leute.

„Vorwärts...“

„Auslassen...“ schreit ein Eisenbahner, „ich will mit meinen Kameraden sprechen.“

Man denkt nicht daran, ihn auszulassen, und seine Kameraden auch nicht. Dafür werden sie in den Wartesaal gebracht, dessen Eingänge von Nationalsozialisten besetzt sind. Es gibt eine kurze Beratung.

Endlich erscheint der Nadelstührer: „Also gut, wir fahren.“

Alles steigt ein, bis auf die „Bewachung“ (sie trauen den Eisenbahner noch immer nicht).

Dann kommt eine Lokomotive heran. Wird angekoppelt.

Die Sache Koburg hatte ihre Bedeutung für die Bewegung; Sie bewies die Nichtigkeit und Notwendigkeit der Taktik.

Und sie brachte neuen Zuspruch junger tapferer Leute. Ein wenig rauflustige Leute vielleicht. Das war gut.

Im Januar des darauffolgenden Jahres waren die SA schon 6000 Mann stark.

Es wurden noch viele Straßen erobert. Sie waren wieder für jeden Staatsbürger gangbar, aber nicht mehr so wie es eine Partei allein wünschte.

Mit irdl. Genehmigung des Verlags Gerhard Stalling, Oldenburg dem hervorragenden Werk „Hitler“ von E. C. Czech-Jochberg entnommen.



# Deutsch-Bilmer



**Wunderbare Paßformen!  
Erstklassige Qualitäten!**  
Dazu im Verhältnis  
niedrige Preise

Sind die Merkmale meiner Schuhe.  
Damen-Schuhe . . . von Mark 7.50 an  
Herren-Halbschuhe . . . von Mark 9.50 an  
Kinder-Schuhe . . . von Mark 3.50 an

Sie finden bei mir die größte Auswahl  
in eleganten Artikeln, sowie  
in Spezialitäten für empfindl. Füße  
**Reformhaus Neubert, Karlstraße 29a.**

In folgenden Wirtschaften zu haben:

Kaiserhof, am Marktplatz  
Gold. Kreuz, Karlstr. b. Haupt.  
Rote Taube, (W. H. H. H.) Kriegsstr. 276  
König von Württemberg  
Bähringerstraße 53

Markgraf Georg Friedrich  
Gernigstraße 2  
Burgdorf, (H. H. H.) Karl-Wilhelmstr.  
Grüner Baum, Kaiserstraße 3  
Kornblume, Kapellenstraße 28

# Goepfner-Bräu

Alte Brauerei Goepfner, Kaiserstr. 14 (Verkehrslokal d. NSDAP).

**Mietgefuche**  
In der Altstadt  
2. od. 3-Zimmerwohnung  
auf sofort zu mieten ge-  
sucht. Durlacher Allee  
od. Georg-Friedrichstr.  
bevorzugt. Ang. u. 541  
a. d. Führer-Verlag.

**Stellengefuche**  
**Dirigent**  
mit besten Referenzen  
übernimmt Leitung einer  
einer Kapelle u. Um-  
gebung. Ang. u. 538  
a. d. Führer-Verlag.

**Kapitalien**  
**2000.- RM.**  
gesucht.  
auf 1. Hypothek, Ein-  
familienhaus m. Garten.  
Ang. m. Zins erb. u.  
539 a. d. Führer-Verlag.

**Sicherer Verdienst**  
freie Entfaltung bietet sich thätigen Herren  
und Damen bei leichter Arbeitstätigkeit auf billige  
und zeitgemäße deutsche Verlagsprodukte. Mög-  
lichst schriftliche Angebote an Georg Kraus,  
Karlstraße, Baumfelderstr. 4. 420

**Lesen Sie**  
täglich die klei-  
nen Anzeigen im  
**„Führer“**  
Sie finden darin  
vieles, was Sie  
interessiert!

**2-3 Zimmer-Wohnung**  
mit Küche und Bad zu mieten gesucht. Preis-  
angebote unter 513 an den Führer-Verlag.

**Zu vermieten**  
**5 Zimmer-**  
**Wohnung**  
m. Bad u. sonst. Zube-  
hör im 1. Stock auf 1.  
Juli zu vermieten. Su-  
per. Durlacherstr. 8, IV.  
535

**3 und 4**  
**Z.-Wohnung**  
neu, einger., a. 1. Juli  
zu verm. Anst. 10 bis  
12 und 2-4 Uhr. Rab.  
Verf. 57 par. 500

**Familienhaus**  
2 Min. b. Bahnhof Leo-  
poldshafen, schöne Lage,  
1927 erb. m. gr. Gart.,  
bel. geögn. f. perf. Be-  
w. auf 1. od. 2. h. h. h.  
zu vermieten. Ang. u.  
188 a. d. Führer-Verlag.

**2 Zimmer-**  
**Wohnung**  
p. 1. Juli zu vermieten.  
Auskunft im Laden,  
Wollstr. 13. 516

**Neuzeitliche**  
4, 3 u. 2 Z.-W., Baden  
u. Park, u. g. h. h. h.  
zu verm. Rab. u. 508,  
Verrenstr. 54. 18318

**Schönes möbliertes**  
**Balkonzimmer**  
sch. Einz. od. 2. f. so-  
fort zu verm. Rab. u. 111  
1. 508, 50. Mann. 533

**Wollstr. 174**  
3. Stock  
Neubau, 3 Z., 2 B.,  
Balk., auf 1. 7. 1933 zu  
verm. Su. erfr. Verf. 222

**Gut möblierte**  
2-Zimmerwohnung  
eins. Bad, Küche, Be-  
sonde für 14 abgefol.,  
sch. h. h. h. zu vermieten.  
Freie Lage, Gartenterr.  
Off. u. 539 a. d. Führer-  
Verlag.

**3 Zimmerwohnung**  
mit allem mod. Zubehör  
im Hause Redarstr. 14,  
2. St. sofort od. später  
zu vermieten. Näheres  
beseitigt Fernspr. 760.  
544

**Zimmer**  
in schön. Lage der Kai-  
ser-allee 29, III, mit  
ab. ohne Pension zu  
vermieten. 543

**Kauft nur bei**  
**Führer-Insertenten!**



## Die neuen Stoffe

sind so vielseitig und interessant wie die Mode selbst.

Sie finden bei uns alle Modestoffe in überragender Auswahl und Qualität, die durch ihre Schönheit und ihren vorbildlichen Geschmack direkt bestechen. Besonders in den von der Mode so bevorzugten Wollstoffen und Seidenstoffen sind wir sehr reichhaltig sortiert.

Da außerdem die Preise für beste Qualitäten äußerst niedrig liegen, ist es für jeden ein leichtes, gut und nach der neuesten Mode gekleidet zu sein, wenn man die Stoffe hierzu bei uns kauft. Überzeugen Sie sich.

# Leipheimer & Mende

Von hier beginnt eine neue Epoche der Weltgeschichte  
und ihr könnt sagen, ihr seid dabei gewesen!



**Immer sind Sie dabei!**  
So lebenswahr u. naturgetreu hören Sie die geschicht-  
lichen Ereignisse, deren Zeuge wir jetzt sind, in Ihrem  
Heim mit dem führenden deutschen Superhet, dem

**STASSFURTER**  
**IMPERIAL 5**

Club für Rundfunk-Gesellschaft m. b. H., Claßfurt (Dro. Claßfurt)

## BILDER

von Reichskanzler Adolf  
Hitler, gerahmt u. ungerahmt  
in verschiedener Ausführung u.  
Preislage / Wiederverkäufer  
erhalten Vorzugspreise 1940

**Theodor Schmid • Karlsruhe**  
Bilder und Rahmenfabrik / Waldhornstraße 50

## Stoffe

Neue Frotté, Wollmuse-  
line, Sellenic-Kostüm-  
und Mantelstoffe

Fahnenstoffe, Brauhemdenstoffe,  
zu allerbilligsten Preisen

**MEHLE & SCHLEGEL**  
Waldstr., Ecke Amalienstr. Ratenkaufsystem

Neuheit:  
**Die Revolution**  
des Faschismus!

Heirat

Heiraten

Große, elegante, sonnige  
**Vier-Zimmer-Wohnung**  
gegenüber dem Stadtpark gelegen,  
mit großer Loggia, eingebautem Bad,  
Eingangsbauung, schöne Mansarde, Spei-  
se- und Robenkammer, sowie feinstem  
Zubehör auf 1. Juni d. h. h. h. h.  
zu vermieten. Anzusuchen zwi-  
schen 12-15 Uhr und 18-19 Uhr.  
Gärtnerstr. 33 neben Kaffee am Zoo.  
19320

**Zur Kommunion bedenke**  
**Wohlschlegel-Geschenke**

20314

**SPARE**  
bei der  
BADISCHEN  
**LANDWIRTSCHAFTS-BANK**  
(Bauernbank) / e. G. m. b. H.

Zentrale: Lauterbergstr. 3  
Dep.-Kasse: Ludwigsplatz  
Erbrinzenstraße 31

17765

**Kauft**  
**deutsche Waren!**

**Zu verkaufen**  
Gelegenheitskauf!  
**Schlaf-**  
**zimmer**  
Ecke, m. sch. Birken-  
maß. Ia pol. f. h. h. h.  
neuest. Modell i. Kupf.  
auf. preisw. abzugeben.  
Bel. lebers. unterb. h. h.  
Rab. Sophienstr. 120, 1  
Tr. 531

**Ein**  
**Jauchefäß**  
1000 Liter mit Wagen,  
eine wenig gebrauchte  
Zuna-Pumpe, ohne Mo-  
tor, sehr preiswert zu  
verkaufen. 20202

**Motorrad**  
DAB., 300 ccm, m. el.  
Licht, Tachometer, So-  
nne, groß, lebendige  
Militärpompel, prima  
erhalten u. f. h. h. h.  
gegen bar zu ver-  
kaufen bei H. G. Gaifer,  
Barnh. bei S. Baden,  
Steinbrunn. 19733

**Wid.**  
**Labeneinstellung**  
in leihweise abzugeben,  
sch. zu verm. Su. erfr.  
Sofienstr. 28, Baden. 529

**Reise-**  
**Schreibmaschine**  
billig zu verm. Conti-  
nental-Schreibmaschine  
Wollstr. 17 (Tel. 2550)  
19383 b

**Wid.**  
**Wid.**  
welches kosten kann u.  
an feinst. Arbeiten  
geböhnt ist, mit guten  
Zeugnissen auf 1. Mai  
gekauft. Su. erfragen im  
Führer-Verlag u. 532.

**Zu verkaufen**  
Wid.  
Wid.  
Wid.

**Offene Stellen**  
**Lehr-**  
**Mädchen**  
von neuem Meßfaden.  
für Schulgesch. sofort  
gekauft. Su. erfr. unt.  
538 im Führer-Verlag.

**Wid.**  
**Wid.**  
Wid.

**RM. 500.-**  
Aus Privatband  
**RM. 150.-**  
gute Marke, gebraucht, aber gut erhalten, ge-  
gen bar zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr.  
518 an den Führer-Verlag.

**Schreibmaschine**  
gute Marke, gebraucht, aber gut erhalten, ge-  
gen bar zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr.  
518 an den Führer-Verlag.

**Dieses Buch**  
hat Adolf Hitler schon während seiner Wiener Jahre studiert?

## Handbuch der Judenfrage

von Theodor Fritsch

Das grundlegende und umfassende Quellen-  
werk über alle Fragen des Judentums!  
Das unübertroffene Lehrbuch des deutschen  
Volkes z. richtigen Beurteilung und end-  
gültigen Befreiung des gefährlichsten  
Feindes der erwachten Nation!

Hunderttausende müssen es besitzen, damit Millionen daraus lernen.  
In Vorbereitung befindet sich die 2. Volksausgabe (93.-102. Tausend) 560 Seiten / neu be-  
arbeitet und nochmals ergänzt. Bestellungen z. Vorzugspreis v. nur M. 4.- (n. Ersch. 4.50)  
sammelt.

**Führer-Verlag GmbH. (Abt. Buchvertrieb) Karlsruhe**  
Kaiserstraße 133, Postscheckkonto 2935, Telefon 7930

# Aus der Landeshauptstadt



## Heil Hitler Dir!

Heil Deutschlands größtem Sohn,  
Führer auf Volksthron.  
Heil Hitler Dir!  
Heil Dir, den Gott erkort,  
Leuchte uns allen vor,  
Führe dein Volk empor!  
Heil Hitler Dir!

Freuester Edart Du,  
Der Du ohn' Raft und Ruh'  
Neu schiffst das Reich.  
Schmied deutscher Einigkeit,  
Kettler aus Not und Leid,  
Kämpfer in Sturm und Streit,  
Heil Hitler Dir!

Deutschland ist dein Gebet,  
Dass es vor Gott besteht  
Und vor der Welt.  
Darum geloben wir  
Treue Gefolgschaft Dir,  
Treue um Treue stets.  
Heil Hitler Dir!

Du hast das Volk befehlt,  
Niemals dein Ziel verfehlt  
Führ uns fortan!  
Heil' Du des Volkes Heil.  
Liebe und Treu' zuteil  
Soll werden für und für  
Heil Hitler Dir!

Anficht zum Schwur die Hand:  
Heil deutsches Vaterland,  
Heil Hitler Dir!  
Wir stehen zu jeder Zeit  
Freude dich zum Kampf bereit  
In starker Einigkeit.  
Heil Hitler Dir!

## Großherzige Spende

Die Karlsruher Bäckereinnung hat aus Anlass des heutigen Geburtstages des Reichskanzlers der Ortsgruppe Karlsruhe der NSDAP. tausend Brote gespendet, die an beschränkte Volksgenossen verteilt werden.

## Promenadenkonzert

Aus Anlass des 44. Geburtstages des Reichskanzlers Adolf Hitler veranstaltet die Badische Polizeikapelle unter der Leitung von Musikdirektor Heilig am heutigen Donnerstag von 11.30 bis 12.30 Uhr auf dem Schloßplatz ein Promenadenkonzert, das folgendes Programm aufweist: 1. Preußens Gloria, March (Heilig); 2. Ouvertüre z. Op. „Die Regimentstochter“ (Donizetti); 3. Botans Abschied und Fenerauber aus „Walküre“ (Wagner); 4. Fadedanz (Heilig); 5. Andante quasi Allegretto (Schubert-Heilig); 6. Zwei historische Märsche a) Der Augsburger, b) Reuthen (Kapell).

## Marokkanische Deserteure

Am Mittwochnachmittag wurden in Anleihen sieben marokkanische Soldaten, Angehörige des 23. französischen Tirailleurs-Regiments aufgegriffen und in das Polizeipräsidium eingeliefert. Sie gaben an, daß sie wegen der un menschlichen Mißhandlungen, die sie von Seiten der französischen Vorgesetzten erfahren, geflohen seien. Sie werden z. Bt. eingehend vernommen.

## Polizeibericht

**Verkehrsunfall:** Am 18. April 1933, gegen abend, erfolgte an der Kreuzung Westend- und Sophienstraße durch Nichtbeachtung des Vordringens und Einhalten einer übergroßen Geschwindigkeit zwischen zwei Kraftfahrzeugern

**Gemälde, Bilder**  
Kunst- und Ansichtskarten  
Photo- und Bilder- 2000  
**Einrahmungen**  
in großer Auswahl bei  
**BÜCHLE** Inh. W. Be-tsch  
Ludwigsplatz, Ecke Erbprinzenstr.  
Bitte beachten Sie meine Ausstell. ng in Hitler-Bildnissen

ein Zusammenstoß, der glücklicherweise nur leichten Sachschaden zur Folge hatte. Wegen unerlaubter Einfuhr von geschäftlichem Geflügel gelangten 5 Personen (vermutlich Juden. Die Schriftlitz.) zur Anzeige.

## Die Gefahr der Wald- und Wiesenbrände im Frühjahr

In der letzten Zeit häufen sich die Pressemeldungen über Wald- und Wiesenbrände. Es besteht daher Veranlassung, auf diese Gefahr bei der herannahenden trockenen Jahreszeit besonders hinzuweisen. Waldungen, die von Ausflüglern aufgesucht werden, vor allem solche in Stadtnähe, sind dieser Gefahr am meisten ausgesetzt. Wenn die Frühlingssonne heiß durch die noch vielfach lichten Bäume auf die großen Massen angehäuftes dürres Laubes und verdorrter Gräser brennt, liegt die Gefahr eines Waldbrandes besonders nahe. Ein noch glimmendes Streichholz, der Funke einer Zigarre oder eine weggeworfene Zigarette genügen, um eine große Waldfläche in Brand zu setzen. Mit unheimlicher Geschwindigkeit breiten sich die Flammen aus und in den wenigsten Fällen ist es den Urhebern möglich, das Feuer noch ein zu zudämmen. Auf diese Weise fallen alljährlich große Waldbestände strahlendem Reichthum und bedauerlicher Rücksichtslosigkeit zum Opfer.

Das zuverlässigste Mittel, Waldbrände zu verhüten, besteht darin, das Anzünden von Feuer zum Abstoßen, sowie das Rauchen im Walde während der trockenen Jahreszeit zu unterlassen. Jeder einsichtsvolle Wanderer und Anflügler wird sich gerne dieses kleinen Opfers anerkennen. Zu der moralischen Verantwortung, die jeden trifft, der einen Waldbrand verursacht, kommt noch die strafrechtliche Verfolgung, sowie die zivilrechtliche Haftung für den angerichteten Schaden, der ganz gewaltige Summen ausmachen kann.

Bündelnde Kinder haben schon manchmal das Vermögen ihrer Eltern vernichtet. Darum fort mit Feuer von Wald und Wiese!

## Große turnerische Kundgebung auf dem Hochschullstadion in Karlsruhe

Am 14. Mai 1933 versammelt sich die Elite der D. T. des X. Turnkreises in Karlsruhe. Annähernd 400 Turner werden an den Anschauungskämpfen, die sich auf den ganzen Tag erstrecken, für das 15. Deutsche Turnfest teilnehmen.

Die Vorbereitungen zu dieser Großveranstaltung haben die beiden Karlsruher Turnvereine TSV. und TSV. 46 übernommen. Neben dem Kunst- und volkstümlichen Turnen wird auch ein Handballspiel zweier Auswahlmannschaften in höchster Vollendung zur Durchführung kommen. Die Turnfest-Preis-

## Die Vorbereitungen zum Karlsruher 100er-Tag

Der Hauptausch der Kameradschaft Badischer Leibgrenadiere, in dem neben den ehemaligen Angehörigen des 1. Badischen Leibgrenadierregiments 109 die Angehörigen aller aus dem aktiven Regiment hervorgegangenen Kriegsinformationen (Inf.-Regt. 109, Landwehrregiment 109, Landsturmabteilung Karlsruhe, Regiment 288, Inf.-Regt. 28) angehören, veranstaltet, wie schon bekannt, in diesem Jahre in der Zeit vom 27. bis 29. Mai in Karlsruhe einen 100er-Tag. Dieses kameradschaftliche Treffen dürfte die größte Veranstaltung werden, die in diesem Jahre in der badischen Landeshauptstadt stattfindet.

Der Hauptausch der Kameradschaft Badischer Leibgrenadiere hat in zahlreichen Sitzungen nunmehr das vorläufige Programm für den Karlsruher 100er-Tag aufgestellt. Nach allen aus dem Vorbe vorliegenden Nachrichten kann mit einer Teilnahme gerechnet werden, die nicht hinter den bisherigen 100er-Tagen zurückbleibt. Bekanntlich waren bei den bisherigen 100er-Tagen immer etwa 10 000 Regimentangehörige in ihrer alten Garnisonstadt Karlsruhe versammelt. Der vierte 100er-Tag wird wiederum mit einem großen Militärkonzert am Freitag, den 26. Mai, in der Festhalle eingeleitet. Am Samstag, den 27. Mai, treffen die Sonderzüge aus der Richtung Konstanz, Basel und Landau-Mannheim in Karlsruhe ein. Die Teilnehmer an diesen Sonderzügen werden am Hauptbahnhof in der üblichen feierlichen Weise empfangen werden. Von der Traditionskompanie des 1. Badischen Leibgrenadierregiments 109, die in Meiningen in Garnison steht, wird eine größere Abordnung am dem 100er-Tag teilnehmen. Am Samstagabend ist eine Vorett-Gedenkfeier am Leibgrenadierenkmal unter Mitwirkung des Gefangenenvereins Eintracht in Aussicht genommen. Nach dieser schlichten Feier ist sodann gemütliches Beisammensein auf dem Festplatz. Am Sonn-

tag werden unter den Klängen der Standardkapelle von 500 Turnern vorgeführt. Dieser vaterländischen Kundgebung sollten alle deutschen Volksgenossen beiwohnen, zumal heute schon sehr viele auswärtige Gäste zum Besuch dieser Großveranstaltung angemeldet sind.

## Sitzbänke auf dem Schloßplatz

Auf Anregung des Verkehrsvereins, auf dem Schloßplatz eine größere Anzahl Sitzbänke aufzustellen, hat das Domänenamt mitgeteilt, daß in diesen Tagen 10 Sitzbänke auf dem Trottoir unmittelbar vor dem Schloß, 5 rechts und 5 links vom Haupteingang, aufgestellt werden, damit die Besucher und insbesondere die Frauen mit ihren Kinderwagen diesen geschützten sonnigen Platz aufsuchen können. In den heißeren Sommermonaten, wenn die Hitze den Aufenthalt vor dem Schloß nicht mehr zuläßt, sollen die Bänke auf den übrigen Schloßplätzen verteilt werden. Die Aufstellung von Sitzbänken in den Anlagen vor dem Schloß mußte verlagert werden, weil Beschädigungen der Rasenanlagen befürchtet werden. Nun ist damit erfreulicherweise dem Wunsche des Verkehrsvereins Rechnung getragen. Daß ein Bedürfnis nach Sitzbänken bestand, konnte der Besucher des Schloßplatzes gerade dieser Tage wieder feststellen: Zahlreiche Schloßplatzbummler setzten vor den Schloßflügeln und vor dem Haupteingang an den Bänken herum oder saßen auf mitgebrachter Stühlen und Bänken (recht zweifelhafter Art). Man konnte hierbei wahrnehmen, daß Kinder und Erwachsene in den Rasenanlagen bei den Schloßgebäuden herumliegen und dort Zerwürfungen anrichten. Es wäre daher zu begrüßen, wenn die Bänke rasch aufgestellt und die Anlagen durch Forstbeamte oder Polizei zeitweise übermachtet würden. Schließlich wurde dem Domänenamt noch die Anregung unterbreitet, auf den freien Sandplätzen östlich und westlich der Rasenanlagen gleichfalls einige Sitzbänke aufzustellen, da sich dort eine gute Gelegenheit zum Verweilen in der Sonne bietet, ohne daß Rasenflächen gefährdet werden.

## Colosseum

Für unser Karlsruher Varieté ist dieses herrliche Frühlingswetter — obwohl gerade in diesem Programm gerade dem Reiz ein duftiger Kranz gewoben wird — nicht gerade von Vorteil. An den Feiertagen benützte jeder die Gelegenheit, um in die Natur hinaus zu gehen, und so war der Besuch bei Thora Malmström und ihrer Nordlandmädel bedauerlicherweise sehr mäßig. Die Güte des diesmaligen Programms hätte einen besseren Besuch wohl verdient. Unter dem Kennwort „Merkt Du

**Hakenkreuzschmuck**  
u. Hitlerbilder neu eingetroffen  
Gold- und Silberwaren, Trauringe empfiehlt  
Chr. Frankle, Goldschmied, Karlsruhe, Kaiserpassage

was?“ rollt wieder eine lustige Folge bunter, amüsanter Intermezzi mit Tanzeinlagen ab. Wieder gefällt besonders Thora Malmström mit ihren Partnerinnen, die in ihren geschmackvollen Kostümen (von wenigen Ausnahmen abgesehen) allgemeinen Beifall finden. Einige gute Varieténummern bereichern noch das Programm, unter ihnen besonders erwähnenswert der Bandredner Fred Elman in seiner Szene „Der Sanjeunge ohne Kinderstube“, Bob Sw e e t, der König der Tricktänze, Chas. G e r a, ein Meister im Ballspiel und der Komponistdarsteller Ed l a w i.

## Reichskanzler Adolf Hitler in bildlicher Darstellung

Eine große Anzahl Künstler hat sich daran gemacht, unseren Volkskanzler im Bilde darzustellen. Die Auffassungen sind allerdings recht verschieden und man vergleicht gerne die einzelnen Arbeiten. Auch dem Laien kann ein gewisses Urteil nicht abgesprochen werden. Da findet der eine das Bild nicht ähnlich, wenn gleich er den Kanzler noch niemals persönlich oder nur flüchtig einmal gesehen hat. Ein anderer hat sich aus den zahlreichen illustrierten Zeitschriften selbst ein Bild gemacht, das er nunmehr in der Darstellung des Malers wiederfinden möchte. Eine der besten und vorzüglichsten Darstellungen ist die Lithographie des Kunstmalers Maklot, die für Schule und Haus zur Anschaffung empfohlen werden kann. Der Preis des empfehlenswerten Blattes ist mit 2 RM. äußerst niedrig gehalten.

## Kindertransport

Am Freitag, den 21. April d. J., abends 19.55 Uhr, kehren die vom Verein Jugendhilfe zur Kur im Karlsruher Kinderkolon Donauelsingen untergebrachten Kinder nach Karlsruhe zurück.

## „Gort Wessel“ als Hörspiel

Heute wird das Hörspiel „Gort Wessel“, „Ein deutsches Schicksal“, nach dem im Cottaschen Verlage erschienenen gleichnamigen, bisher in 70 000 Exemplaren verbreiteten Buche von Hanns Heinz Ewers, über alle deutschen Sender gesandt werden.

## Karlsruher Tagesanzeiger

Bad. Landestheater: 19.30 Uhr Lohengrin  
Colosseum: Merkt Du was? Malmström-Schau  
Gloria: Blutendes Deutschland  
Pali: Diebelei  
Kafi: Ich und die Kaiserin  
Kaffee Museum: Künstlerkonzert  
Kaffee Odeon: Sonderkonzert  
Kaffee Roederer: Das vornehme Abendlokal  
Löwenraben: Konzert.

## Aufruf!

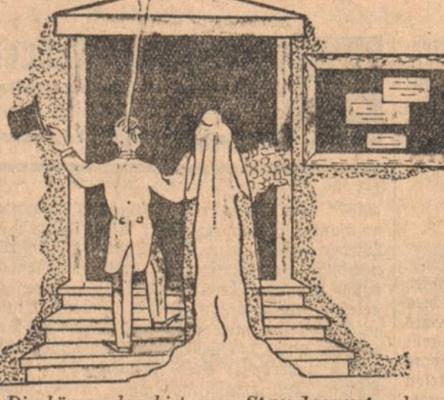
Anlässlich des 44. Geburtstages unseres Führers Adolf Hitler appellieren wir an die Einwohnerhaft der Stadt Karlsruhe durch Spenden von Lebensmitteln es zu ermöglichen, daß wir unseren Erwerbslosen einen Freudentag bereiten können.  
NS.-Frauenchaft, Leopoldstr. 41,  
Telefon 866

**Judolf Kummerle**  
Spezialgeschäft für Bürsten u. Pinsel aller Art  
Karlsruhe Kaiserstr. 267/5  
Telefon 2675  
Neuansetzen von Bürsten für Blocher aller Systeme

# Das Bekenntnis zum deutschen

Fachgeschäft hat die Hoffnung in uns allen wachgerufen, daß es nun Schluß sein wird mit der Anfertigung und dem Verkauf minderwertiger Massenware, die nur schön ins Auge ist, sich aber im Tragen nicht lohnt. Die deutsche Familie kommt wieder vorwärts mit guter Ware vom bekannt soliden Fachgeschäft

**ERIB** Karlsruhe, Kaiserstr. 115  
Mühlburg, Philippstr. 1



Die können beruhigt zum Standesamt gehen - das neue Heim ist mit den gediegenen Möbeln von **Gondorf** behaglich ausgestattet.

**Möbel-Gondorf** Karlsruhe  
Erbrinzenstr. 2  
neben Pianohaus Schweisgut 23110

**Neuanfertigung**  
sowie  
**Aufarbeitung**  
von 199:9  
**Matratzen**  
in jeder Art, auch Schlaraffia unter fachmännischer und gewissenhafter Ausführung in eigener Werkstätte bei billigster Berechnung.

**Kimmelheber & Vier**  
Kaiserstraße 171

Ein Posten 20312  
**Herren-Sportstrümpfe**  
außerordentl. billig **1.50**  
wolle u. wollgem. 2.25, 1.95

Auf alle Art. außer Markenart **5% Rabatt**

**K. Bodmer**  
vorm. L. Oehl, Nachf.  
Kaiserstr. 209

**Sterbefälle in Karlsruhe**  
14. April: Lina Hagenbacher, Krankenschwester, ledig, 52 Jahre, Beerd. 17., 13.30 Uhr. 15. April: Nikolaus Roller, Kfm., Chemann, 58 Jahre, Beerd. 18., 14.30 Uhr; Andr. Kieckler, Schlosser, Chemann, 77 Jahre, Beerd. 18., 14 Uhr; Julius Ziegler, Justizrat, Chemann, 57 Jahre, Beerd. 18., 17 Uhr Grünwinkel; Ida Wertheimer geb. Dreifuss, Wwe. von Josef, Kaufmann, 79 Jahre, Beerdig. israelit. Friedhof. — 16. April: Anna Lindauer geb. Arny, Ehefr. v. Emil, Polhauptwachtmeister, 46 Jahre, Beerd. 19., 11.30 Uhr; Emma Kirchenbauer geb. Dibel, Wwe. v. Ernst, Zeichner, 67 Jahre, Beerd. 18., 14.30 (Feuerbest.); Anna Haunag, Haushälterin, ledig, 49 Jahre, Beerd. in Moos. — 17. April: Emma Schuhmacher geb. Waigel, Ehefr. v. August, Schlosser, 53 J., Beerd. 19., 14 Uhr; Georg Weber, Maurer, ledig, 71 Jahre, Beerd. in Darlanden; Christiane Dobler, Haushälterin, ledig, 67 Jahre, Beerd. in Zäfersweier. 17. April: Dr. Hermann Rapp, Dir. a. D., Chem., 69 Jahre, Beerd. 20., 14.30 Uhr (Feuerbest.); 18. April: Josef Dammmaier, Obersteuerratskommissar a. D., Witwer, 79 Jahre, Beerd. 20., 14 Uhr; Jakob Köhlmann, Faktor a. D., Witwer, 81 Jahre, Beerd. 21., 11 Uhr; Mathilde Bäuerle geb. Haufer, Efr. v. Christian, Gipfmeister, Beerd. 21., 11.30 Uhr (Feuerbest.). — 19. April: Emilie Katteter geb. Knäbel, Efr. von Otto, Zimmermann, 41 Jahre, Beerd. in Mörsch.



# AEG

der Isolierstoff-Staubsauger  
**Vampyr Simplex**  
Preis RM 82,50

Zu beziehen d. Fachgeschäfte, die wir auf Wunsch gerne nachweisen

**Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft**  
Telefon 4580 Büro Karlsruhe Amalienstr. 79

Einen guten Anzug erhalten Sie bei

**Johannes Hach**  
Maßschneiderei 19219  
v. M. 100.- an. Façonpreis v. M. 50.- an

Kaiserstraße 174 I Telefon Nr. 1619

Sie schaffen

# RAUM

in Ihre Wohnung, wenn Sie Überflüssiges durch eine „Klein-Anzeige“ im „Führer“ anbieten, denn Sie haben bestimmt Erfolg!!!

**Ihre Figur**



gewinnt, wenn Sie Thalysia-Edelgürt tragen. Über 1/2 Million Frauen haben diese Erfahrung gemacht. Vom leichtesten bis zum schwersten Fall weiß der

**EDELGURT**  
wahre Wunder. Der Körper wird schlanker bis zur Normalform; durch die Nachstellbarkeit des Edelgürtes. Alle Beschwerden, die mit inneren Lageveränderungen zusammenhängen, verschwinden. Unser gef. gef. **Edelhalter „Sport“** ergänzt ihn und macht auch die Brust wieder formvollständig. Befestigung über Korporenbänderung gibt der Thalysia-Katana II; im Laden tollentlos erhältlich. Gesundheit unterrichtet über diese Fragen Ratgeber 5 „Verlorene Körperlichkeit“ (erschlossene Verbindung gegen 60 Pfennig).

Alleinvertretung:  
**Reformhaus Alpina O. Hanisch**  
Inh. Geschw. Krey  
Kaiserstr. 32, Haltest. Kronenstr.  
19035

**Modehaus Carl Schöpf** am Marktplatz

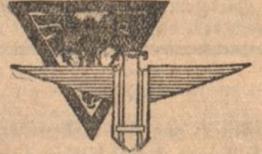
führend in  
**Damen-, Herren- und Kinderkonfektion**  
sowie in Stoffen und fertiger Wäsche jeder Art 49945

Der **Zeumergut** bevorzugt  
Nur Kaiserstraße 125/127

**Tapeten verschönern das Heim!**  
Neuheiten jetzt eingetroffen!  
Reste in großer Auswahl von 18 Pfg. an  
Linoleum — Balatum — Linkrusta  
**HCH. DURAND**  
Akademiestraße 35, neben Passage

**Möbelhaus KARRER**  
Über 30 Jahre  
anerkannt für preiswert und gut 19200  
**große Auswahl**  
formvollendeter Modelle in allen Preislagen

**19 Philippstraße 19**  
(Strassenbahnlinie 1, 2 u. 7)  
Zahlungsvereinfachung / Frankfurterlieferung



# ADLER



**Unsere Fabrikfiliale Mannheim ist eröffnet!**

Wir zeigen in unseren geräumigen **Ausstellungsräumen N 7, 4 (Kunststr. neben dem Universum)** unsere neuesten Modelle Primus / Trumpf / Favorit / Standard

**Unser Reparaturwerk** befindet sich in der **Neckarauerstraße 150-162** (früher Enzinger-Union-Werke)

**Telefon 42051/52**

**Tag- und Nachtdienst**

**Autorisierte Vertragswerkstätten:**

Karlsruhe, Kreuzstraße 30	Baden-Baden, Rheinstraße 76-78	Landau, Kirchstraße 23
Heidelberg, Bergheimer Straße 26	Neustadt a. d. H., Luitpoldstr. 8	Worms a. Rh., Karmeliterstr. 4
	Kaiserslautern, Mühlstraße 9	

**Vertretungen:**

Bühl, Hauptstraße 72	Stockach, Ludwigshafener Straße	Singen, Poststraße 3
Pforzheim, Kaiser-Wilhelm-Str. 30	Offenburg, Hauptstraße 17	Waldshut, Wallstraße
	Pirmasens, Schillerstraße 10	

**Adlerwerke vorm. Heinrich Kleyer A.-G. Frankfurt a.M.**

# Die Baupolitik der Stadt Karlsruhe

unter der Leitung des Bürgermeisters Schneider

## 2. Fortsetzung.

Zu 2. Worin liegt der noch nachzuweisende Vorteil, daß die Erzeugung von Wohnungen auf 100 Prozent gegenüber dem Frieden gestiegen wurde? Ein Fehler, ein unverantwortlicher Fehler des großen Baupolitikers unserer Stadt! Für das Baugewerbe war diese Wohnungsproduktion insofern ungesund, als die Dammertochterfiedelung derart überreicht wurde, daß sich überall Schäden einstellten. Die beteiligten Handwerker und Arbeiter reichten nicht aus, um innerhalb der gesetzlich festgesetzten Fristen die Arbeiten ordnungsmäßig durchzuführen. Die Ausstellung mußte aber unter allen Umständen steigen. Planmäßige, ausgeglichene Baupolitik wäre zum Wohl aller gewesen. Die Arbeiten hätten den Mitteln entsprechend geteilt werden können und es wäre nicht der jähe Absturz für Handwerk und Arbeitnehmer gekommen. Viel Geld wurde für absolut unbewährte Neuerungen nach auswärts gegeben. Es wurden sogar noch auswärtige Architekten (aus Köln und Gelle etc.) zur Mitarbeit herbeigeholt. Das Handwerk und die Architektenschaft in Karlsruhe erhielten durch diese Siedlung einen Schlag ins Gesicht, denn damit wurde klar zum Ausdruck gebracht, daß man diese nicht als leistungsfähig betrachte. Gemeindepolitisch angesehen war es ein Unfug, Aufträge in derartigem Umfang nach auswärts zu vergeben, zum Schaden und aus Mitteln der einheimischen Steuerzahler.

Zu 3. Die Mieten sollten in gerechtem Verhältnis dem Durchschnittseinkommen angepaßt werden. Hansbrot und Bauhandwerk kämpfen für eine tragbare Miete und damit auch für eine entsprechende Mietpreisbasis. Darauf ging man jedoch nicht ein; man beschränkte die Gelder für „großzügigere“ Experimente. Anstatt die bestehenden Häuser nach und nach zu entlasten, um sowohl die Mieter als auch die Hauseigentümer zufriedener zu stellen, was ja im Interesse der Gemeinde selbst liegt, schuf man die neue Wohnform im Dammertochter. Die Mieten der 2., 3., 4. und 5. stelligen „Wohnkästen“ (nach Gropius), mit denen der Normalwohnungen und ihren großen Räumen verglichen, mußten natürlich spürbar zu Gunsten ersterer ausfallen, da das räumliche Ausmaß und damit die Baukosten auch relativ unter denen der erlerteren lagen. In Wirklichkeit aber sind die Dammertochterwohnungen nicht billiger. In Fachkreisen besteht sogar die Überzeugung, daß die Dammertochterhäuser im Einheitspreis höher seien als die gut ausgeführten Bauten in der Stadt.

Herr Bürgermeister! Geben Sie doch einmal genauere und prüfbarere Auskünfte! Im Dammertochter soll der ehm. umbaute Raum 41-45 M. kosten, während dieser in der Stadt und auf dem Lande 25-35 M. kostet. Welche Unsummen sind darnach in dem Dammertochter-Experiment begeben, zu dem die Stadt 90 Prozent gab? Wo bleibt die Rechenschaft über den verheißungsvollen Erfolg der Dammertochter-Siedlung? Bitte, sachlich, nur in Zahlen ausgedrückt!

Zu 4. Das Wohnproblem sollte bis auf den Tag der Dammertochterhoffnung durch die Fachwelt nicht gelöst worden sein? Die Dammertochterdämmung ist eingeschoben, und nachbarlich offenbart sich das unansprechliche Ende! Die Fachleute haben zu allen Zeiten das Wohnproblem erkannt und beherrscht — auch ohne den Herrn Bürgermeister Schneider. Selbst die Höhlenbewohner haben das zu ihrer Zeit bestehende Wohnproblem gelöst. Auch die Hochzeiten geschichtlicher Ereignisse und Stilleben haben dieses Problem in der Entwicklung gesehen. Soll z. B. zur Zeit der Griechen, Römer oder noch früher, wie auch in der späteren Epoche des romantischen und gotischen Stils, dem Zeitalter der Renaissance, des Barocks, des Klassizismus, aber auch in der Neuzeit das Wohnproblem nicht gelöst worden sein? Herr Bürgermeister Schneider!

Zu allen Zeiten haben die Völker das ihrige gelöst, sogar ohne Baurespizial! Ist unser Problem erst dann nach Ihrer Ansicht gelöst, wenn alle deutschen Familien in Dammertochterwohnungen untergebracht sind? Nein, Herr Bürgermeister, Ihre Ansichten und Erkenntnisse in dieser Hinsicht sind falsch! Wie viele Mitmenschen wären froh, wenn sie in sogenannte „abgelegte Wohnungen“ ziehen könnten! Hätten Sie das Wohnungsproblem nach der wohnwirtschaftlichen und wirtschaftlichen Seite hin in weitestgehender Weise gelöst, Sie hätten sich begeisterte Anhänger Ihres Könnens geschaffen! Ihre Aufgabe sollte sich insbesondere darauf erstrecken, für „abgelegte“ und Neubau-Wohnungen eine wirtschaftlich tragbare Miete zu erstreben, die Möglichkeit der Instandhaltung, kaufmännischer Wirtschaftlichkeit und mit der Entwertung schrittweiser Abschreibungen aus eigener Kraft zu schaffen. Wenn Sie aber nur in die Tat umgesetzte Weisheit von abgelegten Wohnungen und Erstellung von Wohnkästen (um wieder Gropius zu zitieren) von dem amerikanischen Kongreß mitgebracht haben, dann war um Ihre Reise schade! Oder wollten Sie bescheidenweise Ihre fachliche und fachliche Eigentümlichkeit den empfangenen Überzeugungen unwillkürlicher Wohnungsreform-Bestrebungen opfern?

Zu 5. Es sollte die Frage gelöst werden, durch Anwendung technisch-wirtschaftlicher Erfindungen dem Wohnproblem nahe zu kommen, ähnlich dem Problem des Kraftwagens. Erreicht wurde, wie schon angeführt, das Gegenteil. Die Bauten sind teurer als gute, außen und innen schöne Bauten in Stadt und Land. Es sollte am sog. Aufstiegsband gearbeitet werden. Häuser können allerdings nicht wie Autos am Fließband fabriziert werden! Diesen Amerikanismus der Fabrikation auf Bauten anzuwenden, kann nur mit einem Risiko enden; Beweis: Dammertochter, den die vox populi sehr treffend zum „Dammertochter“ umbenannte. So vernichtet man schöpferische Geistesarbeit und Persönlichkeitswerte. Es werden neue Kasernen gebildet und daraus die Orient-Kasernen-Siedlung. Es gibt im Leben als logische Folge dauernd sich wandelnde Anforderungen an eine Sache keinen Stillstand, sondern nur Entwicklung. Die Entstehung des Autos ist ohne die Urform des alten Behälters nicht denkbar. Die große Tat war nicht die Form des Behälters, sondern der Verbrennungsmotor und erst aus diesem heraus und der nun folgenden Verbesserungen und Erfindungen auf den Gebieten des Maschinenbaus und der Elektrotechnik ergab sich der heutige Kraftwagen. Auf das Haus angewendet, haben wir eine ähnliche Entwicklung zu beobachten. Früher waren es nur Wohnräume, heute haben wir infolge der sanitären- und sonstigen technischen Erfindungen die „moderne Wohnung“. Ein Gebäude muß Wind und Wetter standhalten und hierfür steht dem Hausbau eine vielhundertjährige Erfahrung und dauernd auf Verbesserungen hinwirkende Entwicklung zur Seite.

Zu 6. Die deutschen Baukünstler sollen bis zur Errichtung der Dammertochterfiedelung das Wohnproblem vernachlässigt haben! Das ist viel gesagt, Herr Bürgermeister, Sie schlagen damit der deutschen Architektenschaft ins Gesicht, einer um edle Kulturgüter kämpfenden

Künstlerkastei, die den Bolschewistenrummel nicht mitgemacht hat und Sturm lief gegen Verklünderung der Baukunst!

Nach Meinung uneres technischen Bürgermeisters haben aber „nur die Besten unter den Architekten, wie Gropius“, das große Wohnproblem der Zeit erkannt und nur solche seien zur Lösung berufen.“ Die Wahl des „Besten“ fiel allerdings selbst dem Preisgericht schwer, denn zuerst war der jetzt ausgeführte Dammertochterwurf von Gropius ungeeignet, schied also aus. Dann ergab sich, daß er doch nicht so schlecht sei, nein sogar so gut, daß alle anderen Entwürfe nicht mehr in Frage kamen und nur der von Gropius zur Ausführung bestimmt wurde. Der Entwurf machte sehr schwere Geburtswehen durch. Man möchte fast sagen, es war eine sehr schlimme Zangen Geburt; Geburtshelfer war unser Herr Baubürgermeister Schneider. Doch an dem Kinde erlebte er bis heute noch keine Freude. Bezeichnenderweise bildete sich keine in der Einwohnererschaft eine Dammertochter-Literatur heraus!

Zu 7. Es sollte nur Vollkommenstes sein!! Nein, es wurde noch nicht einmal etwas Genügendes. Das Äußere ist fürchtbar, Orient-Kasernen, die wie abgebrannte Häuser aussehen. Technisch unwirtschaftlich und teuer, Bauart ungeschickt, da die einfachsten Anforderungen an Schutz gegen Wind und Wetter nicht erfüllt sind. Das Bodenniveau steigt in die Erdgeschosse, sodas teilweise sogar gepumpt werden muß. Die Wetterseiten müssen öfter als üblich erneuert werden. Man frage sie nachträglich auch freundlicher an. Durch die über Gebühr großen Glasflächen erleiden die

Innenräume eine zu große Abkühlung und sind im Sommer überhitzt, Kolläden sind nicht vorhanden. Wo ist da das Vollkommene? Vielleicht gibt Herr Bürgermeister Schneider uns Aufschluß über die Vollkommenheit, die wir nicht erkennen? Hat alles dies die Liebe zur leidenden Menschheit, die Sorge um die deutsche Familie und die Zukunft unseres Volkes geschaffen? (so heißt es im Programm!) Die Dammertochterfiedelung, nicht das deutsche Volk, geht unter im neuen Begriff der neuen Zeit, in der deutsche Sitte und deutsche Gestaltung wieder zum Leben erwacht und nicht vom Bolschewismus an die Wand gedrückt wird, zu dessen Verwirklichung falsche Propheten mit höchster Unterstützung die Messamertrummel rührten, um ein Namtschgeschäft großen Stils auf Kosten des deutschen Volkes durchzuführen. Deutschland ist wieder zu sich gekommen — Deutschland erwachte!!

Nun zum Vorwort des „Berufenen“, Prof. Gropius.

Was ist da von städtebaulich vorteilhafter Anordnung zu sehen? Wo ist die rationelle Bauweise? Wo ist das vollgültige Wohngebilde, die Gebrauchswohnung, die finanziell erschwingliche Wohnung, die solide technische Ausführung, die anmutige Gestaltung?? Ein Bankrott auf der ganzen Linie, sowohl des Traumes der Berufsleute, wie auch des geistigen Schöpfers, des Herrn Bürgermeisters Schneider. Deshalb die Totenstille über den mit großem Lärm verkündeten, aber leider in keinem einzigen Punkte eingetretenen Erfolg. Mann kann mit Goethe sagen: „Ein großer Aufwand, schmählich! ist veran!“ Fortsetzung folgt.

## Die Volksgemeinschaft für den Arbeitsdienst

Arbeitsdienst ist Volksdienst und verlangt Volksgemeinschaft in jeder Beziehung. Wie beim Arbeitsdienst in den Lagern bei der Verwaltung nur den Gemeinheitsgeist für den Dienst am Vaterland kennen, so muß auch der Geist einer Volksgemeinschaft und einer Verbundenheit der Bevölkerung mit dem Arbeitsdienst den Nachweis erbringen, daß es sich um einen Volksdienst in jeder Beziehung handelt. Arbeitsdienst verlangt Einsatz der ganzen Persönlichkeit, verlangt Einsatz des geistigen und materiellen Gutes im Interesse einer Sache. Wie früher schon erwähnt, ist ja der Arbeitsdienst von heute vom Verein zur Umschulung freiwilliger Arbeitskräfte Baden e. V. nur der Vorläufer der kommenden Arbeitsdienstpflicht. Beide Organe, der Arbeitsdienst von heute und die Arbeitsdienstpflicht von morgen, sind gemeinnützig; denn auch die Arbeitsdienstpflicht verlangt von jedem Einzelnen dieselben Pflichten, wie wir das soeben für den Arbeitsdienst erwähnt haben. Für die Durchführung des Arbeitsdienstes stehen heute nur wenige Mittel zur Verfügung. Die Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung kann nur in ganz geringem Maße Mittel zur Verfügung stellen. Es ist also nicht möglich, den Erwerbslosen, die ihren Gemeinheitsgeist durch die freiwillige Arbeitsleistung beweisen, irgend etwas Besonderes zu bieten. Die Anschaffung von Arbeitsgeräten, Schuhwerk, Unterwäsche kann nur langsam erfolgen. Sie ist aber so dringend nötig, wie kaum etwas anderes; denn viele Arbeitsdienstfreiwilligen besitzen überhaupt kein Unterzeug, oder nur sehr schlechte Unterwäsche. Es ist daher dringend nötig, daß von Seiten der Bevölkerung die Bestrebungen des Vereins zur Umschulung freiwilliger Arbeitskräfte Baden e. V. unter-

stützt werden und zwar durch Mittel jeglicher Art. Geldspenden werden benötigt für die oben erwähnten Anschaffungen, während Spenden anderer Art, seien es Einrichtungsgegenstände für die Lager wie Tische, Stühle, Schränke, Betten, Bettwäsche, Bücher, Bilder, ebenso notwendig sind und gebraucht werden wie evtl. überflüssiges Arbeitsgerät für Bodenarbeiten wie Hacken, Schaufeln, Pickel u. a. Da der Verein zur Umschulung in jeder Hinsicht seine Gemeinnützigkeit im Interesse des Volksganzen schon seit Bestehen der nationalsozialistischen Lager unter Beweis gestellt hat, rechnet Kommissar Heß, dem die Verantwortung für den Arbeitsdienst in Baden obliegt, voll Vertrauen auf die Mithilfe unserer Bevölkerung. Es kann sich kaum jemand vorstellen, wie groß die Freude der jungen Erwerbslosen ist, die durch den Arbeitsdienst einem geregelten Leben einer Arbeit zugeführt werden. Die innere Bereinigung unserer Jugend wird befördert; der Begriff Arbeit erhält neuen Sinn und trägt hundert, ja tausendfältige Frucht in den jungen Herzen. Eine neue Armee steht auf. Arbeit gibt Hoffnung, und weil es die Arbeit der Jugend ist ohne Eigennutz, nur um Deutschlands Willen, ist sie heilig. Jeder Volksgenosse und jede Volksgenossin soll den Trägern dankbar sein und es durch die Tat beweisen.

Verein zur Umschulung freiwilliger Arbeitskräfte Baden e. V.

Büro: ehem. Erbgroßherzogliches Palais  
Herrenstraße 45a  
Postfachkonto Karlsruhe Nr. 79 486.

Café Odeon. Das Odeon-Orchester veranstaltet heute abend ein Sonderkonzert.

## Die Jahreszeiten von Handn

Bei der Wiederholung dieses im Datoriumsstil geschriebenen Handn'schen Tragenmädchens hatte sich im Münz'schen Konzertsaal wiederum ein überaus zahlreiches Publikum eingefunden. Es ist erfreulich, daß dieses volkstümlichste Werk seiner Art mit seiner Fülle musikalischer Gedanken, die in Schönheit und Form kaum überboten werden können, in einer von Ernst und Fleiß zeugenden, vortrefflich geglückten Aufführung einem größeren Hörerkreis zugänglich gemacht wird.

Direktor Münz hat sich damit ein großes Verdienst erworben, gerade dieses Werk, das zu der deutschen Seele im innigsten Verhältnis steht und das daher seit Jahren im deutschen Konzertsaal ein seltener Gast geworden war, in einer so gelungenen Aufführung zu Gehör zu bringen. Münz selbst leitete das Werk mit kundiger Hand und starker Einfühlung für die unvergänglichen Werte des Meisterwerkes. Mit feinstem Glück vermochte er die wechselvollen Stimmungen in zartem Duft und treffender Charakteristik zur Wirkung zu bringen. Chor, Orchester und Solisten leisteten unter seiner sicheren Stabführung ganz Vortreffliches. Opernsänger Hermann Rein liegt der Gesangsstil dieser Art ganz besonders, sein klangvoller Bass vermag alle technischen Schwierigkeiten spielend zu überwinden und sein Simon hinterließ starke Eindrücke. Auch in Robert Kiefer vom Badischen Landestheater hatte man einen vortrefflichen Vertreter für die Tenorpartie des Lukas gefunden, die Kraft und bewegliche Leichtigkeit zugleich erfordert. Die Sopranpartie sang bei der ersten Aufführung Konzertsängerin Lotte Münz mit starkem musikalischen Gefühl und klangvollen

Stimmitteln, die verständnisvoll behandelt werden. Große Anerkennung verdienen auch Chor und Orchester, sodas das Zusammenwirken aller Beteiligten eine Aufführung mit starken und nachhaltigen Eindrücken entstehen ließ.

Dafür danke das zahlreiche mit Andacht lauschende Publikum durch langanhaltenden herzlichen Beifall.

## Karfreitagkonzert

„Ein deutsches Requiem“

Von Johannes Brahms.

Der Karfreitag brachte eine Wiederholung dieses tiefreligiös angelegten Werkes eines großen deutschen Meisters, das bereits bei der ersten Aufführung am Volkstrauertag seine erhebende Wirkung ausgelöst hatte.

Brahms' „Deutsches Requiem“ nimmt nach Form und Inhalt eine Sonderstellung in der Deutschen Musikliteratur ein und kaum ein zweites Werk ist so geeignet, die feierliche Stimmung dieses Tages nachhaltiger zu erzeugen. Umso mehr ist es zu bedauern, daß diesem mächtigen Streben und hohen künstlerischen Gelingen in Karlsruhe so wenig Interesse entgegengebracht wird, denn der Besuch dieses musikalischen Gottesdienstes, wie man dieses geistliche Konzert nennen darf, war ein erschütternd geringer.

Die zweite Aufführung hatte gegen die erste noch mehr gewonnen. Der Dirigent Wilhelm Rumpf ist in seine Aufgabe noch gesteigert hineingewachsen und hat an Sicherheit und klarer Diktion gewonnen. Aufbau und Steigerung zum großen Schluschor waren von bezwingender Wirkung und die Zeitmaße von einem richtigen Gefühl eingegeben. Chor und Orchester leisteten Hervorragendes und mit ihnen die beiden Solisten Kammerfängerin Marie Franz und Kammerfänger Franz

Schuster. Auch hier trotz stellenweiser ungenügender Stimmlage einheitliches Gefühl für den Stil und formvollendeter Vortrag.

Der Vacherin hat bewiesen, daß er seinen edlen Grundsätzen im Streben nach höchsten Leistungen treu geblieben ist und hierbei von einem prächtigen Stimm-Material unterstützt ist. Und so gelang auch die Aufführung, des an die Stimmen außerordentliche Anforderungen stellende „Deutsche Requiem“ auf's Beste.

Der berühmte Instrumentalklang des Landestheater's und dessen künstlerische Höchstleistungen, voran die Holzbläser, verhalfen der musikalischen Feier zu stärksten Eindrücken. Den Orgelpart führte Walter Füh wiederum mit aller Gewissenhaftigkeit aus.

Einen ganz besonderen Reiz erhielt dieses Konzert aber noch durch die Mitwirkung von Prof. Franz Philipp, der die Orgelvariationen zum Choral „Sei gegrüßet, Jesu gütig“ von Johann Sebastian Bach zum Vortrag brachte. Dieses selten gestielte umfangreiche Werk bedingt einen meisterlichen Organisten und ein Meisterwerk von einer Orgel, wie wir sie in der Festhalle besitzen. Die Anordnung und Reihenfolge dieser Variationen bedeuten eine einzige großartige Entwicklungspanne deutscher Orgelmusik in rein kirchlichem Stil und war als Einleitung selten geeignet. Franz Philipp spielte diese überaus komplizierte Variationsreihe vollendet in wundervoller Klarheit und mit tiefstem Verleben für die Gedankengänge Bach'scher Eigenart, die als Quelle deutschen Musikempfindens überhaupt zu gelten hat. Prof. Franz Philipp hat sich mit der Vermittlung dieser hochinteressanten Komposition ein großes Verdienst erworben indem er einen Einblick in das fast unbegrenzte und für alle Zeiten richtunggebende Schaffen Bach's gewährte.

**Geschäftliche Mitteilungen**  
Jeder Deutsche hat den Wunsch, in allen geschäftlichen Angelegenheiten, die sich jetzt abspielen, nicht zu sein — und wenn er nicht persönlich anwesend sein kann, so wenigstens im Hundstun mitzuerleben. Die Lösung dieses getriebenen Wunsches ist nicht schwer, aber wenn man fernemständer wünscht, der alle Reden, Kundgebungen und sonstigen Übertragungen lebenswahr und nachvollziehbar wiederholt, kauft den Stahlfurter 6-Röhren-Super-„Imperial 5“, den führenden deutschen Radioapparat.

Mit Genehmigung des Ministeriums des Innern sind am 23. April die Ziehung der Wäldtörner Geld-Lotterie (Eckel) formen 12.500 RM. zur Bestimmung. Der Gesamtwert beträgt 5000 RM. Angehört des geringen Wertes von nur 50 Pf. für das Einzel, und 1 RM. für das Doppellos ist dieser Gewinnplan sehr günstig zu nennen. Die Lose sind zu haben bei der Firma Stürmer, Mannheim D 7, 11 und allen durch Briefe fernliegenden Verkaufsstellen. Näheres im Inseratenteil.

Das Fachgeschäft für:  
**Bestecke**  
Messer etc.  
**KRATZ**  
Neuzeitliche Schleiferei  
Waldstraße 41, neben Café Nagel

# RHEINSCHIFFFAHRT

**Karlsruher Schiffsahrts  
Aktiengesellschaft, Karlsruhe**

Rheinschiffahrt zwischen Karlsruhe  
und allen Rheinhäfen bis zum Meere  
Übernahme aller Transporte  
**Sonderabteilung Holztransporte  
und Holzumschlag**

**Rhenus Transportgesellschaft  
m. b. H., Karlsruhe**

Eilgüterboot-Schiffahrt mit täglichen  
Abfahrten von Karlsruhe zu Tal  
und zu Berg nach und von allen Rhein-  
stationen mit Durchfrachten nach  
allen Richtungen / Speditionen  
Sammelverkehre

**Mannheimer Lagerhaus-  
Gesellschaft m. b. H., Karlsruhe**

Rheinschiffahrt / Speditionen  
Sammelverkehre / Eilgütertransporte  
nach und von allen Rheinstationen

**Badisches  
Landesbheater**  
Donnerstag, 20. April 1933

**Sonder-  
Veranstaltung**  
der Kreisleitung der R.S.  
D.M.P. Kreis Karlsruhe  
Festvorstellung anläßl. des  
Geburtstages des Reichs-  
kanzlers Adolf Hitler

**Lohengrin**  
Von Wagner  
Dirigent: Felix Berth  
Spielleitung: Pruscha  
Mitwirkende: Frau, Frau,  
Reich-Dörich, Eröffner,  
Kath, Moerschel, Moritz-  
mann, J. Weidinger, Soload,  
Kainbach, Kiefer, Böler,  
Mitsch, Schoepflin, Strauß  
Anfang: 19.30 Uhr  
Ende gegen: 23.30 Uhr  
Keine Abendkasse im  
Landesbheater

Fr. 21. 4.  
Wilhelm Tell, So. 22. 4.  
Zum ersten Mal: Schin-  
geler, So. 23. 4. Gar-  
men. Am Sonntagabend:  
keine Vorstellung.

**Colosseum**  
Täglich 8 Uhr  
die fabelhafte Schau  
**Merkst Du Was?**  
mit Varieté-Einlagen  
20032

**Verbreitet  
unsere Zeitung.**

**Festhalle**  
Freitag [28.] April, 20 Uhr  
**Symphonie-Konzert**  
**Berliner Philharmoniker**  
(107 Künstler)  
unter Leitung von Dr. Wilhelm  
**Furtwängler**  
Beethoven: Egmont-Ouvertüre  
Pastoral-Symphonie  
Lohengrin-Vorspiel  
Tannhäuser-Bacchanal  
Meistersinger-Vorspiel  
19090  
Karten von 1.65 bis 7.70 bei Fritz Müller, Kaiserstr. 96 u. 6  
Kurt Neufeldt  
Waldstraße 81

Den Geburtstag unseres  
Führers feiern wir im  
**Roederer**  
19588  
Zähringer- Ecke Waldhornstr.

**Gasthaus „Drei Kronen“  
Großes Konzert**  
Anläßlich d. Geburtstagsfeier des Reichs-  
kanzlers, ausgeführt von einer Abteilung  
der G.S.-Kapelle, Karlsruhe. 20111

**Gaststätte z. „Wilden Mann“**  
Kaiserstr. 45 gegenüb. d. Hochschule  
**Gute Küche** 20104  
**Reelle Weine von 25 Pfg. an**  
**Schremp-Printz-Bier**  
**Pg. Robert Webel**

**Jilich's Zitherverein**  
Karlsruhe 529  
Samstag, den 22. April 20 1/2 Uhr,  
Palmengartensaal (Herrenstr.)  
**KONZERT**  
Karten zu RM -.50 im Vorverkauf  
Buchbinderei Schick, Waldstr. 21

**Café Odeon**  
Heute abend  
**Sonder-Konzert**  
Odeon-Orchester  
20305

**Wirtschaft zur „Brunnenstube“**  
MUHLBURG, Hardtstr. 44 547  
Heute Donnerstag  
**KONZERT**  
Karl Schwörer u. Frau

**STOFFE** für Damen  
und Herren  
kauft man im Spezialhaus  
**BRAUNAGEL** 19305  
LAMMSTRASSE 3  
**Fahnen- und Brauhemdenstoffe**

**A D L E R**  
Schreibmaschinen, Fahrräder  
20308  
**Neueste Modelle**  
Verkauf nach wie vor **Zirkel 32**  
**Adlerwerke**  
vorm. Heinrich Kleyer A.-G.  
Frankfurt a. M. - Verkaufsstelle Karlsruhe

**Bauplätze**  
in Ettlingen  
in bester Lage am Hange  
des 3. Zt. in prachtvoller  
Blüte stehenden Rottber-  
ges zu günstigen Be-  
dingungen. Preis 3 bis  
5 RM. je qm.  
Kuskunft beim Stadt-  
bauamt und beim Ver-  
kehrsverein Ettlingen,  
Fernruf 50.

**Zwangsversteigerung**  
Freitag, den 21. April 1933, nachm. 2 Uhr,  
werde ich in Karlsruhe im Pfandlokal, Gerren-  
str. 45a, gegen bare Zahlung im Vollstredungs-  
weg öffentlich versteigern:  
Verschiedene Möbelfstücke und 1 Klavier, 1  
Nähmaschine, 1 Kassenkranz, 1 Auto, 2 Hobe-  
bänke, 1 Parite Schube, 2 Pferde, ferner an  
Ort und Stelle, näheres im Pfandlokal: 1 große  
Partie Schiefer.  
Karlsruhe, den 19. April 1933.  
B. Huber, Gerichtsbollgeher. 228

**Anzeigen-Texte**  
gesondert beilegen! Nicht im  
Brief mit anführen! Nur  
**deutliche Schrift**  
garantiert fehlerfreie Wiedergabe!

**2 Pianos**  
mod. Bau, Gradinstru-  
mente, schwarz, bezw.  
Kußbaum poliert, Ei-  
senbein, nur ganzwenig  
gespielt, 5 Jahre Ga-  
rantie, RM. 340.- u.  
300.-  
**Musikhaus Weiß**  
Durlach, Tel. 458  
Sie wollen  
einkaufen  
und wissen  
nicht wo  
**7930**  
Ist die Ruf-Nummer der  
Anzeigen-Abteilung des  
„Führer“. Dort werden  
ihnen hunderte von  
Deutschen Spezial-  
geschäften genannt

**S.S., S.A. und Parteigenossen**  
treffen sich in Durlach im  
**Trupplokal**  
Kaffee u. Konditorei, Weinstube  
Fritz König, gegenüber der Schloß-  
kaserne. 18257

**Rind-, Kalb-, Hammel-  
u. Schweinemetzgerei**  
**Wilhelm Bühler**  
Durlach, Hauptstr. 26  
20074 Telefon 274  
empfiehlt  
**ff. Fleisch- u. Wurstwaren**  
Versand nach Auswärts.

**Hotel Krone**  
Durlach  
Heute abend Hitler-Geburtstagsfeier  
mit TANZ 20071

**BLUMEN-CAFÉ**  
Durlach  
„Gasthaus zur Blume“  
II. Stock 20069  
Das gemütliche Familien-Kaffee  
Eigene Konditorei — Gepflegte Weine  
Riegeler Bier — Kalte und warme Küche

**Geschäftsanzeiger Durlach**

**Heißes Wasser**  
Ruft aus jeden Kaltwasserhahn,  
wenn Sie ihn durch den neuen  
**Junkersquell**  
ersetzen, der den Kalt- und Warm-  
wasserhahn in sich vereinigt.  
**Billige Anbeschaffung in 24**  
Monatsraten zu je RM. 2.40  
Besichtigen Sie den Apparat in un-  
serer Ausstellung oder bei den zu-  
gelassenen Privatgeschäften. 20068

**Städt. Gaswerk**  
Durlach

**Damenstülpfer** Erhit- 0.95  
getrideter Hand  
**Hemdhojen** weiß und rofa. . . . 1.95  
**Fahrentuche**  
**Brauhemdenstoffe** 20075  
**Lenz, Durlach Hauptstr. 69**

**SPAREN!**  
heißt die Zukunft  
sicherstellen. Auch  
für Dich können  
Notzeiten kommen,  
denn spare bei der

**Bezirks-Sparkasse Durlach**  
Öffentliche Verbands-Sparkasse

**Menzinger-Fendel**

Transport-Gesellschaft m. b. H., Karlsruhe i. B.

**Schiffahrt — Spedition — Lagerung — Versicherung**

Telegramm-Adresse: Transitverkehr — Telephone: 4667, 4668, 7870, 553, 554

**Kohlen-Abteilung**

Kohlen - Koks - Briketts - Holz

Telegramm-Adresse: Fendelkohle

Telephone: 5883, 5884, 4327 14923

# SINNER BIER!

## Schütze Deine Familie

durch Deinen Beitritt zum Deutschen Herold

**Seine Begräbnis-Versicherung**  
sichert eine würdige Bestattung. Auf Wunsch Vorauszahlung im Versicherungsfall.

**Seine Kinderversicherung**  
sichert den Söhnen die Kosten der Berufsausbildung oder des Studiums, den Töchtern die Kosten der Brautausstattung.

**Seine Lebensversicherung**  
sichert den Eltern einen sorgenfreien Lebensabend.

Niedrige Prämien; keine Wartezeit, lokale Aufnahmebedingungen, größte Sicherheit der Leistungen.

Anfang 1932; 1 Million 660000 Versicherte.

Die Auszahlungen an unsere Versicherten betragen seit 1924 bis jetzt 45 Millionen Reichsmark und im Jahre 1932 allein über 8 Millionen Reichsmark.

Bermögen 80 Millionen Reichsmark

Verlangen Sie kostenlose unverbindliche Auskunft. Geschäftsstellen in allen Städten Deutschlands.

### Deutscher Herold

**Volks- und Lebensversicherungs-AG.**  
Berlin SW 48, Friedrichstr. 219-220. Fernr. F 5, Bergmann 9200-9219.  
Tüchtige Mitarbeiter, auch nebenberuflich, überall gesucht.

**Nächste Woche**  
Geldlotterie  
Ziehung 28. April

**12500**  
5000  
3000

Haus- und Hauptgew.

Stürmer Hauptgewinn 97.11  
Postsch. 950 Karlsruhe u. alle Verkaufsstellen

**Ihr Sport-Anzug**  
nach Ihren Maßen angefertigt.  
(Mäkkonfektion) garantiert für besten Sitz 20153

25.- 28.- 30.-  
35.- verlangen Sie mein Angebot.

**Fritz Gering**  
TUCHVERSAND  
KARLSRUHE i.B.  
Wolfartsweiler-  
Straße 16

**S.A. - u. S.S.-Leute**  
treffen sich im  
Partei-Lokal  
„Zum Rheinkanal“  
in Mühlburg, Rhein-  
straße 2 20050  
Wilhelm Heck

### Schlafzimmer Speisezimmer

aus eigener Fabrik, daher außergewöhnlich günstige Angebote bei höchsten Qualitäten und wunderschönen Formen 19328

**Paul Feederle**  
Möbelfabrik, Durlacher Allee 56a

### Ämliche Anzeigen

#### Durlach

#### Neubildung des Bürgerausschusses und des Stadtrats.

1. Auf Grund des vorläufigen Befehles zur Gleichschaltung der Länder mit dem Reich (vom 3. März 1933) und auf Grund der Wahl-Durchführungsbestimmungen dazu (vom 4. April 1933) sind Stadtrat und Bürgerausschuss mit Wirkung ab 5. März 1933 auf 4 Jahre neu zu bilden.
2. Die Zahl der Stadtverordneten beträgt künftig 24 Mitglieder, die des Stadtrates 10 ehrenamtliche tätige Stadträte.
3. Die Kollegien (Stadtrat und Bürgerausschuss) werden neu gebildet nach der Zahl der gültigen Stimmen, die bei der Wahl zum Reichstag am 5. März 1933 in Durlach abgegeben worden sind. Dabei bleiben Stimmen unberücksichtigt, die auf Wahlvorschlagen der kommunistischen Partei oder auf solche Wahlvorschlagen entfallen sind, die als Ersatz von Wahlvorschlagen der kommunistischen Partei anzusehen sind. Als Ersatz der kommunistischen Partei gilt die Sozialistische Kampfgemeinschaft.
4. Die den Wählergruppen zugehörigen Sitze werden nach dem in §§ 37, 47 der Gemeindewahlordnung geregelten Verfahren ermittelt. Sie werden den Bewerbern auf Grund von Wahlvorschlagen zugewiesen, welche die Wählergruppen einzureichen haben.
5. Zur Einreichung von Wahlvorschlagen sind allen Wählergruppen bekannt, auf deren Wahlvorschlagen in Durlach am 5. März 1933 Stimmen entfallen sind; dies gilt nicht für die kommunistische Partei und solche Wählergruppen, deren Wahlvorschlagen als Ersatz von Wahlvorschlagen der kommunistischen Partei anzusehen sind.

6. Eine zur Einreichung von Wahlvorschlagen berechnete Wählergruppe kann sich mit anderen oder allen Wählergruppen zur Einreichung eines gemeinsamer Wahlvorschlages verbinden.
7. Es erlaube hiermit die in Frage kommenden Wählergruppen im Einreichung von Wahlvorschlagen, und zwar von vollständig benennenden getrennten Wahlvorschlagen für die Stadtratsverordneten und die ehrenamtlich tätigen Stadträte.
8. Die Wahlvorschlagen müssen bei mir spätestens am 28. April 1933, 17 Uhr, eingereicht sein.
9. Für die Befähigung der Wahlvorschlager gilt folgendes:  
a) Die Wahlvorschlager dürfen nicht mehr als doppelt so viel Namen und sollen mindestens ebenfalls Namen enthalten, als Stadtratsverordnete zu wählen sind. Die Unterzeichnung hat unter Angabe eines Vertrauensmannes von der jeweiligen Parteileitung der Partei zu geschehen. Unterzeichnung durch einen bestimmten Anzahl Wahlberechtigter fällt weg.  
b) In den Wahlvorschlagslisten sind die Bewerber in erkennbarer Reihenfolge mit Vor- und Nachnamen aufzuführen. Ihr Stand, Beruf und Wohnort ist so deutlich anzugeben, daß über ihre Persönlichkeit kein Zweifel besteht.
10. Die Wahlvorschlagslisten müssen erkennen lassen, von welcher Partei oder Wählergruppe sie herkommen. In gemeinsamen Wahlvorschlagslisten mehrere Parteien oder Wählergruppen muß außerdem angegeben werden, welcher Partei oder Wählergruppe der einzelne Bewerber angehört. In mehr als einer Liste darf sich kein Bewerber vorschlagen lassen.
11. Mit der Wahlvorschlagsliste ist eine unterschriebene Erklärung jedes Bewerbers einzureichen, daß er der Aufnahme in die Wahlvorschlagsliste genehmigt hat.
12. Für die Bewerber gilt folgendes:  
a) Die Bewerber müssen mindestens 25 Jahre alt sein und seit mindestens 6 Monate auf der Gemarkung Durlach ihren Wohnort haben; ihr Wahlrecht darf nicht ruhen.  
b) Personen, die in einem dauernden Beamten-, Dienst- oder Arbeitsverhältnis zur Gemeinde stehen, können für das Amt eines Stadtrats oder Stadtverordneten nicht vorgeschlagen werden; Lehrer, die Staatsbeamte sind, fallen nicht unter diese Vorschriften.
13. Bis zum 28. April 1933, 17 Uhr, können sämtliche oder mehrere der einzureichenden Wahlvorschlagslisten durch eine Einzelstimme ergänzt werden, die den vorerwähnten Vorschriften sinngemäß entsprechen muß.
14. Die einzureichenden Parteileisten haben zu jedem Wahlvorschlagen zu bezeichnen, daß nach ihrer Kenntnis keine der vorgeschlagenen Bewerber am 5. März 1933 der kommunistischen Partei oder einer Ersatzpartei angehört hat.

Durlach, den 15. April 1933.  
Der Bürgermeister.

**Offenburg**  
**Der Jahrmarsch Offenburg**  
wird mit Rücksicht auf den für den 1. Mai anberaumten Festtag am  
Dienstag, den 2., und Mittwoch, den 3. Mai, abgehalten.

Waden- und Schweinemarsch finden am Dienstag, den 2. Mai statt. Die Verteilung der Jahrmarschabläufe für den Krämermarkt innerhalb der Stadt erfolgt am  
Samstag, den 29. April, nachm. 2 Uhr. Zusammenkunft beim Rathaus. Verkaufstage sind nur Dienstag und Mittwoch. Der Dienstagabend dürfen Verkaufstände nicht aufgestellt werden.  
Offenburg, den 18. April 1933.  
Der Oberbürgermeister.

## Stoffe

für Braunhemden, für N.S. Frauenschafften für Hosen und Kletterwesten.

**Braunhemden SA. u. SS. Hosen** fertig und Maßanfertigung

Nach auswärts unverbindl. Musterangebote

**Fahnen und Fahnenstoffe**



**Gernsbach**  
Bekanntmachung  
**Berbilligter Hünerweizen**  
Die Frist zur Ausstellung der Bezugsscheine für berbilligten Hünerweizen wurde nach Mitteilung der Reichsanstalt bis 30. April 1933 verlängert.  
Gernsbach, den 18. April 1933.  
Bürgermeisteramt:  
J. B. Grab.

**Gaggenau**  
**Kontrolle der Wohlfahrtsunterstützten**  
Die Kontrolle der Wohlfahrtsunterstützten findet nicht wie bereits bekanntgegeben am Donnerstag, den 20., sondern erst am Freitag, den 21. ds. Mts. (Eidtag), nachm. von 2 bis 4 Uhr beim Arbeitsamt statt.  
Die städt. Kontrolle findet zu derselben Zeit im Bürgeramt statt.  
Gaggenau, 18. April 1933.  
Der Bürgermeister.

**Reichsanstalters Geburtstag**  
Hiermit erlaube ich die verehrte Einwohnerschaft von Gaggenau anlässlich des Geburtstages des Herrn Reichsanstalters Adolf Hitler am Donnerstag, den 20. ds. Mts., die Häuser und Wohnungen besorgen zu wollen.  
Die NSDAP. Ortsgruppe Gaggenau beramte 8 Uhr in der Kantine eine feierliche Feier zu Ehren des Führers und Reichsanstalters Adolf Hitler anlässlich seines Geburtstages.  
Ich bitte hiermit die verehrte Einwohnerschaft an dieser Feier teilnehmen zu wollen.  
Gaggenau, 18. April 1933.  
Der Bürgermeister.  
J. B. Grab.

**Gebrauchte Pianos**  
2 Blüthner  
1 Lechleiter  
1 Berdux  
1 Ibach 20304  
1 Thürmer

**Flügel**  
1 Blüthner  
1 Schiedmayer  
Garantirt  
Kauf und Miete.  
**H. Maurer**  
Kaiserstraße 176  
Ecke Hirschstraße

**Pflanzen-Kübel**  
Waschzuber, Ständer sowie Fäßer neu und gebraucht, in verschiedenen Größen  
**Küferi Fellhauser**  
Waldstr. 54  
20302

**Goldschmied**  
Hans Stoß [19799]  
Leopoldstraße 8  
Trauringe, Schmuck, Beslecke, Neuarbeiten - Reparaturen

**Der wirtschaftliche Zusammenschluß aller Nationalsozialisten fordert von jedem Käufer die Berücksichtigung der Inserenten**

**Burger**  
echt Sandblatt

**GUTSCHEIN BURGER**  
Stumpfen-Leder, Stul, Schuhmacher, Leder-Gratze, Spielkarte

mildes Sandblatt  
GROSSFORMAT  
**10**

jetzt  
größer  
mit  
Gutschein

**Radio für Alle!**  
Der neue  
**Volks-Apparat**  
2 Röhren-Netz-Empfänger, gut. Markenfabrikat m. eingebautem Freischwinger-Sprechers einschließlich Telefonröhren nur Mk. 65.- komplett

oder Mark 20.- Anzahlung und 16 Wochenraten à Mark 3.-  
Unverbindliche Vorführung!

**Radio-Pezoldt**  
Bad. Lehrmittel-Anstalt  
Kaiserstr. 14, neb. der Techn. Hochschule  
Telefon 3260 19337

**Die gute Uhr**  
Der moderne Schmuck  
Trauringe - Hakenkreuzschmuck  
Hiller's Uhren sind vorzüglich  
Wer sie kauft, der handelt klügelich  
Hiller's Gold- und Silberwaren  
Machen Freude noch nach Jahren.

**O. Hiller, Uhrmachermeister, Juwelier**  
Waldstraße 24, neben Colosseum  
Telefon 3729. Ratenkaufabkommen  
Beim abendlichen Spaziergang sehen Sie sich mein Schaufenster an. Es ist immer beleuchtet - alles ist ausgezeichnet. Immer das Neueste. 20209

**SINGER**  
HAUSHALT-NÄHMASCHINEN  
Deutsche Qualitätsarbeit

Sie werden von Grund auf aus deutschem Material von deutschen Arbeitern in unserer Fabrik in Wittenberge, Bez. Potsdam hergestellt

Weitestgehende Zahlungserleichterungen • Mäßige Monatsraten

**SINGER NÄHMASCHINEN AKTIENGESELLSCHAFT**  
KARLSRUHE, Kaiserstr. 205 - MANNHEIM O 4 Nr. 5, Planken - HEIDELBERG, Hauptstr. 65 - Singer Läden überall

**Pianos**  
gebr. von 4350.- an  
neu von 750.- an  
**Piano-Kaefer**  
Jest Durlacher-Allee 28

**Dem Hitler-jungen**  
schenkt bei feierlichen Anlässen das Buch eines Frontsoldaten, dem das Erleben des Weltkrieges höchste Pflichterfüllung für sein Vaterland war. Darum gab der Verfasser Hans Zöberle in seinem Buch den Titel

**Der Glaube an Deutschland**  
Mit Zeichnung des bekannten Kriegsmalers Albert Reich, München. ca. 900 Seiten in Ganzleinen gebunden Mk. 7.20

Zu beziehen von:  
**Führerverlag G. m. b. H. Karlsruhe, Kaiserstr. 133, Telefon 7830, Postsch. 6102, Karlsruhe 233.**

Kauft nur bei Führer-Inserenten

**Oberhemden  
Braunhemden**  
fertigt an auch aus gegebenen Stoffen  
**BEYER, Waldstrasse 77**

**IHR GELD** legen Sie bei guten Zinsen am besten an auf prima **erststellige Hypotheken**  
Kostenfreie, fachmännische und reelle Bedienung durch:  
**AUG. SCHMITT** Hypothekengeschäft  
Karlsruhe, Hirschstr. 43  
20003 Telefon 2117, Gegründet 1879

*Bevor Sie kaufen*  
besichtigen Sie unverbindlich in Ihrem eigenen Interesse unsere  
**Möbel-Ausstellungen  
und Verkaufs-Stellen:**  
Neureuterstrasse 4 (Linie 7)  
Karlst. 36/38 (Nähe Karlstor)  
Unsere Preise sind äußerst niedrig.  
**Markstahler & Barth**

**Herren-Sportoberhemden**  
indanthren, mit Kragen u. 2.95 Mk.  
Binder prima Maßarbeit  
**Knaben-Sporthemden**  
Hitlerbraun m. schw. Bin- 2.40 Mk., an  
der schwere Qualität von  
Eigene Herstellung  
**M. Böckel, Leopoldstr. 23**  
gegenüber der Diakonissenkirche.  
Werbt neue Abonnenten

**Zur Kommunion**  
empfehle lebendiges  
**Wastgeflügel und Fische**  
Poularden, Roulets, Jungghänen, 1933er  
Wastgänse und Enten, Gähner.  
**Rheinfalm Seerzungen Sander**  
Auff. Cablar, Gansleberpfeiten u. wusch  
Schweben, Fleisch- und Käseplatten,  
Salatpfeifen, Fischbonnaten.  
**Festweine** in allen  
Preislagen  
Keine Feler ohne Riffel-Kaffee  
Täglich frische Grabener Spargel  
dazu meine vorzüglichen  
**Spargelschinken Pfd. 1.30**  
Seite letzter Tag des Sonderverkaufs von  
Obst- und Gemüseerzeugen.  
**Calblau Pfd. 18** im Ausschütt  
18 3, Goldbarschflet, Rotzungen, Zellbutt,  
Neue Malta, Bänderaal 1/4 45 3.  
**Hans Kissel**  
Feinkosthaus, Weinhandlung, Tel. 186 u. 187  
19997

**Solange Vorrat**  
Der beste Koffer-  
Apparat der Welt  
**Electrola**  
nur Mk. 60.-  
Farben schwarz od. blau  
**Schallplatten**  
Horst Wessel-Lied u. a. m. in vielen  
neuen Aufnahmen.  
**Musikhaus Fritz Müller**  
Kaiserstraße 96  
Versand nach auswärts.

**Moninger  
Bier**  
unübertroffen

Auf Märsche, Touren, zum  
Arbeitsdienst **Spanagels**  
**Pfefferminz-Würfel**  
erfrischend, magenstärkend  
1/2 Pfd. nur 15 Pfennig  
**Hakenkreuz-Roks** 1/2 Pfd. nur  
25 Pfennig  
empfiehlt 20152  
**Süßwaren-Spanagel**  
48 Kronenstraße 48  
vorm. Ebersberger & Rees, Kleinverkauf

Kaufen Sie  
**Taschen- und Armbanduhren,  
Tischuhren, Wanduhren,  
Wecker, Siegelringe, Trauringe,**  
mod. **Halsketten Metalluhrarm-  
bänder** zu äußerst niedrigen Preisen  
im bekannten deutschen Spezialgeschäft  
**Paul Fröhlich, Uhrmacher  
und Juwelier**  
Kaiserstr. 117, b. d. Adlerstr.,  
in nächster Nähe d. Führer-Verlages  
19930  
Reparaturen in eigener Werkstatt

**Klassenlotterie**  
Ziehung der 41/267 Lotterie am 21. und  
22. April Lose in allen Teilungen zu  
haben bei  
STAATLICHER LOTTERIE-EINNAHME  
**Holz, Karlsruhe i. B.**  
Karlst. 64, Tel. 3524, Postscheckk. 11118  
Karlsruhe. Versand n. auswärts prompt.  
19982

20109  
**Guten  
Weiß- und Rot-  
Wein**  
aus Baden, Pfalz u.  
**Rhein**  
kauft preiswert man bei  
**Karcher** ein.  
**D. Karcher & Sohn**  
Weinkellerei, Karlsruhe i. B.  
(Verkaufstellen allerorts)

**Goldpuder**

Reinstes Weizen-  
auszugmehl

**Goldpuder  
Mannheimia**

**Pfalzische  
Mühlenwerke  
Mannheim**

Das beste Mehl  
für Bäcker u. Hausfrauen

PFALZISCHE MÜHLENWERKE MANNHEIM

# Des Führers Jugendjahre

Beispiellos ist der Aufstieg des Mannes, dessen das deutsche Volk am 20. April anlässlich seines 44. Geburtstages gedenkt. Beispiellos deshalb, weil wohl niemand in den Jahren seines kämpferischen Aufstiegs so sehr verleumdet, aber auch missverstanden worden ist wie Adolf Hitler. Keine zünftige „Vorbildung“, kein Titel, kein Besitz auch nicht der eines Parteibüchses kenn-



Bild links: Hitlers Vater.

In der Mitte: Des Führers Geburtshaus in Braunau.

Bild rechts: Hitlers Mutter.

Mitte unten: Das erste Kinderbild.



zeichneten diesen Oesterreicher aus Braunau, der der seit 1918 angeblich „demokratisch“ gewordenen deutschen Mittelwelt nichts weiter vorzuweisen hatte, als daß er ein Kriegsfreiwilliger war und als Gefreiter das Eisenerz Kreuz 1. Klasse erworben hatte. Die Fülle bürgerlich-republikanischer Vorurteile und deren ganzes Unrecht sind durch kein Wort so sehr entlarvt und zur Lächerlichkeit verurteilt wie durch die bloße Tatsache des Aufstiegs Adolf Hitlers zum Kanzler eines von Grund auf neuen Deutschen Reiches.

Es war ein Aufstieg ganz aus eigener Kraft.

Adolf Hitler wurde am 20. April 1889 als der Sohn des Zollbeamten Alois Hitler und dessen Frau Clara, geborene Pöhl, in dem oberösterreichischen Städtchen Braunau nahe der bayerischen Grenze geboren. Sein Vater war der einzige Sohn des infolge wiederholter Schicksalsschläge verarmten Kleinbauern Alois Hitler in Spital. Der Vater Alois Hitler verlor schon mit 10 Jahren seine Mutter, mit 14 Jahren seinen Vater, wanderte nach Wien und trat achtzehnjährig als „Finanzaufseher“ (Zollbeamter) in Staatsdienste. Im 64. Jahre starb er bei Linz an der Donau, wo er seine letzte Ruhestätte fand. Die Schwester der Mutter Adolf Hitlers geborene Nest Pöhl, verheiratet mit dem Kleinbauern Schmid in Spital, schaltete blühend noch immer auf eigenem Hofe. Der Vater Alois Hitler ließ sich 50jährig pensionieren und kaufte sich bei Lambach eine Banernwirtschaft.

Das Blut Adolf Hitlers ist also reines Banernblut. Wie ein Symbol mutet es an, daß in seiner Geburtsstadt Braunau Napoleons im Jahre 1806 den Nürnberger Buchhändler Palm hat erschlagen lassen, weil er es gewagt hatte, eine Flugchrift: „Deutschland in seiner tiefsten Erniedrigung“ herauszugeben.

Adolf Hitler wurde es beschieden, nach einem furchtbaren Weltkrieg und einer Zeit neuer tiefer Erniedrigung Deutschlands nach innen und nach außen der Führer des Wiederaufstiegs zu werden. Der Vater schickte den Sohn zur Realschule, um ihn studieren zu lassen und auch aus ihm einen Staatsbeamten zu machen. Der Sohn aber wollte Künstler werden. Mit dem 18. Lebensjahre verlor er seinen Vater,

wurde selbst längere Zeit krank und verlor nach zwei weiteren Jahren auch noch die Mutter, deren lange Krankheit die väterliche Habe größtenteils verzehrte. In dem Namen „Wien“ spiegelte sich dem 17jährigen kunstbegeisterten Jungen die Erfüllung seiner künstlerischen Träume — fünf Jahre Glend wurde ihm Wien, der erst als Hilfsarbeiter, dann als Maler ein bitteres Brot essen mußte. 1912 siedelte er nach München über. Mit eiserner Energie und unzerstörbarem Glauben an sich selbst schlug er sich n. Malerarbeiten durchs Leben, um sich nicht nur sein Brot, sondern auch das Geld zum Studium zu verdienen.

Als der Weltkrieg ausbrach, richtete der österreichische Staatsangehörige Adolf Hitler am 2. August 1914 ein Gesuch an den bayerischen König, in ein bayerisches Regiment einzutreten zu dürfen. Bald schon kam er in Flandern an die Front. Im Herbst 1916 wurde er verwundet und in einem Lazarett in Belgien in der Mark ausgeheilt. Seit Frühjahr 1917 war er dann wieder ununterbrochen an der Front, zuletzt als Meldegänger ei-

nes Regimentsstabes. Im Herbst 1918 zog er sich eine Gasvergiftung zu, die ihm vorübergehend das Augenlicht raubte. In einem Lazarett in Pasewalk erlebte er dann die „Revolution“, in der die widerlichsten Kreaturen zusammen mit Verbrechergesinde plötzlich zu „Führern“ wurden und alles, was der Nation heilig war, samt dem heldgrauen Ehrenkleid schändeten.

Ende November kehrte Hitler nach München zurück und meldete sich von dort ins Traunkriegslager. Die Rätediktatur half er unter seinem jetzigen Statthalter für Bayern, P. General von Epp, beseitigen und war danach kurze Zeit Unterrichtsoffizier bei der Truppe.

Die weitere Entwicklung, die gleichbedeutend ist mit der Entwicklung und dem Aufstieg der Bewegung ist bekannt. Adolf Hitler selbst schilderte seinen Weg und sein Ziel in seinem Buch: „Mein Kampf“.

Nach Anlage und Erziehung, unberührt von Vorurteilen einer Herkunft, eines Standes oder Berufs, dafür im

besten Volkstum wurzeln und befeelt von stärkstem Glauben an Deutschland, wurde er zu dem begnadetsten Räuber und Destruier des Gedankens, daß „national“ und „sozialistisch“ beides für sich nichts sei, daß beide Begriffe wohlverstanden zusammengehören in einer persönlich zu lebenden Einheit, ja, daß es nicht einmal die eine oder die andere „Richtung“ geben kann, daß vielmehr nur der wahrhaft national sei, der auch „sozialistisch“ und nur der Sozialist sein könne, der national sei.

Nebengabe, taktisches Geschick, Fähigkeit des Glaubens an die eigene Sendung trotz aller Rückschläge und Widerstände, verhalten dieser seiner Idee zum siegreichen Durchbruch, deren Unteilbarkeit und Unabdingbarkeit aber auch den vielfach nicht verstandenen Totalitätsanspruch der von ihm entfesselten Bewegung erklärt. Das, was in ihm von Jugend auf als Künstlerium lebte, wandelte sich einem Begriff der „Politik als Kunst“, den erst jüngst der Minister für Volksaufklärung und Propaganda P. Joseph Goebbels in seinem Briefwechsel mit dem Generalmusikdirektor Furtwängler auseinandersetzte: der Kunst nämlich der Seelenbehandlung der Menschen und der Zusammenfassung der Massen unter einen Willen.

Die Zusammenschweißung des Kabinetts der nationalen Erhebung, und kurz darauf der in der Potsdamer Garnisonkirche am Frühlingsanfang 1933 durch den greisen Generalfeldmarschall und Reichspräsidenten von Hindenburg bestätigte Bund zwischen der in der nationalsozialistischen Bewegung neu aufstrebenden jungen Kraft und den durch alle Not gehüteten Kräften preussisch-konservativen Ideengutes, sind Beweise höchster staatspolitischer Klugheit. Die „Gleichschaltung“ von Reich und Ländern und die Ausrichtung aller wirtschaftlichen und kulturellen Lebensformen des deutschen Volkes auf den neuen Staat waren nur möglich in diesem großen Schwung der nationalen Erhebung. War die Gründung des Reiches im Jahre 1871 das fast alleinige Werk des großen Staatsmannes Bismarck, so ist die Eingliederung und Volkswendung aller deutschen Stämme innerhalb des durch Bismarck geschaffenen Rahmens und über diesen Rahmen hinaus das Werk des deutschen Volkes selbst, dem Adolf Hitler 18 Jahre lang sein unerbittliches „Erwache!“ zugerufen hat und zu dessen Führung er vom Volke und dessen alten getreuen Eckehard, Hindenburg, berufen wurde.



Ein Schulbild aus dem Jahre 1899 (Hitler Mitte oben).

# Der Führer als Kämpfer



„Eine heroische Idee sammelt heroische Elemente, eine feige Idee sammelt die Feigen.“



Der deutsche Frontsoldat Hitler (sitzend, rechts außen) im Kreise seiner Kriegskameraden vom Bayerischen Reserve-Infanterie-Regiment 16.

## Der Führer spricht

Als bedeutendster Volksredner begleitet Adolf Hitler seine Worte durch schlichte und doch eindrucksvolle Gesten.



„Solange ich lebe, werde ich für des deutschen Volkes Wiedererhebung, für seine Zukunft und seine Größe kämpfen!“

## Hitler

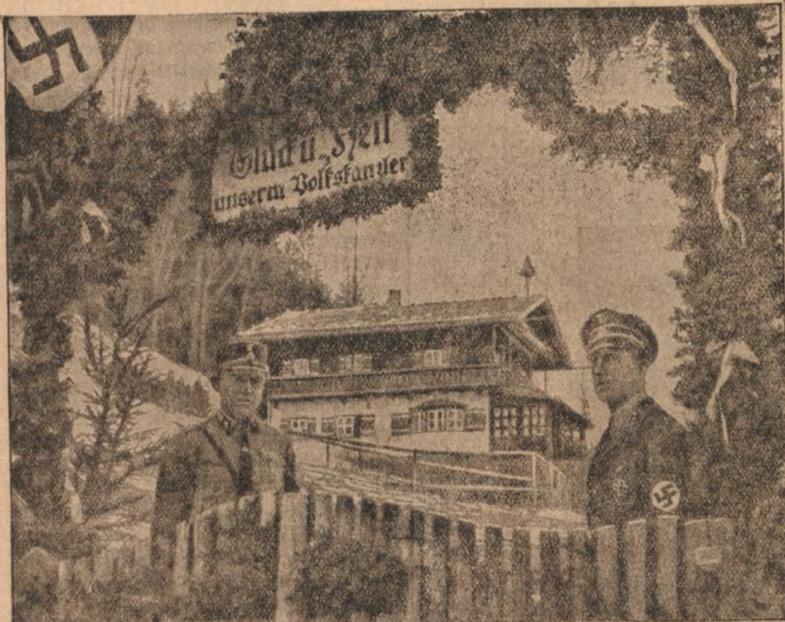
Das Volk erglüht in seinem Feuer  
Und ahnt ergriffen seine Tat  
Und schaut erlöst mit immer neuer  
Gewalt dem Wort, das er gesprochen hat,  
Entgegen. Er betritt die Halle,  
Und viele tausend Augen brennt  
Sein stolzer Blick und alle  
Herzen sind ihm zugewandt.

Er spricht vom Vaterland, der Sehnsucht  
Nach Blut und Heimatsholle.  
Und jedes Korn, das er gesät, trägt Frucht.  
Und Liebe, tiefe übervolle  
Liebe führt ihn zum Führer.  
Er aber neigt ergriffen sein Gesicht,  
Bleibt seinem Volke treuer Führer,  
Weil Gott ihn rief und seine Pflicht.

Arnim Bledow.



„Jawohl, Sturm wollen wir erregen! Die Menschen sollen nicht schlafen, sondern sie sollen wissen, daß ein Gewitter heraufzieht. Wir wollen vermeiden, daß auch unser Deutschland den Aresgestod erleidet.“



Hitlers Landhaus in Oberlitzberg



Hitler als Freund der Jugend

# Der oberste S.A.-Führer



Der Führer spricht zu seiner S.A.



Hitler weiht eine neue Standarte der S.A.



Die Beerdigung des Sturmführers Maikowski.



Braunes Haus in München.



Appell im Sportpalast



Die neue Reichskanzlei in Berlin.



Adolf Hitler auf der ersten großen Tagung der nationalen Opposition in Bad Harzburg im Oktober 1931.



Am Abend des 30. Januar in der Reichskanzlei

# Radio-Apparate

und alle Einzelteile erhalten Sie bei korrekter und fachmännischer Bedienung im führenden Rundfunkspezialgeschäft

# Wilhelm Strauss

Karlsruhe, Kaiserstr. 46, Tel. 5015  
u. Durlach-Aue, Hauptstr. 12, Tel. 177  
20110

Ziehung 1. Klasse: morgen und übermorgen

## Staatslotterie

800 000 Lose — 348 000 Gewinne im Gesamtbetrag von

**114 Millionen RM.**

Höchstgewinn auf 1 Doppellos (§ 9 des Planes):

**2 Millionen RM.**

Höchstgewinn auf ein ganzes Los

**1 Million RM.**

4 mal **500 000 RM.**

2 mal **300 000 RM.**

2 mal **200 000 RM.**

12 mal **100 000 RM.**

sowie viele Gewinne zu 75 000, 50 000, 25 000, 10 000, 5 000, 3 000 usw. ferner 100 Schlußprämien à 3 000 RM. = **300 000 RM.**

Lospreise:  $\frac{1}{8}$  5.-  $\frac{1}{4}$  10.-  $\frac{1}{2}$  20.-  $\frac{3}{4}$  40.- 1 Doppellos 80.- RM.

Die Staatl. Lotterie-Einnahmen:

**Zwerg** Hebelstraße 11  
**Dr. Meyer** Waldstraße 38  
Postsch.Konto 17808 / Tel. 4828 / Postsch.Konto 929

Zur Anschaffung von

**Leib-, Tisch- u. Bettwäsche, Matratzen, Federbetten, u. Schlafdecken**

Jeder Art, hält sich bestens empfohlen 19998

## Christ. OERTEL

Kaiserstraße 191 Telefon 217  
Wäsche- u. Betten-Ausstattungs-geschäft

**Damenwäsche** 19939

**Bettwäsche**

**Schlaf-Anzüge**

fertigt in eigener Werkstatt zu günstigen Preisen

**Wäsche-Gretz**

Durlacher-Allee 89 — Telefon Nr. 7254

Mitgebrachte Stoffe werden nach jedem Wunsche verarbeitet.

## PÄDAGOGIUM Neuenheim-Heidelberg

Eigene Reifeprüg. (Abitur). Mittlere „Reife“ an d. Anstalt. Umschulung. Gute Verpflegg. Sport. Eigene Landwirtschaft. Einzelzimmer

Gummistempel

Drucksachen

Emailschilder Straßenschilder politisch. Führer vorrätig

liefert schnell und billig

G. Herdle Nachfg.

Buchdruckerei u. Stempelfabrik

Karlsruhe / Waldstraße 44

19976

**Wagenplanen** wasserdicht imprägniert



**Hans Dieffenbacher**

**Gebrauchte Säcke** jeder Art nehmen wir in Zahlung



Ein Radioapparat der Bewunderung erregt ist der »NORA-Zwei Kreis 320« mit seiner Einknopf-Bedienung, geeichten Stations-Zeigerskala u. großen Trennschärfe.

**NORA 320**  
von RM. 130.— ohne Röhren an erhältlich

In allen Fachgeschäften erhältlich.

Generalvertrieb: Wallenstätter & Co., Mannheim N 4, 21 (Elektrohaus), Telefon 27378/79, Postfach 373

## Bräutigam's

**Knoblauchsaff**

ärztlich empfohlen bei 19554

Arterienverkalk., hohem Blutdruck, Rheuma, Gicht, Asthma, chron. Bronchialkatarrh, Lungenleiden, Darm- und Magen-Störungen, Würmern, blutreinigend und appetitregend.  
 $\frac{1}{2}$  Flasche RM. 2.70,  $\frac{1}{4}$  Flasche RM. 1.45  
**Knoblauchöl** in Kaps. RM. 1.55 p. Schachtel  
Zu haben in den Apotheken und Drogerien.  
**A. Bräutigam & Co., Hamburg 3**

Es ist höchste Zeit,

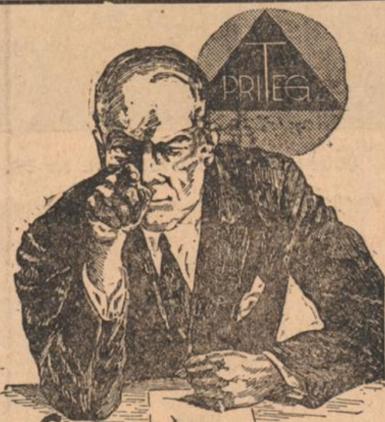
wenn Sie sich noch ein Klassenlos erwerben wollen

Die Ziehung findet am **21. April** statt.

Es empfiehlt sich Lotterie-Einsteher 20103

**F. J. Sonner**

Kaiser-Allee 1 am Mühlburger Tor - Fernruf 4965



*Sie brauchen eine neue Fernsprechanlage*

Lassen sie sich von uns beraten 19:87

Wir liefern:

Fernsprech-Anlagen für Amts- und Hausverkehr / Lichtsignal-Anlagen

Elektr. Uhren-Anlagen / Feuermelde-Anlagen / Fernthermometer-Anlagen

**Vereinigte Privat-Telefon Gesellschaften**

G. m. b. H., MANNHEIM

Technische Büros:

KARLSRUHE, Gartenstrasse 4 / PFORZHEIM, Jahnstrasse 13

Weitere technische Büros:

Heidelberg Freiburg Villingen Baden-Baden Lahr Lörrach Konstanz Kreuznach Kaiserslautern Trier

## Gelegenheitskauf

Speisezimmer, eiche mit Nussbaum poliert, 1 Buffet, 180 cm, 1 Kredenz, 1 Ausziehtisch, 4 Lederstühle

**RM. 390.-**

**Möbel-Gooss**

nur Kreuzstr. 26 20108

Ihren Bedarf in

## WEIN

decken Sie am vorteilhaftesten im

**Pfalzweinhaus Ed. Wingerter**

Baden - Baden, Stefanienstraße 22

## Kriegerverein Sasbachwalden-Schützenabteilung

Am letzten Sonntag im April (30. 4.) hält die Schützenabteilung auf dem Schützenplatz Sasbachwalden (Schönbrunn) das Schützenfest ab, sowie am 1. Mai Ehrenfestabend. Beginn 9 Uhr vormittags. Schluß 6 Uhr. Wir erlauben uns rege Beteiligung der Nachbarabteilungen; ebenso ist die SA. freundlich eingeladen.

Der Vorstand.

Unschuldig empfehle ich unsere Pension, Zanderstraße 3, 666 Meter hoch. In der Nähe des Brigittenschloßes, Tel. 684 Wöhrn.

Parteienoffizier J. Lehmann.

## Schuhmacherei Seibold

die beliebteste Schuhreparatur-Werkstätte am Gutenbergplatz

## Allg. Ortskrank. Karlsruhe

### Öffentl. Zahlungsaufforderung.

Die Arbeitgeber haben satzungsgemäß die Beiträge für den abgelaufenen Monat für die Versicherungsplichtigen stets in der Zeit vom 4. bis 16. des folgenden Monats am Kassenschatler einzubringen. Diejenigen Arbeitgeber, welche mit der Zahlung für den abgelaufenen Monat im Verzug sind, werden hiermit aufgefordert, längstens innerhalb 8 Tagen Zahlung zu leisten, andernfalls ohne weiteres die Zwangsvollstreckung durchgesetzt werden dürfte. Eine Abholung der Beiträge findet nicht mehr statt.

Die denjenigen Arbeitgeber, welche die Beiträge auf Grund des beachteten Lohnes innerhalb 3 Tagen nach jeder Lohnzahlung abzuführen haben und mit der Zahlung ebenfalls im Verzug sind, ergeht die gleiche Zahlungsaufforderung.

Karlsruhe, 20. April 1933.

Der Kassenvorstand.

## Möbel

**aller Art**

Empfehle mein reichhaltiges Möbellager

**Max Petzold** Holzbearbeitungswerkstätte

20203 Offenburg, Werderstr. 2

Beim Einkauf auf den Führer bezugnehmen

## Gut und billig



kaufen Sie in großer Auswahl 19934

**Damentaschen Lederkoffer Schulranzen Schulkappen Musikmappen Aktenmappen und sämtl. Lederwaren**

Eigene Werkstätte

## G. Dischinger

vorm. B. Klotter

Kaiserstr. 105, zwischen Adler- u. Kronenstr., Tel. 2618

## Blumenhaus Josef Bees

Gartenbaubetrieb

Ausführung sämtl. modern. Blumenbereit. und Dekoration. Blumen-Spenden. Vermittlung nach allen Orten

Karlsruhe i. B. Wilhelmstraße 60 Bahnhofplatz 4-6

Fernruf Nummer 5182

## Pfänder-Versteigerung.

Am Mittwoch, den 26. April 1933, vorm. von 9 Uhr und nachm. von 14 Uhr an, findet im Versteigerungslokal des städtischen Leihhauses, Schwanenstr. 6, 2. Stock, die öffentliche Versteigerung der verfallenen Pfänder vom Monat August 1933 Nr. 24 428 bis mit Nr. 28304 gegen Verzählung statt.

Zur Versteigerung gelangen:

Fahrräder — Nähmaschinen — Koffer — Schubwert — Seccen- und Damenkleider — Waagen — Stoffe — Bettdecken — gold. u. silb. Uhren — Juwelen — Musikinstrumente usw. Fahrräder u. Nähmaschinen kommen Mittwoch 14 Uhr mittags zur Versteigerung.

Das Versteigerungslokal wird 1/2 Stunde vor Versteigerungsbeginn geöffnet. Die Sache bleibt an dem Versteigerungslage und am Tage vorher nachmittags geschlossen.

Karlsruhe, 1. 4. 1933

Städt. Pfänderschaffe



Zum **20. April**

## Fahnen u. Fahnenstangen

sowie Ordensaufmachungen

**C. A. Kindler**

19921 Friedrichsplatz 6

## Oskar Maier

Bauschlosserei / Eisenkonstruktionen / Feuersichere Türen und Tore / Stahlholztüren / Stahl-Fenster

Anschlagarbeiten und Autogene Schweißungen / Markisen-Anlagen / Scherengitter

Reparaturen

**KARLSRUHE I. B.**

20105 Telefon 1944 / Gerwigstr. 9

## Verbreitet unsere Zeitung!



## Vereinsbank Karlsruhe

e. G. m. b. H.

Bereit zur Mithilfe beim Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft, gewähren wir unseren Mitgliedern Kredite zur Ausführung von Arbeitsaufträgen und diskontieren Wechsel.

Wir nehmen Geschäftsgelder und Spar-

einlagen auch von Nichtmitgliedern bei guter Verzinsung an.

Geschäftshaus: Kreuzstrasse 1

## Pfundwäsche zu 14 - dabei Schorpp Bügelrecht - eine Leistung für sich

Nur für Karlsruhe ● Abholen und Zustellen kostenlos ● Läden in allen Stadtteilen ● Telefon Nr. 725